

# Integriertes Klimaschutzkonzept für die Verbandsgemeinde Freinsheim

## Anhang 3 – Akteursbeteiligung



Verbandsgemeinde Freinsheim

vorgelegt der Verbandsgemeinde Freinsheim  
von INFRASTRUKTUR & UMWELT  
Professor Böhm und Partner  
am 11.08.2017

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit



NATIONALE  
**KLIMASCHUTZ**  
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## **Bearbeitungsteam**



Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Gräff  
Dipl.-Wi.-Ing. Johannes Salzer  
Oliver Loem M.A.

## **INHALTSVERZEICHNIS**

### **1 KLIMASCHUTZFORUM**

1.1 Klimaschutzforum, 02.03.2017

### **2 BÜRGERWORKSHOPS**

2.1 Bürgerworkshop I, 29.03.2017

2.2 Bürgerworkshop II, 03.05.2017

### **3 KOMMUNALWORKSHOP**

3.1 Kommunalworkshop, 13.06.2017

## **1 KLIMASCHUTZFORUM**

## **1.1 Klimaschutzforum, 02.03.2017**

# Integriertes Klimaschutzkonzept für die VG Freinsheim und ihre Ortsgemeinden

- Klimaschutzforum -

Freinsheim, 2. März 2017

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Inhalte

- 1. Einordnung: was ist ein Integriertes Klimaschutzkonzept**
- 2. Zwischenergebnisse des Klimaschutzkonzepts**
  - Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz
  - Potenzialanalyse / Szenarien
  - Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten
- 3. Akteursbeteiligung**
  - Ausblick Workshops

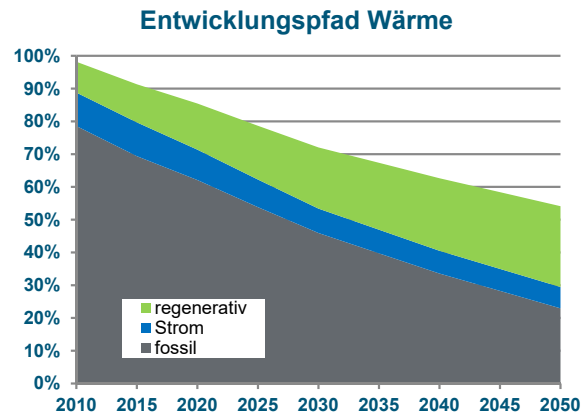
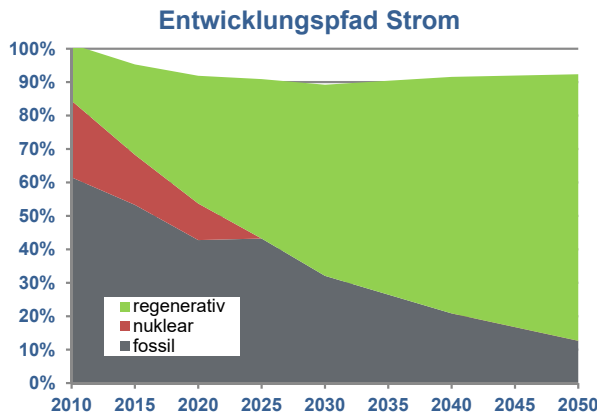
## Hintergrund: Energiekonzept der Bundesregierung mit zwei Säulen

### 1. Energieeffizienz

- Strom: - 25 % (Endenergie); aber: zusätzliche Einsatzfelder
- Wärme: - 80% (Primärenergie) bzw. ca. -50% Endenergie

### 2. Erneuerbare Energien

- Strom: 80 %
- Wärme: ca. 50 %



BMU Leitstudie Sz 2011A

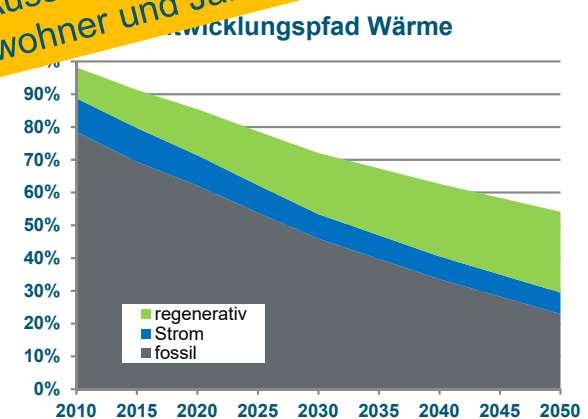
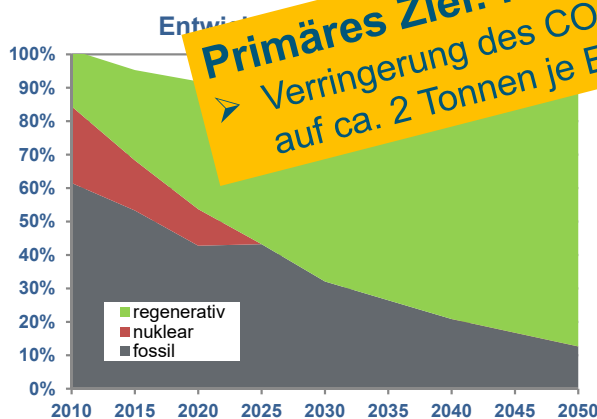
## Hintergrund: Energiekonzept der Bundesregierung mit zwei Säulen

### 1. Energieeffizienz

- Strom: - 25 % (Endenergie); aber: zusätzliche Einsatzfelder
- Wärme: - 80% (Primärenergie) bzw. ca. -50% Endenergie

### 2. Erneuerbare Energien

- Strom: 80 %
- Wärme: ca. 50 %



**Primäres Ziel: Klimaneutralität**  
 Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses bis 2050  
 auf ca. 2 Tonnen je Einwohner und Jahr!

BMU Leitstudie Sz 2011A



**SWR >> AKTUELL**    STARTSEITE    BADEN-WÜRTTEMBERG

KAISERSLAUTERN    KOBLENZ    LUDWIGSHAFEN    MAINZ    TRIER

**Klimawandel in Rheinland-Pfalz**


## Ist der Riesling noch zu retten?

Die Durchschnittstemperatur in Rheinland-Pfalz ist um fast zwei Grad Celsius angestiegen. Für den Riesling wird es bei häufigeren Unwettersituationen schwieriger.

02.06.2016 | Unwetter

### Wetterextreme treffen Landwirtschaft und Weinbau hart

Starkregen, Hagelschlag, Überschwemmungen, Erdbeben – die Auswirkungen der extremen Wetterereignisse der letzten Tage haben Landwirtschaft, Garten- und Weinbau in Rheinland-Pfalz stark zugesetzt.



Übersch wemmte Mäh weide im Hunsrück

Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

Deutschlands wurden massenhaft die jungen Blätter von Salat und Gemüse, durch Hagel und Starkregen zerschlagen, Radieschen aus der Erde gespült und Felder großflächig unter Wasser gesetzt. Nachdrückendes Grundwasser verhinderte ein rasches Abfließen, so dass mit erheblichen Ausfällen auch bei der Kartoffelernte zu rechnen ist. Auf den Spargelfeldern steht das Wasser zwischen den Wällen oft wadenhoch, was die tägliche Ernte massiv erschwert. An Maschineneinsatz ist auf den durchtränkten Feldern überhaupt nicht zu denken. Am wenigsten beeinträchtigt blieb bislang Rheinhessen.

Nach der extremen Trockenheit vor Jahresfrist konfrontiert die Natur die landwirtschaftlichen und weinbaulichen Flächen und damit die Existenzgrundlage vieler Betriebe mit extremen Niederschlägen. Die Meteorologen erwarten das Anhalten der schwülen und gewittrigen Wetterlage noch über das kommende Wochenende hinaus.

mehr SWR    SWR.de Home    Unternehmen

**SWR >> AKTUELL**    STARTSEITE    BADEN-WÜRTTEMBERG    RHEINLAND-PFALZ    VERKEHR

Sommer extrem im Südwesten

## Die Schattenseiten des Sommers

Es ist Sommer, die Temperaturen steigen. Auch wenn nicht jede Woche ein neuer Rekord aufgestellt wird, wirkt die Hitze auf Mensch, Tier und Technik. Mit schwerwiegenden Folgen.

Deutscher Wetterdienst warnt

### Mehr Hitze-Tote durch Klimawandel

Es sind dramatische Zahlen: Bis zum Ende dieses Jahrhunderts könnte es in Deutschland drei- bis fünf Mal so viele Hitze-tote geben wie bisher, befürchtet der Deutsche Wetterdienst. | mehr

Wie heiß wie heißeste? erissen? Kli

die

02/03/17    4



## Verbrauchergruppen

- kommunale Verbraucher,
  - Liegenschaften
  - Straßenbeleuchtung
  - Ver- und Entsorgung
- private Haushalte
- Industrie, Gewerbe/Handel/ Dienstleistungen

**strategischer Überbau für kommunales Handeln**

**konkrete Maßnahmen/ Handlungsprogramm**

**tragfähige Strukturen**

## Verbrauchszwecke

- Strom
- Wärme
- Mobilität

## Handlungsansätze

- Einsparung / Effizienz
- Erneuerbare Energien



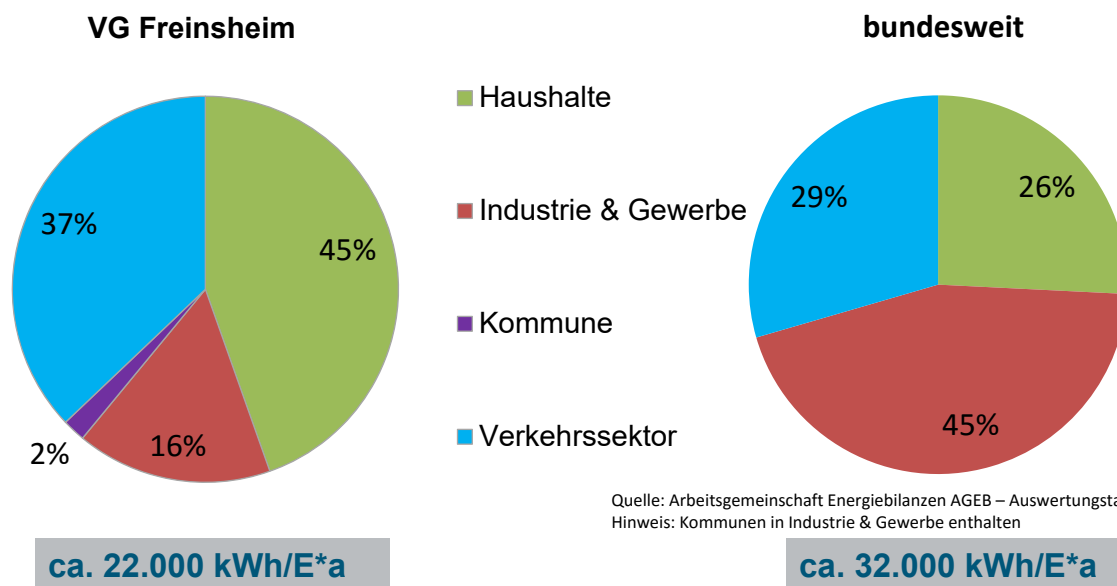


# Zusammenspiel aus verschiedenen Akteuren



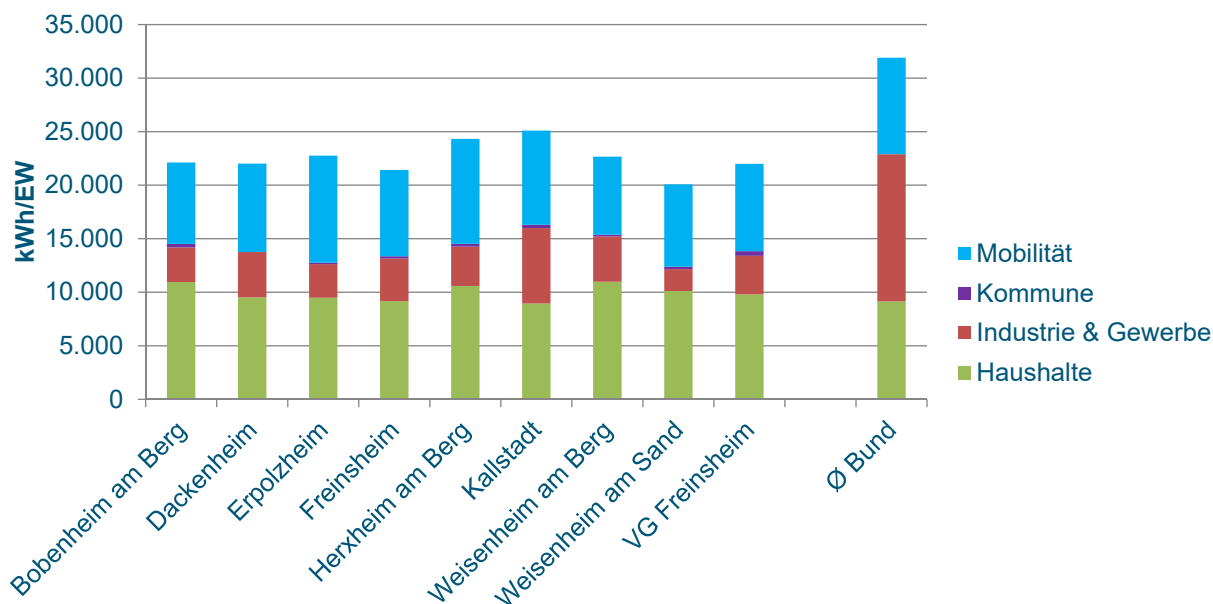
# Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz

### Energiebilanz nach Verbrauchssektoren (2015)

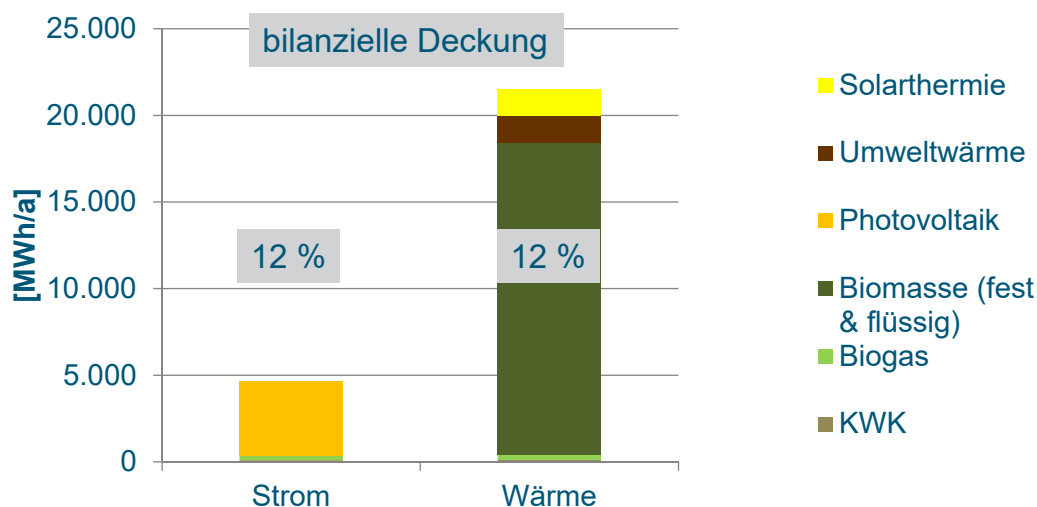


### Integriertes Klimaschutzkonzept VG Freinsheim

### Spezifischer Energieverbrauch je Einwohner (2015)



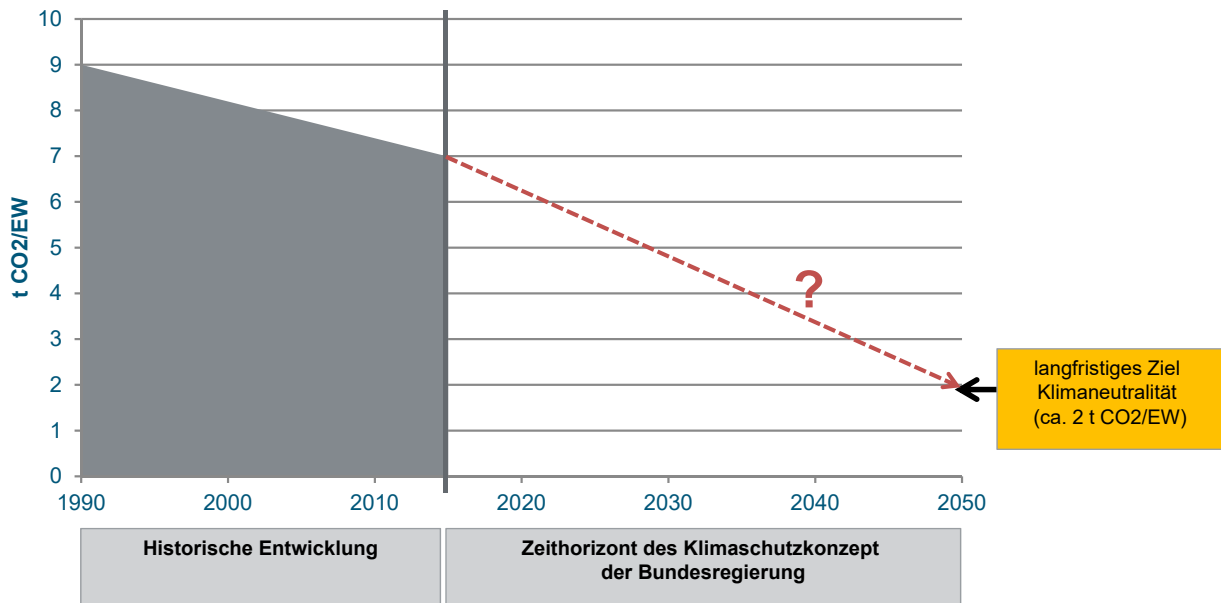
## Erneuerbare Energien und KWK in der Verbandsgemeinde (2015)



Vergleich Bund 2015: Strom: 32 % (nur erneuerbare Energien, ohne KWK)  
 Wärme: 13 % (nur erneuerbare Energien, ohne KWK)

## Potenzialanalyse / Szenarien

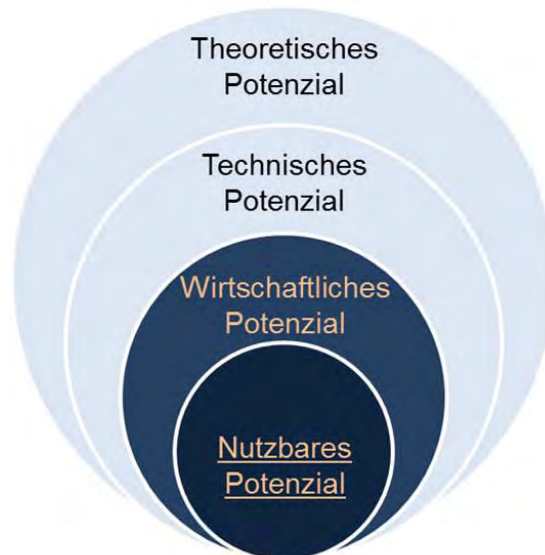
**Verbandsgemeinde Freinsheim auf dem Weg zur Klimaneutralität**

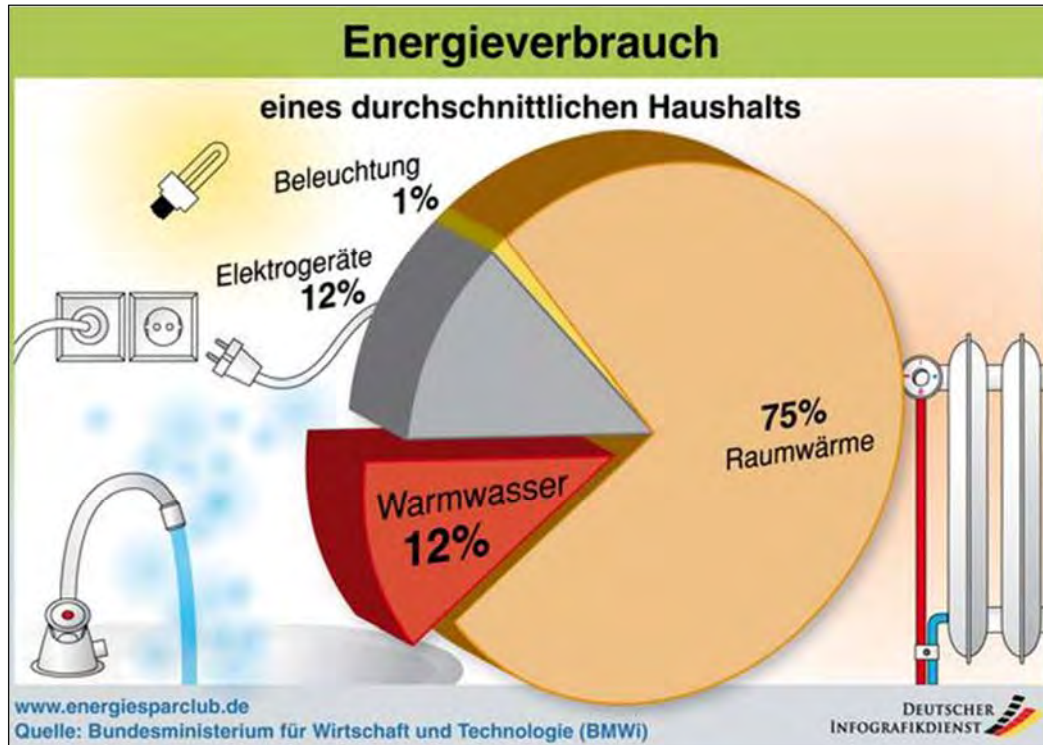


**Potenzialanalyse**

- Energieeinsparung & Energieeffizienz
- Erneuerbare Energien / Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)

- **technische Faktoren**
  - Technologieentwicklung
  - Lebensdauer / Erneuerungszyklen
- **ökonomische Faktoren**
  - Investitionskosten,
  - Förderpolitik,
  - Entwicklung der Energiekosten
- **soziale Faktoren**
  - Motivation / Akzeptanz,
  - Bereitschaft zur Verhaltensänderung

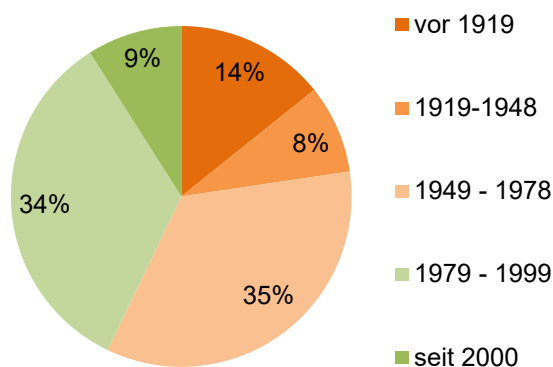




## Integriertes Klimaschutzkonzept VG Freinsheim Potenzialanalyse

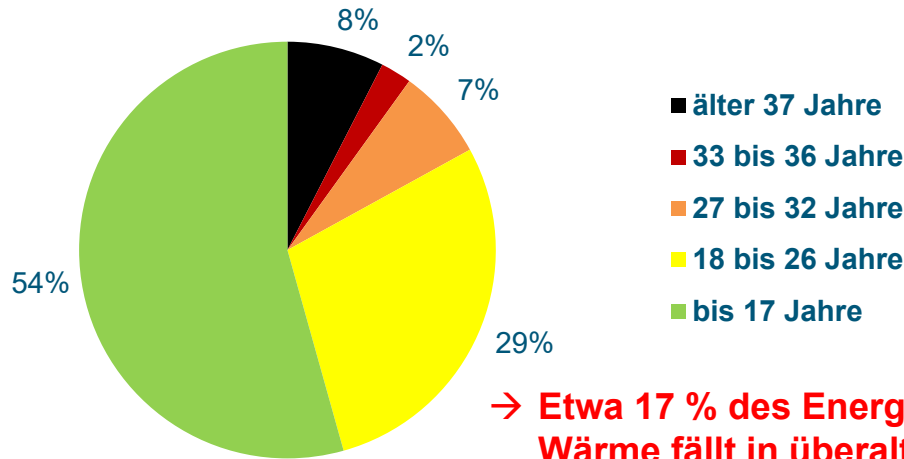
→ Das größte Einsparpotenzial liegt bei den privaten Haushalten im Wärmeverbrauch

### Wohnfläche nach Baualter



- Über die Hälfte der Wohnfläche in Gebäuden vor 1979 (andere Kommunen aber z.T. bis 75 %)
- 93 % der Wohngebäude sind Ein- und Zweifamilienhäuser
- **Potenzialabschätzung:**
  - Gesamtpotenzial ca. 50 % (alle Gebäude EnEV-Standard saniert)

## Endenergieverbrauch nach Altersklasse



→ Etwa 17 % des Energieverbrauchs für Wärme fällt in überalterten Anlage an!  
 → ca. 45% der Heizungen sind 18 Jahre und älter!

## Potenzialanalyse

### Nutzbare Energie-Einsparpotenziale bis 2030

#### Strom:

effiziente Geräte, Verhaltensänderung, aber: wachsende Ausstattungsrate

- bis 2030: **-16 %**

#### Wärme:

Energetische Sanierung, Effizienzsteigerung

- bis 2030: **-21 %**

#### Mobilität:

Reduktion der Wege, alternative Verkehrsträger, effiziente Antriebstechniken / E-Mobilität

- bis 2030: **-21 %**

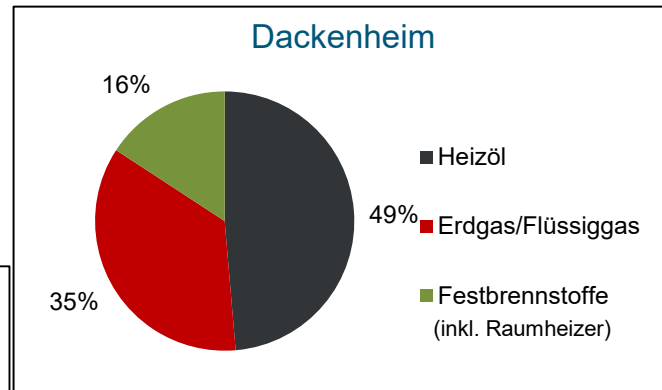
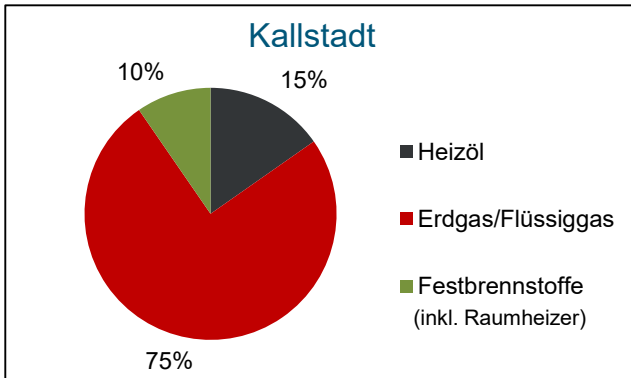


Von Rudolf Stricker - Eigenes Werk, Attribution, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=12823081>



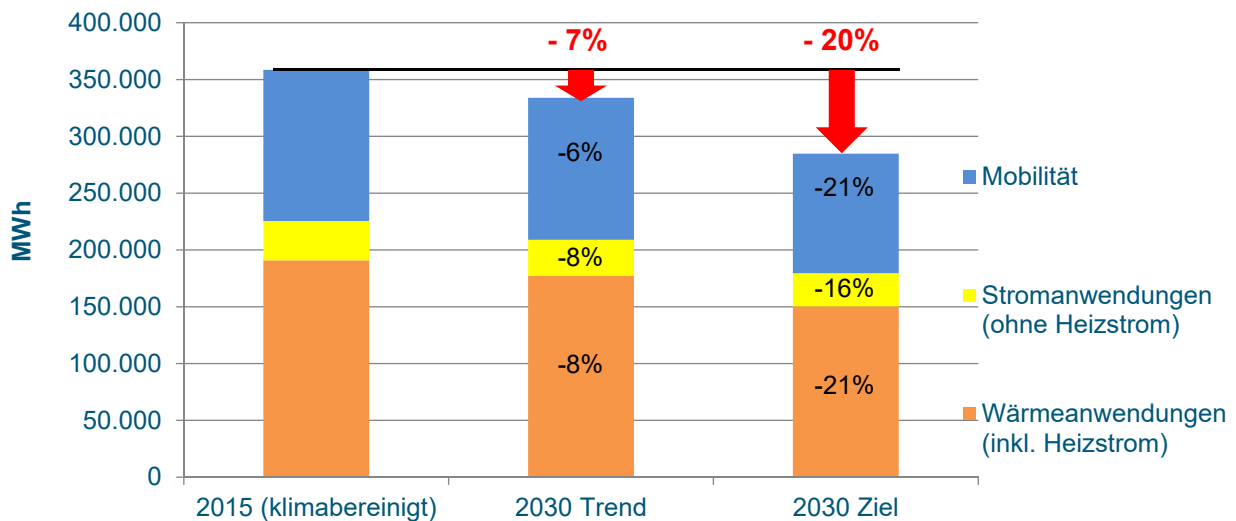
auto-medienportal.net

**Ø Verbandsgemeinde: 30% Heizölanteil**



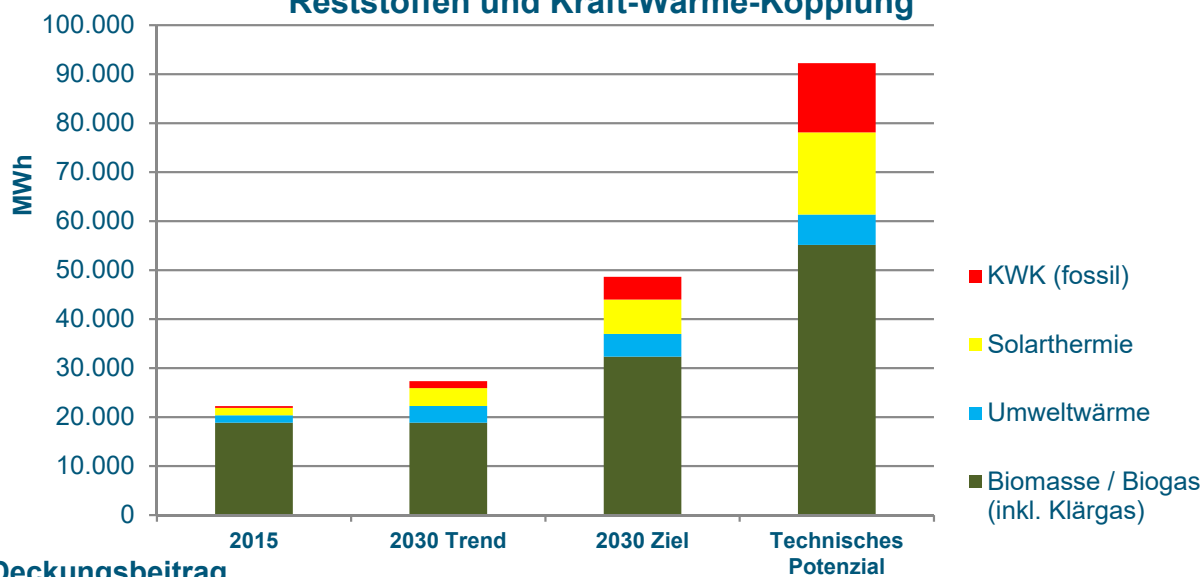
Grundlage: Schornsteinfeger-Daten  
➤ hier nur Feuerungsanlagen dargestellt!

**Entwicklung des Energieverbrauchs nach Anwendungen**



**Ziele Bund (2030):**  
-Mobilität -20%  
-Strom: -16%  
-Wärme: -26%

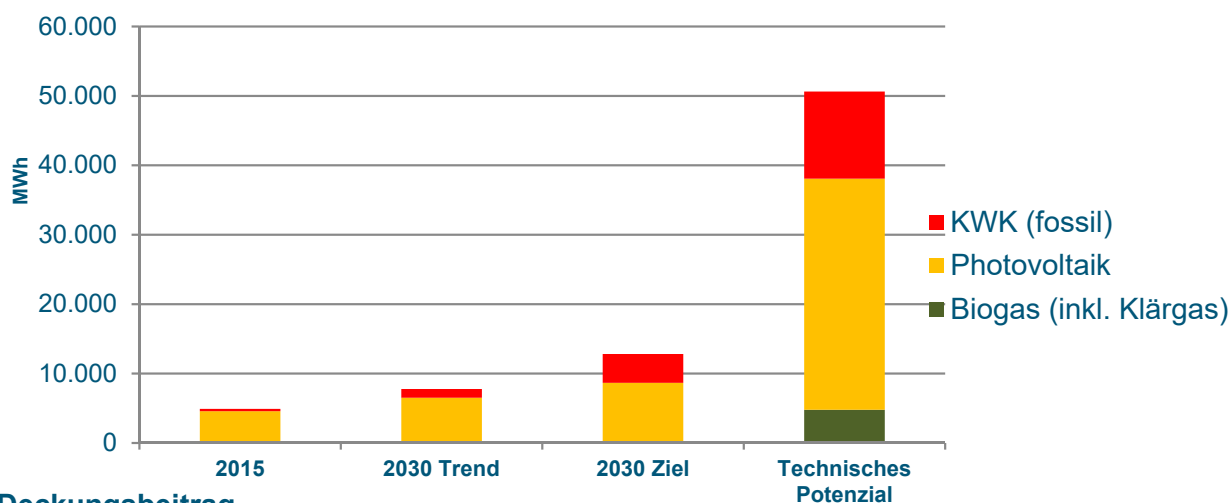
**Entwicklung der Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien,  
 Reststoffen und Kraft-Wärme-Kopplung**



**Deckungsbeitrag**

	2015	2030 Trend	2030 Ziel	Technisches Potenzial
EE & KWK	12%	16%	33%	63%
EE	12%	15%	30%	53%

**Entwicklung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien,  
 Reststoffen und Kraft-Wärme-Kopplung**

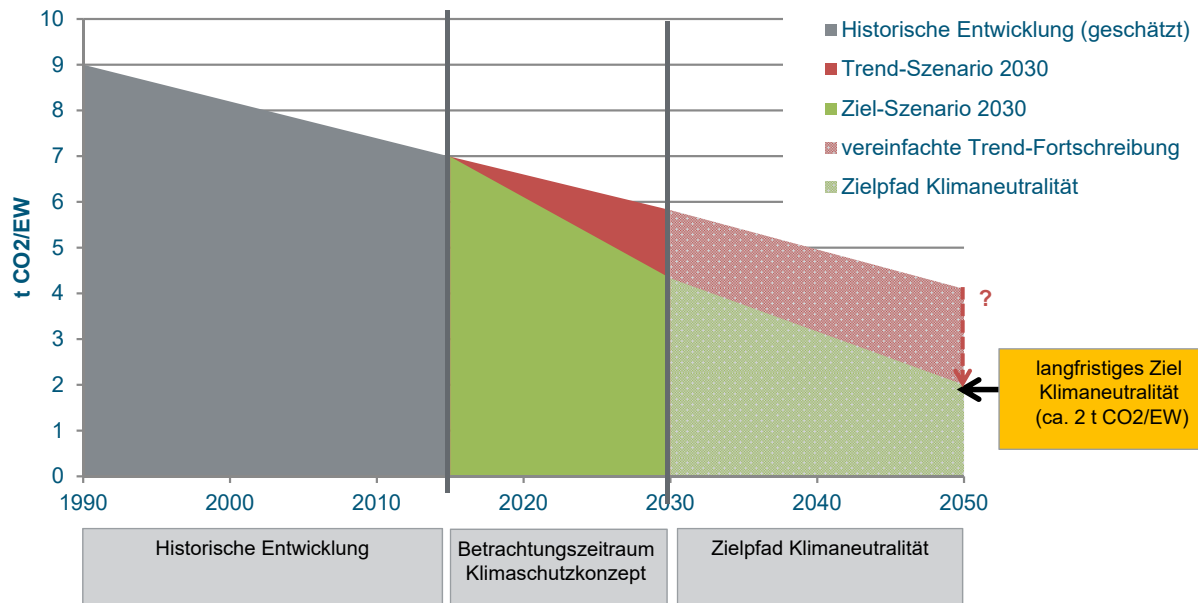


**Deckungsbeitrag**

	2015	2030 Trend	2030 Ziel	Technisches Potenzial
EE & KWK	12%	21%	39%	153%
EE	12%	18%	26%	115%



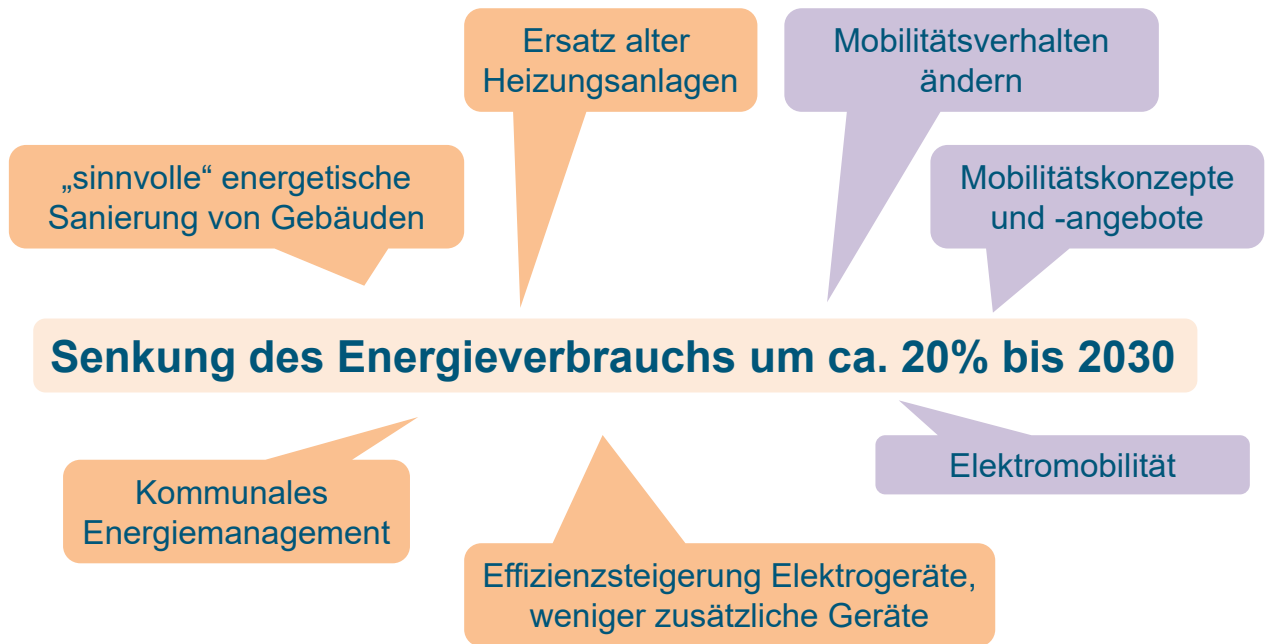
**Verbandsgemeinde Freinsheim auf dem Weg zur Klimaneutralität**



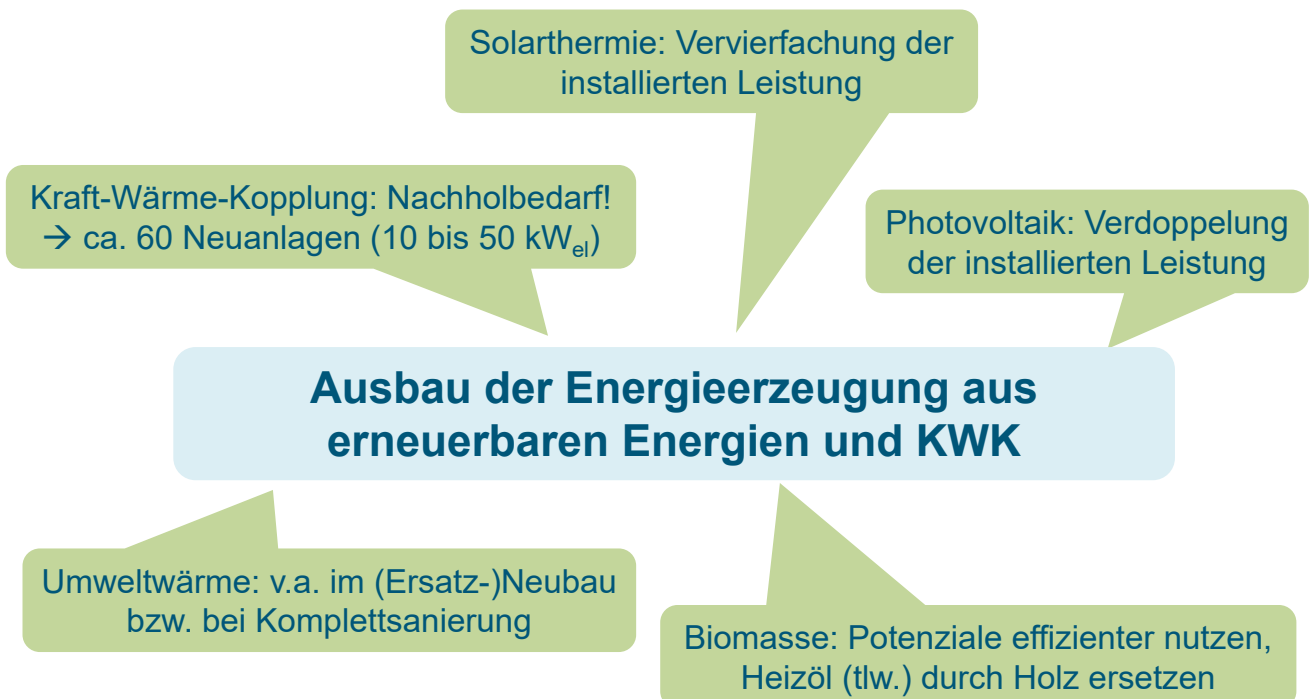
**Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten**

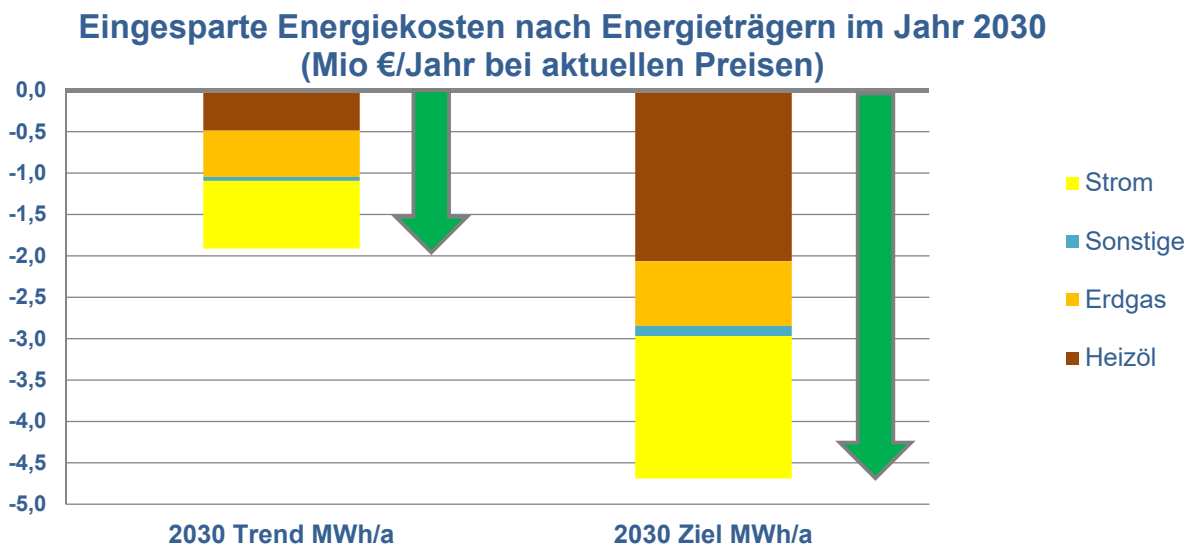
**Ihre Gemeinde braucht sie!**

## Welche Herausforderungen sind zu meistern?



## Welche Herausforderungen sind zu meistern?





**Eingesparte Energiekosten schaffen Spielraum für notwendige Investitionen in Energieeinsparung, –effizienz und Einsatz erneuerbarer Energien!**

## Aktivitäten der Verbandsgemeinde (Auswahl)

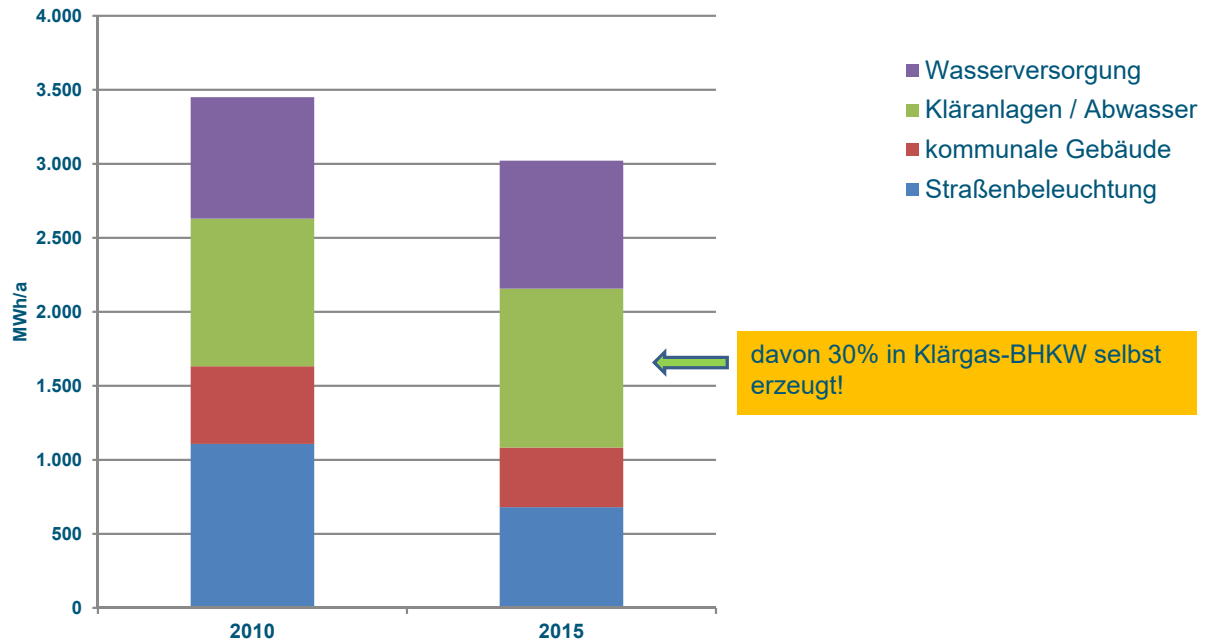
### 1. Gemeindewerke

- Energieanalyse Kläranlage
- 2011 Klärgas-BHKW; Reduktion Strombezug um ca. 275 MWh/a
- **ca. 30% des Stroms für die KA sind lokal erzeugter EE-Strom!**

### 2. Straßenbeleuchtung

- großflächig Umstellung auf LED
- Einsparung Summe Ortsgemeinden: ca. 420 MWh/a
- **Stromverbrauch für Straßenbeleuchtung gegenüber 2010 um ca. 50% gesenkt!**

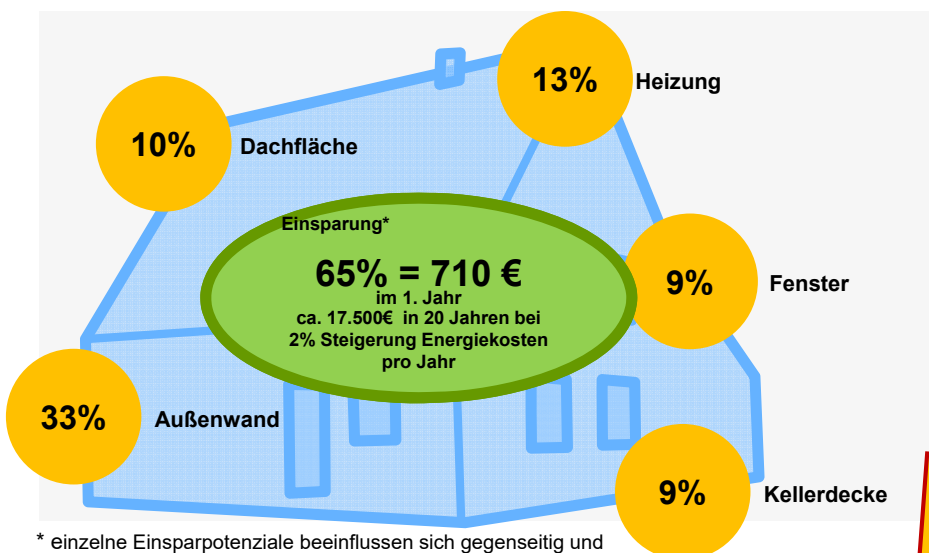
## Stromverbrauch kommunale Liegenschaften und Infrastruktur



## Heizenergie einsparen und nachhaltig erzeugen



## Sanierungsbeispiel: Potenzialanalyse – EFH 1949 – 1957



\* einzelne Einsparpotenziale beeinflussen sich gegenseitig und können nicht einfach addiert werden

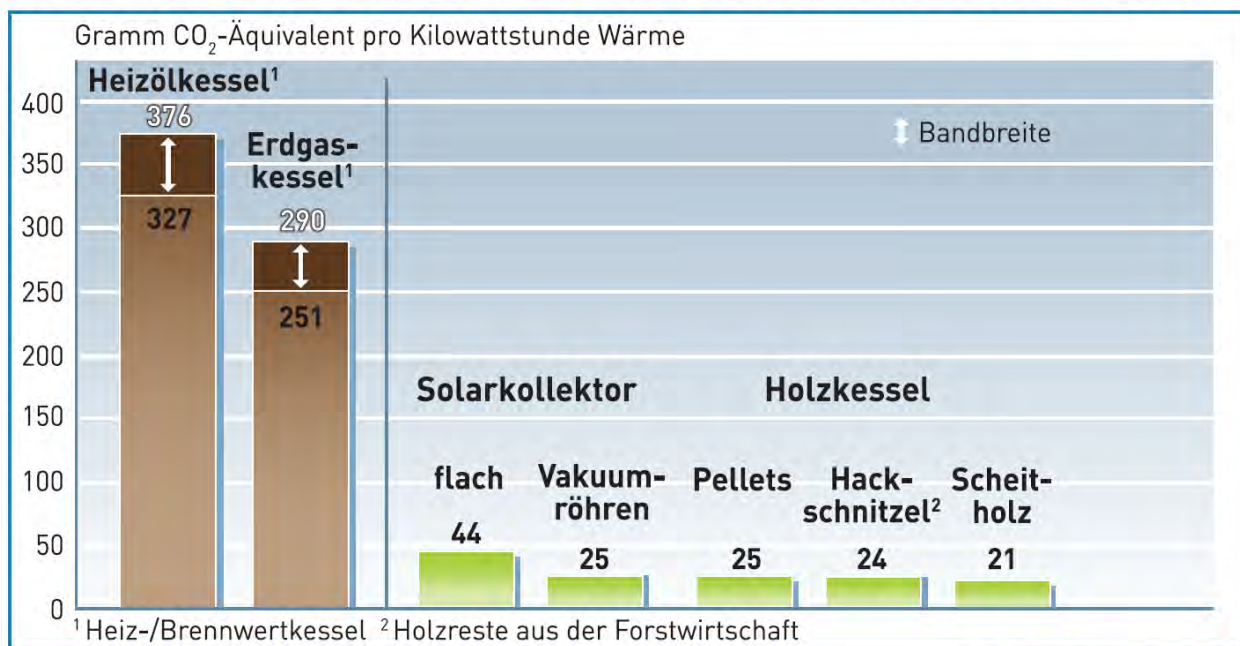
### Kostenschätzung

Dachdämmung/ OG-Decke (70 m <sup>2</sup> )	15.000 €
Außenwand (153 m <sup>2</sup> )	20.000 €
Fenster (18 m <sup>2</sup> )	8.000 €
Kellerdecke (70 m <sup>2</sup> )	4.000 €
Heizung	8.000 €
<b>Summe</b>	<b>55.000 €</b>

(Vollkosten ohne Förderung)

**Energiebedingte Mehrkosten  
ca. 20 – 35% der  
Vollkosten**

## Treibhausgas-Emissionen von fossiler Wärme, Solarthermie und Holzheizungen

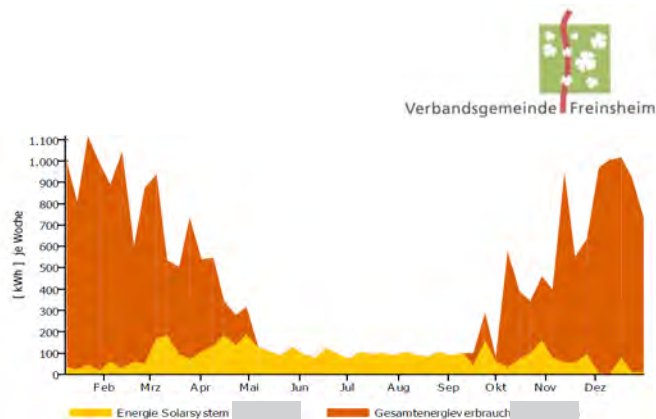


Quelle: Öko-Institut 2010; Stand: 06/2010

## Solarthermie Potenzial

### Deckungsbeitrag

- ca. 20 – 30 % des Gesamtwärmebedarfs (Heizungsunterstützung)
  - ca. 60 – 70 % des Warmwasserbedarfs (nur Warmwasser-Unterstützung)
- im Sommer: Heizung aus!



### Beispiel Zweifamilienhaus

(Heizungsunterstützung):

- 16 m<sup>2</sup> Kollektorfläche; Pufferspeicher
- 20% vermeidbarer Energieeinsatz
  - entspricht 850 l Heizöl
  - Einsparung ca. 490 € pro Jahr (Heizöl: 58 €/100l ; Stand Jan 2017)
- Kosten (Förderung abgerechnet): ca. 10.500 €



- **KfW: Energieeffizient Bauen / Sanieren ([www.kfw.de](http://www.kfw.de))**
  - Förderung von Einzelmaßnahmen und Maßnahmenpaketen
  - Zuschussförderung (alternativ zinsgünstige Darlehen), z.B.:
    - **Einzelmaßnahmen:** 10 % Förderung, max. 5.000 € je WE
    - **Heizungs- / Lüftungspaket:** 15 % Förderung, max. 7.500 € je WE
    - **KfW-Effizienzhaus 70:** 25 % Förderung, max. 25.000 € je WE



Energieeffizient Sanieren  
Energieeffizient sanieren mit der KfW zu besten Konditionen

151... Kredit	Energieeffizient Sanieren – Kredit Für die Sanierung zum KfW-Effizienzhaus oder energetische Einzelmaßnahmen	0,75 % p.a. eff.	+ Kurzinfo	☐ Merken	> Details
167 Kredit	Energieeffizient Sanieren – Ergänzungskredit Für die Umstellung von Heizungsanlagen auf erneuerbare Energien		+ Kurzinfo	☐ Merken	> Details
430 Zuschuss	Energieeffizient Sanieren – Investitionszuschuss Für die Sanierung zum KfW-Effizienzhaus oder energetische Einzelmaßnahmen		+ Kurzinfo	☐ Merken	> Details
431 Zuschuss	Energieeffizient Bauen und Sanieren – Zuschuss Baubegleitung Für Planung und Baubegleitung durch externe Sachverständige		+ Kurzinfo	☐ Merken	> Details

- **Optimierung der Heizungsanlage (BAFA, [www.bafa.de](http://www.bafa.de))**
  - Heizungspumpentausch
  - Optimierung der Heizungsanlage: Hydraulischer Abgleich, in Kombination werden u.a. auch gefördert:
    - voreinstellbare Thermostatventile, Einzelraumtemperaturregler, separate Mess-/ Steuerungs-/ Regelungstechnik, Pufferspeicher...
  - Zuschuss: **30 % der Nettoinvestitionen, max. 25.000 €** (nur in Bestandsgebäuden)



<b>BAFA</b>
☐ Das BAFA
☐ Abschlussprüferaufsichtsstelle (APAS)
☐ Ausfuhrkontrolle
☐ Einfuhr
☐ Energie



Sie befinden sich hier: Startseite > BAFA > Energie > Heizungsoptimierung

## Heizungsoptimierung

Ab 1. August 2016 werden der Ersatz von Heizungspumpen und Warmwasserzirkulationspumpen durch hocheffiziente Pumpen sowie der hydraulische Abgleich am Heizsystem gefördert. Grundlage ist die Richtlinie über die Förderung der Heizungsoptimierung durch hocheffiziente Pumpen und hydraulischen Abgleich.

- **Marktanreizprogramm**

- erneuerbare Energien im Wärmemarkt (Solar, Pellets etc.)
- Zuschüsse (BAFA, [www.bafa.de](http://www.bafa.de)) oder zinsverbilligte Darlehen und Tilgungszuschüsse (KfW)
  - z.B. Solarkollektoren zur Warmwasserbereitung: **mind. 500 €**
  - z.B. Solarkollektoren zur Heizungsunterstützung: **mind. 2.000 €**
  - z.B. Holzpelletkessel: **mind. 3.000 €**



The screenshot shows the BAFA website interface. On the left is a navigation menu with 'Energie' selected. The main content area is titled 'Heizen mit Erneuerbaren Energien' and features a news item under 'Aktuelles' with the text: 'Erhöhte Zuschüsse bei Modernisierung von Heizungsanlagen seit dem 1. Januar 2016...'. A red circle highlights this text. The page number '36' is visible in the bottom right corner.

## Strom sparen





Herstliche Energiespar-Aktion

## Stromsparen ist rentabel Vergleich Altgerät und Neugerät

Kühlschrank	Altgerät	Neugerät	Einsparung
Effizienzklasse		<b>A++</b>	
Jahresstromverbrauch	305 kWh	124 kWh	<b>181 kWh</b>
Jahresstromkosten	70 €	29 €	<b>41 €</b>
Gerätekosten	0 €	489 €	<b>-489 €</b>
Stromkosten über 15 Jahre bei 5 % Preissteigerung	1.513 €	615 €	<b>898 €</b>

Ein effizienter neuer Kühlschrank finanziert sich über die Einsparung.

Strom sparen

Herstliche Energiespar-Aktion

## Stromgroßverbraucher im Heizungskeller

Austausch der Heizungspumpe amortisiert sich in 6 Jahren (Herstliche Energiesparaktion)

INFRASTRUKTUR & UMWELT  
Professor Böhm und Partner

24.07.2014 22



## Energie

Waschmaschine

Hersteller  
Modell

**Niedriger Energieverbrauch**

A B C D E F G

**A**

**Hoher Energieverbrauch**

Energieverbrauch kWh/Waschprogramm  
0,89

Washwirkung: A B C D E F G

Schleuderwirkung: A B C D E F G

Füllmenge (Baumwolle) kg: 5

Wasserverbrauch: 39

Geräusch (dB(A) re 1 pW): Waschen, Schleudern

Ein Datenblatt mit weiteren Detailsangaben ist in dem Prospektum enthalten.

Norm EN 60958  
Regulierung 98/12/EG Waschmaschinenverbände

## neu seit 1. September: Energieeffizienzlabel für Staubsauger

Hersteller  
Modellbezeichnung

Energieeffizienzklasse von A (beste) bis G (schlechteste)

durchschnittlicher jährlicher Energieverbrauch bei 50 Reinigungsvorgängen: YZ kWh/annum

Geräuschentwicklung im Betrieb in Dezibel: YZ dB

Staubemissionsklasse von A (beste) bis G (schlechteste): ABCDEFG

Teppichreinigungs-kategorie von A (beste) bis G (schlechteste): ABCDEFG

Hartbodenreinigungs-kategorie von A (beste) bis G (schlechteste): ABCDEFG

665/2013 - I



## Alternativen nutzen

Wäschetrockner  
verbrauchen bis zu  
400 kWh im Jahr  
(→ 100 Euro/a)

# Strom nachhaltig erzeugen

## PV-Anlage (Osten)



## Batteriemanager und Akkupack

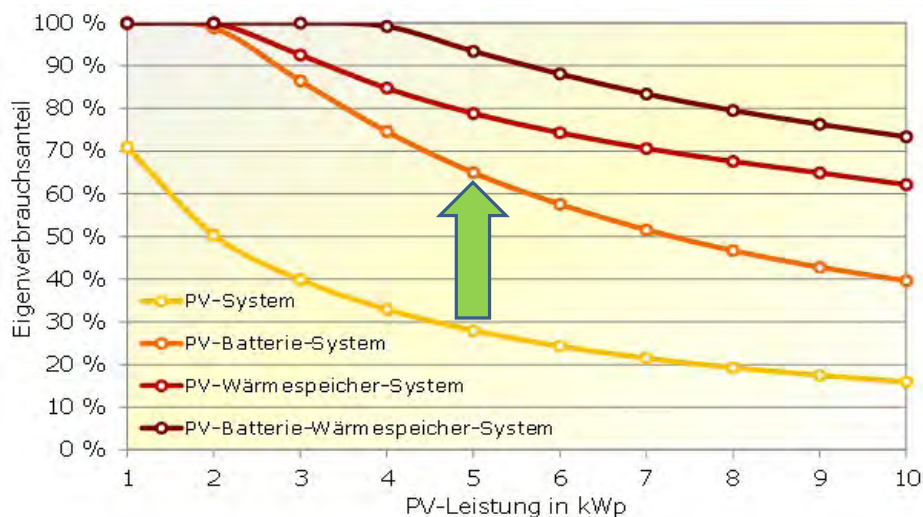


## PV-Anlage (Westen)

Quelle: Hessische Energiesparaktion, Vortrag im Rahmen des Integrierten Klimaschutzkonzepts Mainhausen

## Photovoltaik

- Fotovoltaik in Verbindung mit Strom-Eigennutzung wirtschaftlich rentabel
- ohne zusätzliche Technik i.d.R. max. 30 % Eigennutzung
- deutliche Steigerung mit zusätzlicher Technik möglich; aber tlw. hoher Invest!
- Wirtschaftlichkeit kombinierter Systeme teilweise heute schon gegeben, Attraktivität steigt mit sinkenden Investitionskosten und steigenden Strompreisen



## KWK-Entwicklung SenerTec GmbH

- 1996 Motorische KWK
- 2011 Stirling-Motor
- 2015 Brennstoffzelle



## Kraft-Wärme-Kopplung / Brennstoffzelle

**Doppelte Zuschüsse für Brennstoffzellen-Heizgeräte**  
 Staat fördert innovative Technologie

**Basis-Zuschuss:**  
 Festbetrag 5.700 Euro

**Beispielrechnung**

Brennstoffzellen-Heizgerät  
 mit 1 kWel (1000 Watt)

5.700 Euro  
 4.500 Euro  
**10.200 Euro**

**Extra-Zuschuss:**  
 450 Euro je 100 Watt  
 elektrische Leistung (el)



**INITIATIVE  
 BRENNSTOFFZELLE** 



## Mobilität

## Elektromobilität





Gewicht: 2,3 Tonnen



Gewicht: 0,02 Tonnen

**Akteursbeteiligung**  
**Wir wollen mit Ihnen reden!**



## Integriertes Klimaschutzkonzept VG Freinsheim Akteursbeteiligung

### Ergebnisse der Befragung

- Bürgerbefragung hat aus unserer Sicht keine eindeutigen Themenschwerpunkte ergeben:  
Energieeinsparung und Erneuerbare Energien sowie Mobilitätsthemen stoßen gleichermaßen auf Interesse
- Die teilnehmenden Bürger möchten sowohl
  - „so mache ich meinen Klimaschutz“
  - als auch
  - „meine Gemeinde soll Energie sparen“diskutieren.

## Workshops

### 1. **Bürgerworkshop 1:** Klimaschutz in der VG Freinsheim

- Diskussion der Ideen / Wünsche / Vorschläge der Bürgerschaft
- Termin: Mittwoch, 29.3.17, 19:00 Uhr Ratssaal VG


### 2. **Bürgerworkshop 2:** Energieeinsparung und Erneuerbare Energien in privaten Haushalten

- Termin: Mittwoch, 3.5.17, 19:00 Uhr Ratssaal VG

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit








Integriertes Klimaschutzkonzept  
für die VG Freinsheim  
und ihre Ortsgemeinden

- Klimaschutzforum -

Freinsheim, 2. März 2017

 INFRASTRUKTUR & UMWELT  
Technik, Skills und Partner

 Kreisverwaltung  
Freinsheim

 Kreisverwaltung  
Freinsheim

 Kreisverwaltung  
Freinsheim



Integriertes Klimaschutzkonzept  
für die VG Freinsheim  
und ihre Ortsgemeinden

- Klimaschutzforum -

Freinsheim, 2. März 2017

POWER TO CHANGE  
Klimaschutzforum  
2. März 2017  
19 Uhr  
Kulturhaus  
Freinsheim

POWER TO CHANGE  
Klimaschutzforum  
2. März 2017  
19 Uhr  
Kulturhaus  
Freinsheim





Integriertes Klimaschutzkonzept  
für die VG Freinsheim  
und ihre Ortsgemeinden

- Klimaschutzforum -

Freinsheim, 2. März 2017

POWER TO  
CHANGE  
DIE ENERGIEREbellion

**1. Klimaschutzforum**

2. März 2017

19:00 Uhr

Von-Busch-Hof

Freinsheim



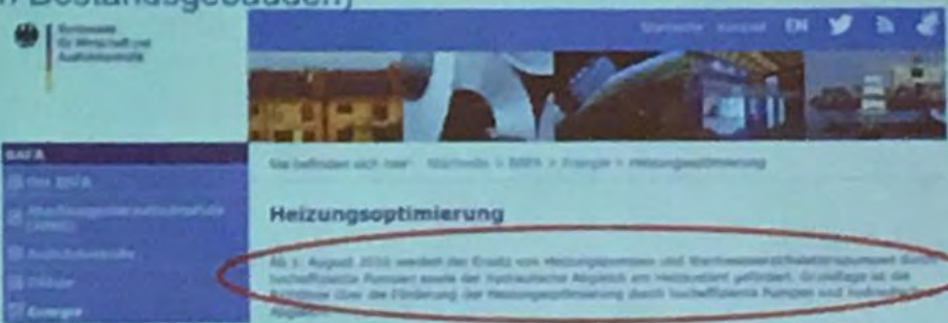
**1. Klimaschutzforum**  
2. März 2017  
19:00 Uhr  
Von-Busch-Hof  
Freinsheim



## Fördermöglichkeiten für Privatpersonen

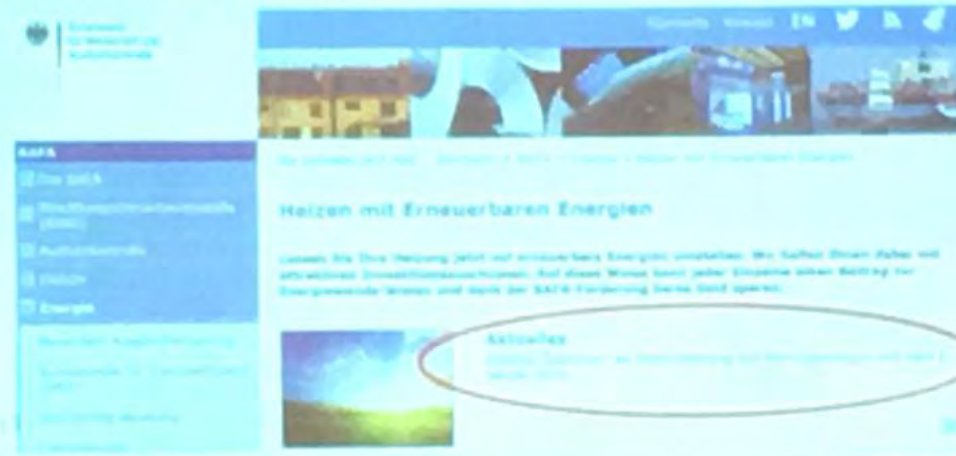


- **Optimierung der Heizungsanlage (BAFA, [www.bafa.de](http://www.bafa.de))**
  - Heizungs-pumpentausch
  - Optimierung der Heizungsanlage: Hydraulischer Abgleich, in Kombination werden u.a. auch gefördert:
    - voreinstellbare Thermostatventile, Einzelraumtemperaturregler, separate Mess-/ Steuerungs-/ Regelungstechnik, Pufferspeicher...
  - **Zuschuss: 30 % der Nettoinvestitionen, max. 25.000 €**  
(nur in Bestandsgebäuden)



### • Marktanreizprogramm

- erneuerbare Energien im Wärmemarkt (Solar, Pellets etc.)
- Zuschüsse (BAFA, [www.bafa.de](http://www.bafa.de)) oder zinsverbilligte Darlehen und Tilgungszuschüsse (KfW)
  - z.B. Solarkollektoren zur Warmwasserbereitung: mind. 500 €
  - z.B. Solarkollektoren zur Heizungsunterstützung: mind. 2.000 €
  - z.B. Holzpelletkessel: mind. 3.000 €



The screenshot shows the BAFA website interface. On the left is a navigation menu with the following items: BAFA, Bundesförderung für Energieeffizienzmaßnahmen (BEE), Aufstockarbeiten, Heizung, Energie, and a section for 'Wärmepumpen, Kessel, Heizkörper, Solarthermie, Holzpelletkessel, Solarthermie, Solarthermie'. The main content area features a header with social media icons and a headline 'Heizen mit Erneuerbaren Energien'. Below the headline is a paragraph of text. At the bottom of the main content area, there is a section titled 'Aktuelles' which is circled in red. The footer of the page contains the logo and name of 'Infrastruktur & Umwelt'.



## Workshops

- 1. Bürgerworkshop 1: Klimaschutz in der VG Freinsheim**
  - Diskussion der Ideen / Wünsche / Vorschläge der Bürgerschaft
  - Termin: Mittwoch, 29.3.17, 19:00 Uhr Ratssaal VG
- 2. Bürgerworkshop 2: Energieeinsparung und Erneuerbare Energien in privaten Haushalten**
  - Termin: Mittwoch, 3.5.17, 19:00 Uhr Ratssaal VG













„Gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.“

**Gefördert durch:**



**Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit**

**aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages**



**NATIONALE  
KLIMASCHUTZ  
INITIATIVE**



## **2 BÜRGERWORKSHOPS**

## **2.1 Bürgerworkshop I, 29.03.2017**

## Protokoll Nr. 170329-1543-BWS-1

Projekt:	1543 IKSK VG Freinsheim
Thema/Veranlassung:	Bürgerworkshop 1: „Klimaschutz in der VG Freinsheim“
Besprechungsort:	Rathaus VG Freinsheim
Besprechungstag:	29.03.2017
Zeit:	19:00 bis 21:30
Teilnehmer:	Lenkungsgruppe
Verteiler:	Teilnehmer
Ersteller:	Lenkungsgruppe Teilnehmer
Anlagen:	IU intern

### 1 Begrüßung

Herr Bürgermeister Oberholz begrüßt die anwesenden Teilnehmer zum heutigen Bürgerworkshop 1 „Klimaschutz in der VG Freinsheim“. Er weist darauf hin, dass er aufgrund von Terminüberschneidungen nicht am weiteren Verlauf der Veranstaltung teilnehmen kann und übergibt das Wort an Frau Schmitz-Görtler. Als Vorsitzende des Energiebeirats begrüßt Frau Schmitz-Görtler die Teilnehmer und betont, dass sie das Interesse der Bürger an der Thematik Energie- und Klimaschutz sehr begrüßt.

### 2 Ablauf und Ziele der heutigen Veranstaltung

Herr Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Gräff vom beauftragten Büro INFRASTRUKTUR & UMWELT, Professor Böhm und Partner erläutert einleitend den Ablauf und die Ziele der heutigen Veranstaltung.

Im Hinblick auf die starke Einbindung der Bürger/innen und weiterer Akteure in der Verbandsgemeinde Freinsheim wurde im Auftrag des Energiebeirats eine Bürgerumfrage zum Klimaschutzkonzept mit dem Motto „Wir machen Klimaschutz ...“ durchgeführt. Ziel dieser Bürgerbefragung ist es, die Wünsche, Ziele aber auch eigenen Klimaschutzaktivitäten in Erfahrung zu bringen. Auf die Ergebnisse der Bürgerbefragung soll heute aufgebaut werden. Ziel ist die

Vertiefung und Konkretisierung von Handlungsansätzen für eine langfristig nachhaltige Entwicklung der VG Freinsheim aus Sicht des Klimaschutzes.

In der Diskussion kommt die Frage auf, welche Funktion dieser Workshop und das Bürgerengagement im Rahmen der Erstellung und Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes hat.

Frau Schmitz-Görtler erläutert, dass das Klimaschutzkonzept auf Grundlage eines Beschlusses der Verbandsgemeindeversammlung erstellt wird und vom Energiebeirat der Verbandsgemeinde, einem Beratungsgremium der Verbandsgemeindeversammlung gem. Gemeindeordnung, aktiv begleitet wird. Beschlüsse zur Umsetzung des Konzeptes werden in den politischen Gremien der Verbandsgemeinde und ggf. der Ortsgemeinden getroffen. Sie betont, dass der Energiebeirat öffentlich tagt und lädt zur Teilnahme an den Sitzungen ein.

Herr Gräff betont noch einmal an dieser Stelle, dass der heutige Bürgerworkshop 1 ein erster Schritt zur Entwicklung von Maßnahmen ist, die in das Integrierte Klimaschutzkonzept mit einfließen. Die Maßnahmen dienen als strategischer Handlungsrahmen und sollen somit Möglichkeiten einer Umsetzung von spezifischen Klimaschutzmaßnahmen aufzeigen. Welche Themen prioritär besetzt und im Klimaschutzkonzept ausgearbeitet werden, soll mit der heutigen und einer zweiten Veranstaltung im Mai 2017 erarbeitet werden.

Insofern ergänzen die geplanten Workshops die Arbeit des Energiebeirats und sollen im Idealfall auch den Kern für die Umsetzung von Maßnahmenideen durch bürgerschaftliches Engagement bilden.

### **3 Kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmer**

Die Teilnehmer stellen sich kurz als Person vor und werden gebeten ein kurzes Statement zu der Leitfrage „Was bedeutet für Sie Klimaschutz in der VG Freinsheim?“ abzugeben.

Zu dieser Leitfrage wurden (ohne Anspruch auf Vollständigkeit, Mehrfachnennungen zusammengefasst) folgende Beiträge gebracht:

- Klimaschutz aktiv angehen: in den Gemeinden einige sichtbare Leuchtturmprojekte umsetzen
- Klimaschutz findet wenig Beachtung (nur 90 Antworten aus der Bürgerbefragung / heutige Runde auch sehr klein):
  - selbst stärker aktiv werden
  - als Multiplikator auftreten

- Die Kommunikation zum Thema Klimaschutz muss verbessert werden und es muss gelingen Begeisterung für das Thema zu erzeugen.
- Klimaschutz ist fester Bestandteil der Bildungsarbeit.
- Die Verbandsgemeinde unterstützt die Bürgerschaft
  - durch stetige Kommunikation zum Thema
  - durch Information und Beratung zu technischen Themen und zu Möglichkeiten der Förderung und Beratung
- Wo kann jeder im Einzelnen etwas machen?
  - Nicht nur in Großprojekten denken, auch Kleinprojekte bringen etwas
  - Kleine Schritte müssen eingeleitet werden ...
- Klimaschutz und Energiewende nicht nur Aufgabe des Einzelnen oder der Verwaltung: Bürger setzen gemeinsam Maßnahmen um!
- Energiewende und Klimaschutz müssen mit Natur- und Umweltschutz im Einklang stehen.
- Wo wollen wir 2050 leben: Grüner Planet oder Wüste?

#### **4 Klimaschutz in der VG Freinsheim**

Herr Gräff erläutert anhand einer Präsentation noch einmal kurz die wichtigsten Ergebnisse aus der Bestands- und Potenzialanalyse aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept. Er stellt dar, dass

- die privaten Haushalte für Stromanwendungen und Wärme sowie die Mobilität (überwiegend auch private Haushalte) die größten Energieverbraucher in Freinsheim sind,
- das Potenzial zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien in Freinsheim (im Vergleich zu anderen Kommunen) insbesondere im Strombereich vergleichsweise gering ist,
- demzufolge Maßnahmen zur Energieeinsparung und effizienten Energieerzeugung für die VG Freinsheim von besonderer Bedeutung sind,
- die Ziele der Bundesregierung (Klimaneutralität bis 2050) nur erreicht werden, wenn auch in Freinsheim mehr als in der Vergangenheit getan wird (Trendfortschreibung reicht nicht!)

#### **5 Vorstellung der Ergebnisse aus der Bürgerbefragung**

Herr Gräff stellt die Ergebnisse aus der Bürgerbefragung vor. Er betont, dass die Befragung natürlich nicht repräsentativ ist:

- 90 Antworten bei 5.000 bis 6.000 Haushalten
- die Teilnehmer sind offensichtlich besonders für das Thema sensibilisiert und selbst überdurchschnittlich aktiv (siehe Antwort auf die Frage: Welche Maßnahmen haben sie bereits selbst umgesetzt?)

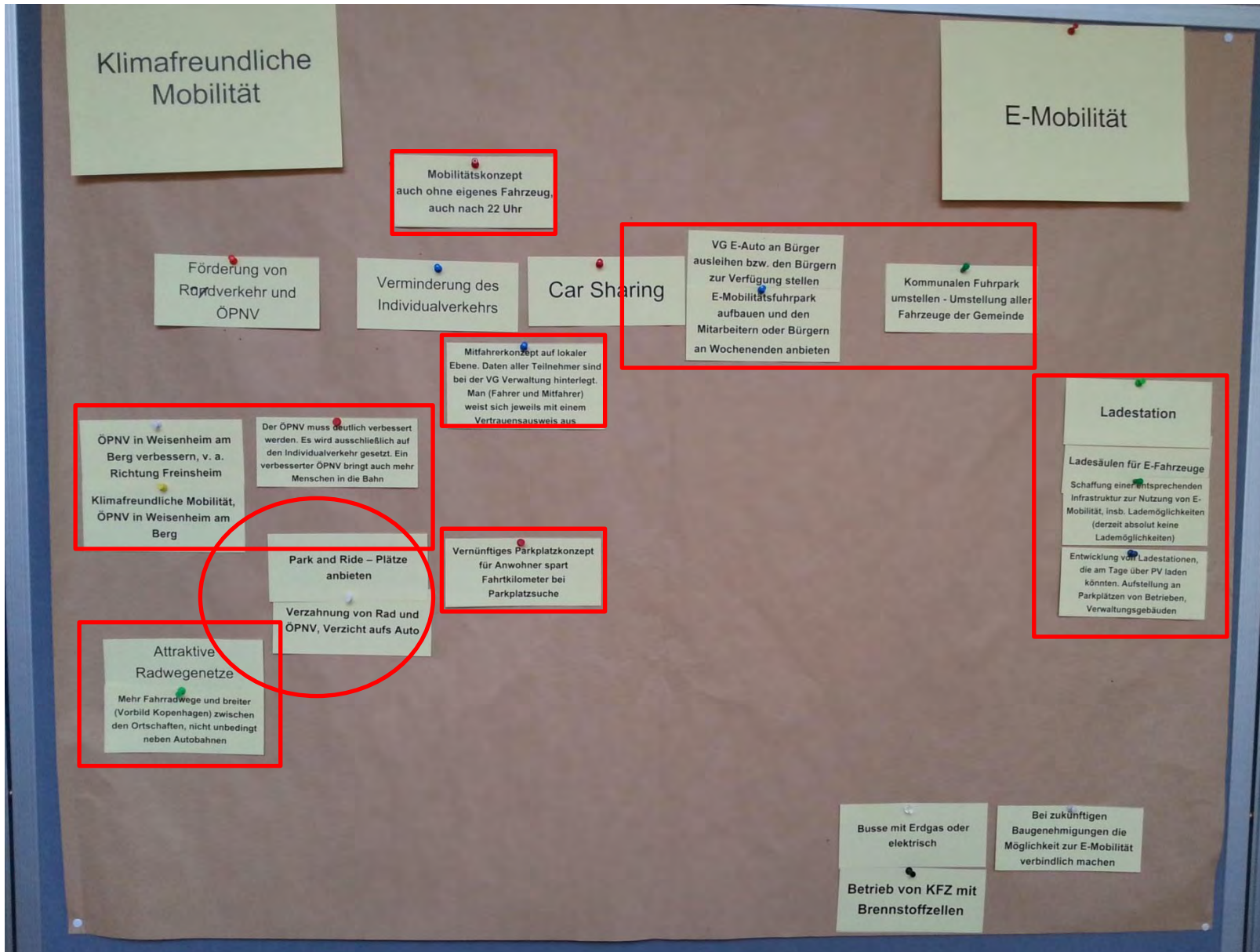
Mehr als 50% der Teilnehmer haben bereits eigene Maßnahmen zur energetischen Gebäudesanierung umgesetzt

Gleichwohl verdienen die Ergebnisse besondere Beachtung. Aus seiner Sicht ergeben sich folgende wesentliche Ergebnisse der quantitativen Befragung:

- Von den Teilnehmern wird der breite Ansatz des Integrierten Klimaschutzkonzeptes grundsätzlich begrüßt (siehe Ergebnis Frage 1A: Welche Themen möchten sie im Klimaschutzkonzept vor allem betrachten?)
- Die Teilnehmer sind selbst bereit einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, erwarten aber auch von den Kommunen eigene Beiträge (siehe Ergebnis Frage 1B: Welche Themen möchten sie im Klimaschutzkonzept mit uns diskutieren?)
- Neben der Vorbildfunktion der Gemeinde sind aus Sicht der Teilnehmer insbesondere folgende Themen von Interesse (siehe Antworten zu den Fragen 2 und 3: welche Unterstützung / konkrete Ideen)
  - Informations- und Beratungsangebote,
  - Mobilität
    - Organisation von Mobilitätsangeboten
    - E-Mobilität / klimafreundliche Mobilität

Die Auswertung der Befragung ist auch der Präsentation im Anhang zu entnehmen.

Herr Gräff stellt die Auswertung der Freitexteingaben zu den Themenfelder Mobilität, Beratung/Information, Energieeinsparung/-effizienz und erneuerbare Energien vor, erläutert, welche Projektideen / Ansätze genannt wurden und clustert diese.







## 6 Arbeitsphase / Diskussion

Aufbauend auf diesen Vorschläge aus der Bürgerbefragung wurde darüber diskutiert, ob es

- (1) ob es weitere Themenvorschläge gibt,
- (2) welche Schwerpunkte die Teilnehmer für die VG Freinsheim sehen,
- (3) wie diese Vorschläge weiter vertieft und konkretisiert werden können.

Hierzu wurden folgende Punkte seitens der Teilnehmer angeführt:

### Zu (1): weitere Themenvorschläge

Das Handlungsfeld „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“ ist zu ergänzen (siehe Beiträge zu Top 3). Im Idealfall muss es gelingen Begeisterung für das Thema zu erzeugen und so eine positive Grundstimmung / Aufbruchstimmung zu schaffen.

Dabei ist es wichtig Multiplikatoren zu erreichen und zum Mitwirken zu bewegen (Handwerker, Architekten, Vereine, .....).

In diesem Kontext sind auch Aktivitäten im Bereich der Klimabildung zu sehen.

### Zu (2): Handlungsschwerpunkte

In der Diskussion wurden die vier Handlungsfelder

- I. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- II. Information und Beratung
- III. Energieeinsparung, -effizienz und erneuerbare Energien
- IV. Mobilität

als gleichwertige Themenschwerpunkte herausgearbeitet, die es weiter zu vertiefen gilt.

Ergänzend zu den Wortmeldungen in TOP 2 wurden dazu folgende erste Ideen zur Konkretisierung geäußert:

#### **Handlungsfeld I „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“**

- Professionelle Kommunikation muss etabliert werden
- Wie können wir mehr Akteure mitnehmen?
- Wie können wir Multiplikatoren erreichen und einbinden? –
- Handwerk / Baufachleute stärker einbinden und zur Mitarbeit motivieren / an Eigeninteresse appellieren (Klimaschutzmaßnahmen kommen dem regionalen Handwerk und den regionalen Baufachleuten zugute)  
Idee: Workshop mit Handwerk / Baufachleuten; Kombination aus Information über Klimaschutzkonzept, Information über anstehende Veränderungen (Gebäudeenergiegesetz) und Motivation zur Mitarbeit and der Umsetzung

### **Handlungsfeld III „Energieeinsparung, -effizienz und erneuerbare Energien“**

- KWK in die Bauleitplanung integrieren -> Quartiersmanagement (Förderung)
- Vermieter/Mieter: Wie kann hier Klimaschutz umgesetzt werden? (Statement Bürger)
- Bauleitplanung muss Klimaschutz von Beginn an stärker einbinden - Neubaugebiete (Forderung Bürger)

### **Handlungsfeld IV „Mobilität“**

- Fahrrad (E-Bike), Car Sharing und ÖPNV stark in den Tourismus integrieren und bewerben
- Tourismus und Klimaschutz: E-Fahrzeuge fördern
- Fuhrpark der VG als Car Sharing (hat für die Teilnehmer hohe Priorität) / Car Sharing als Ankerfunktion nutzen
- E-Mobilität / Ladeinfrastruktur: Bedarf / Thema prüfen; aktuelles Angebot der Pfalzwerke und Rückmeldung der Kommunen einarbeiten

#### Zu (3): weiteres Vorgehen

Es wird vereinbart, dass die weitere Vertiefung im Rahmen des 2. Workshop-Termins am 03.05.2017 erfolgt. Die Teilnehmer vereinbaren, sich in diesem Rahmen persönlich zu Arbeitsgruppen zusammenzufinden, die die angesprochenen Themen vertieft bearbeiten werden und Ideen, Anregungen und Ausarbeitungen bereits zu diesem 2. Workshop mit einbringen. Hierzu wird die Anwesenheitsliste mit den jeweiligen Emailadressen an die Teilnehmer weitergeleitet, um miteinander in Kontakt kommen zu können.

Für den 2. Workshop ist folgender Ablauf vorgesehen:

- kurze Begrüßung
- Arbeitsphase in „Arbeitsgruppen“ zu o.g. Themen (Dauer ca. 1 h)
  - Konkretisierung des Handlungsfeldes
  - Herausarbeiten konkreter Projekt- / Maßnahmenideen
  - Aufzeigen von Wegen zur Umsetzung der Maßnahmen
  - Priorisierung und zeitliche Einordnung der Maßnahmen
- Zusammentragen der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen und
- Diskussion im Plenum

Frau Schmitz-Görtler wird sicherstellen, dass an dem Abend außer dem Ratssaal noch weitere Räume für die Gruppenarbeit genutzt werden können.

## **7 Verabschiedung und Ausblick**

Frau Schmitz-Görtler und Herr Gräff bedanken sich bei den Anwesenden für die aktive Teilnahme und verabschieden die TeilnehmerInnen.

Herr Gräff sagt zu, dass den TeilnehmerInnen die Präsentation und die Dokumentation des Abends direkt zugesendet werden. Dazu bittet er darum, eine Mail-Adresse in der Teilnehmerliste zu hinterlassen.

Darmstadt, den 04.04.2017

gez. Gräff / Loem

# Integriertes Klimaschutzkonzept für die VG Freinsheim und ihre Ortsgemeinden

## Bürgerworkshop 1 „Klimaschutz in der VG Freinsheim“

Freinsheim, 29. März 2017



## Inhalte

- 1. Begrüßung**
- 2. Ablauf und Ziele der heutigen Veranstaltung**
- 3. Kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmer**
  - Leitfrage: „Was bedeutet für Sie Klimaschutz in der VG Freinsheim“?
- 4. Klimaschutz in der VG Freinsheim**
  - Potenziale / Herausforderungen / Themen
- 5. Vorstellung der Ergebnisse aus der Bürgerbefragung**
- 6. Arbeitsphase / Diskussion**
  - Schwerpunkte
  - Vertiefung und Konkretisierung der Handlungsansätze
  - Zusammenfassung
- 7. Verabschiedung und Ausblick**

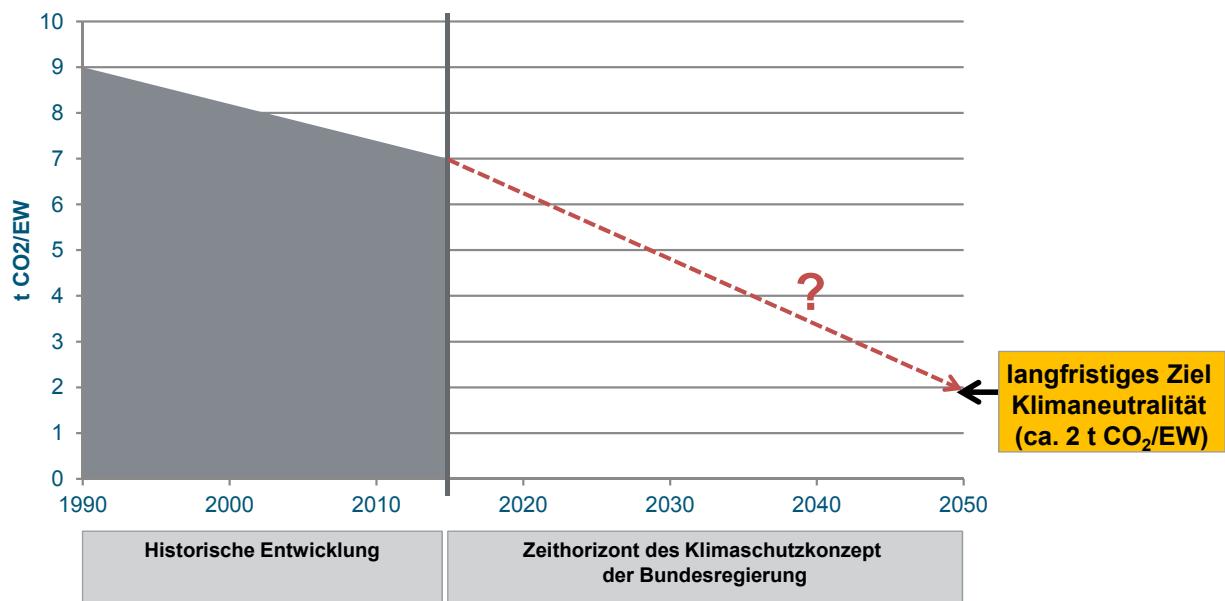
# Klimaschutz in der VG Freinsheim

## Potenziale / Herausforderungen / Themen

## Integriertes Klimaschutzkonzept VG Freinsheim

### Potenzialanalyse und Szenarien

### Verbandsgemeinde Freinsheim auf dem Weg zur Klimaneutralität





**SWR >> AKTUELL**    STARTSEITE    BADEN-WÜRTTEMBERG

KAISERSLAUTERN    KOBLENZ    LUDWIGSHAFEN    MAINZ    TRIER

## Klimawandel in Rheinland-Pfalz


### Ist der Riesling noch zu retten?

Die Durchschnittstemperatur in Rheinland-Pfalz ist um fast zwei Grad Celsius angestiegen. Für den Riesling wird es bei häufigeren Unwettersituationen schwieriger. [Mehr](#)

02.06.2016 | Unwetter

### Wetterextreme treffen Landwirtschaft und Weinbau hart

Starkregen, Hagelschlag, Überschwemmungen, Erdbeben – die Auswirkungen der extremen Wetterereignisse der letzten Tage haben Landwirtschaft, Garten- und Weinbau in Rheinland-Pfalz stark zugesetzt.



Überschwennte Mähweide im Hunsrück

Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

Deutschlands wurden massenhaft die jungen Blätter von Salat und Gemüse, durch Hagel und starkregen zerschlagen, Radieschen aus der Erde gespült und Felder großflächig unter Wasser gesetzt. Nachdrückendes Grundwasser verhinderte ein rasches Abfließen, so dass mit erheblichen Ausfällen auch bei der Kartoffelernte zu rechnen ist. Auf den Spargelfeldern steht das Wasser zwischen den Wällen oft wadenhoch, was die tägliche Ernte massiv erschwert. An Maschineneinsatz ist auf den durchtränkten Feldern überhaupt nicht zu denken. Am wenigsten beeinträchtigt blieb bislang Rheinhessen.

Nach der extremen Trockenheit vor Jahresfrist konfrontiert die Natur die landwirtschaftlichen und Weinbaulichen Flächen und damit die Existenzgrundlage vieler Betriebe mit extremen Niederschlägen. Die Meteorologen erwarten das Anhalten der schwülen und gewittrigen Wetterlage noch über das kommende Wochenende hinaus.

mehr SWR    SWR.de Home    Unternehmen

**SWR >> AKTUELL**    STARTSEITE    BADEN-WÜRTTEMBERG    RHEINLAND-PFALZ    VERKEHR

## Sommer extrem im Südwesten

### Die Schattenseiten des Sommers

Es ist Sommer, die Temperaturen steigen. Auch wenn nicht jede Woche ein neuer Rekord aufgestellt wird, wirkt die Hitze auf Mensch, Tier und Technik. Mit schwerwiegenden Folgen. [Mehr](#)

### Deutscher Wetterdienst warnt

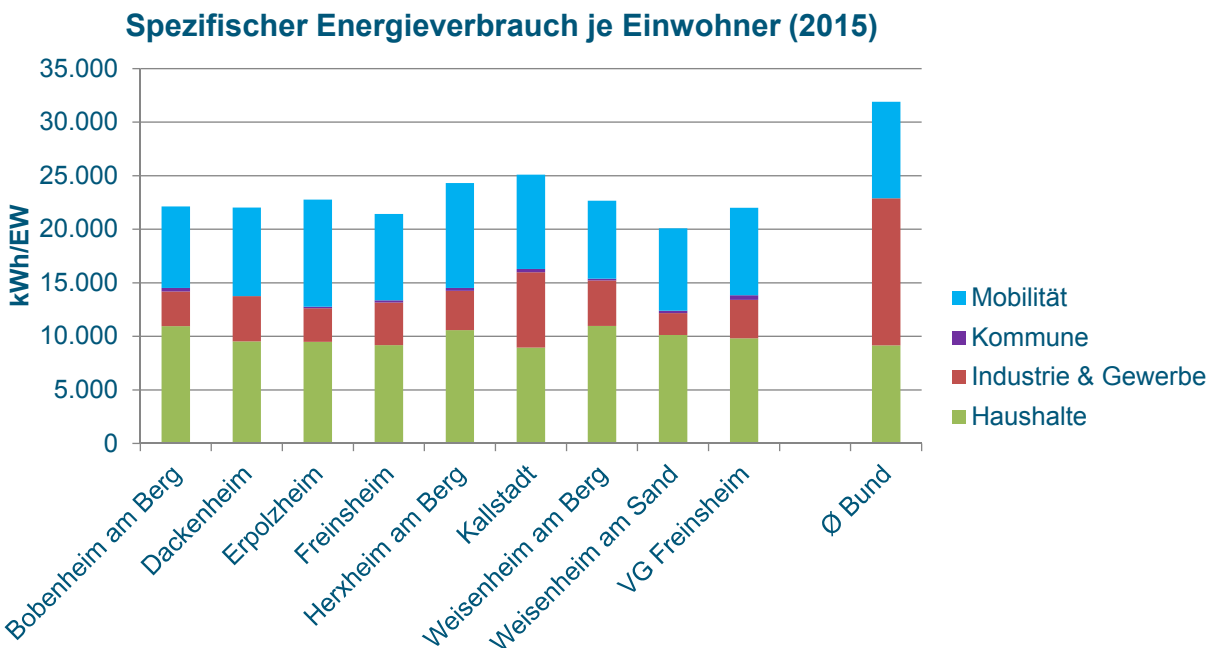
#### Mehr Hitze-Tote durch Klimawandel

Es sind dramatische Zahlen: Bis zum Ende dieses Jahrhunderts könnte es in Deutschland drei- bis fünf Mal so viele Hitze-Tote geben wie bisher, befürchtet der Deutsche Wetterdienst. | [mehr](#)

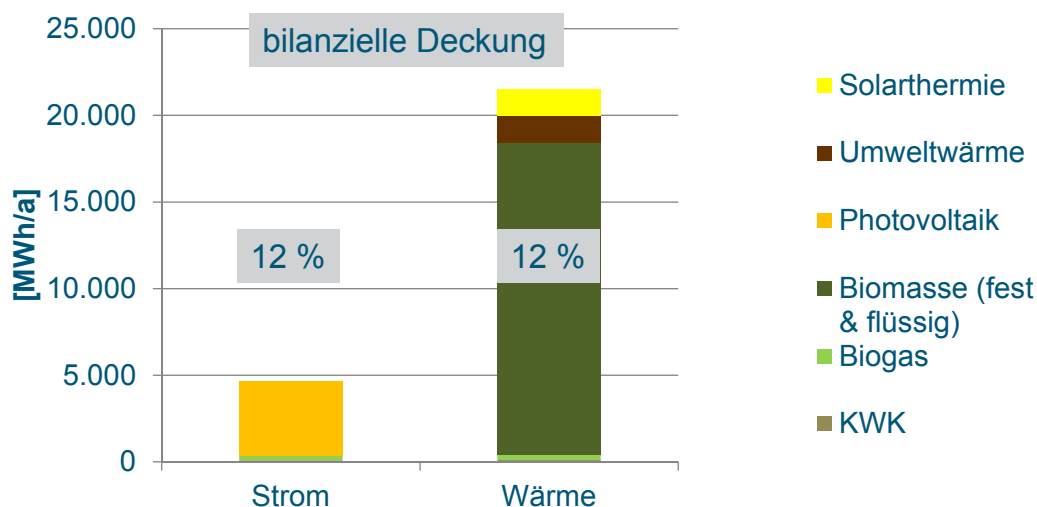
heiß wie heiße? erissen? Kli

die

30/03/17    4

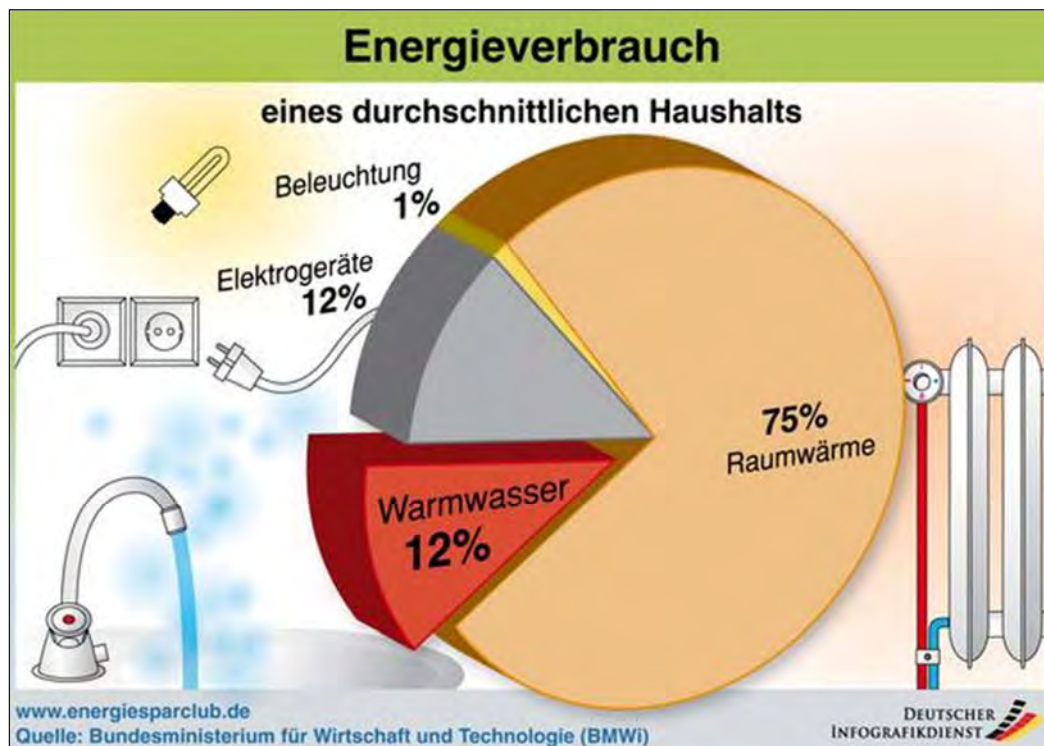


## Erneuerbare Energien und KWK in der Verbandsgemeinde (2015)

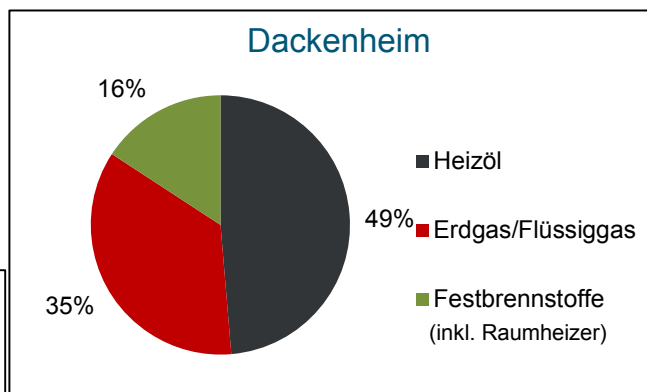
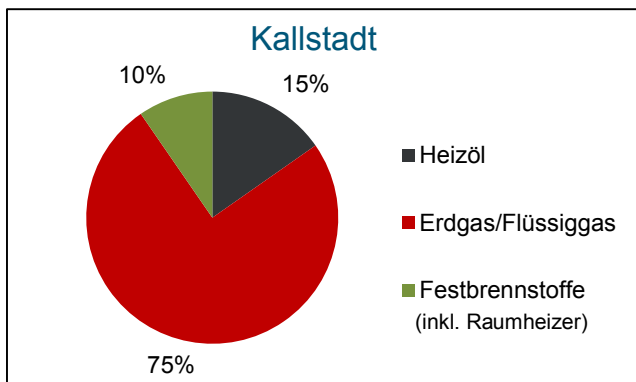


Vergleich Bund 2015: Strom: 32 % (nur erneuerbare Energien, ohne KWK)  
Wärme: 13 % (nur erneuerbare Energien, ohne KWK)

## Integriertes Klimaschutzkonzept VG Freinsheim



**Ø Verbandsgemeinde: 30% Heizölanteil**



Grundlage: Schornsteinfeger-Daten  
➤ hier nur Feuerungsanlagen dargestellt!

**Potenzialanalyse**

**Nutzbare Energie-Einsparpotenziale bis 2030**

**Strom:**

effiziente Geräte, Verhaltensänderung,  
aber: wachsende Ausstattungsrate

- bis 2030: **ca. -15 %**

**Wärme:**

Energetische Sanierung, Effizienzsteigerung

- bis 2030: **ca. -20 %**

**Mobilität:**

Reduktion der Wege, alternative Verkehrsträger,  
effiziente Antriebstechniken / E-Mobilität

- bis 2030: **ca. -20 %** (CO<sub>2</sub>-Einsparung)



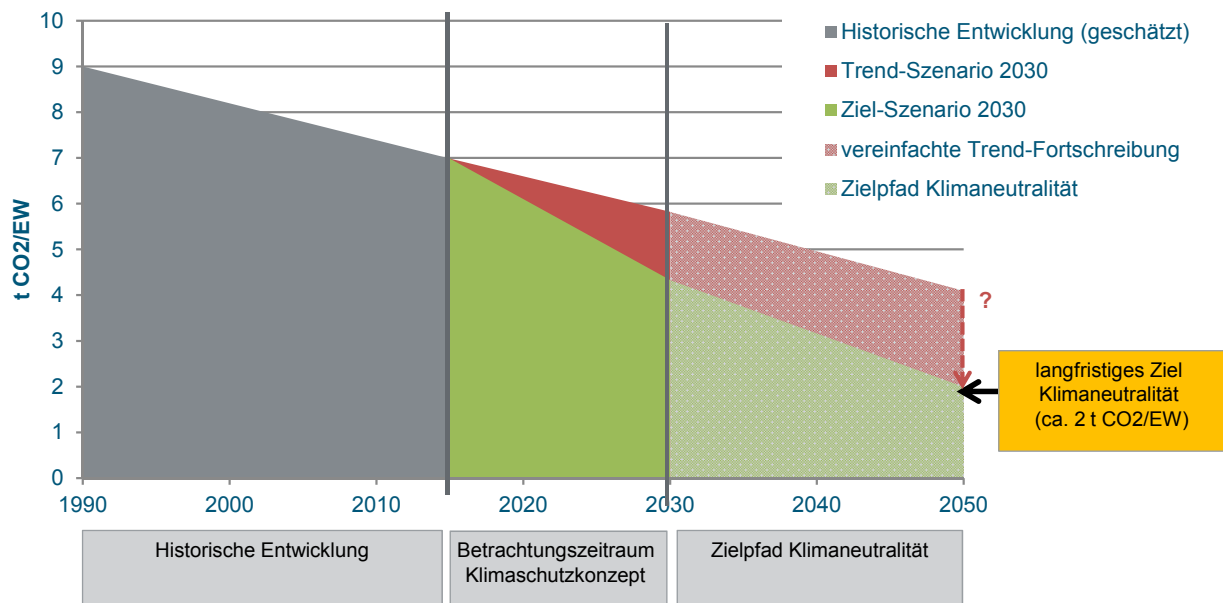
Von Rudolf Stricker - Eigenes Werk, Attribution.  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=12823081>



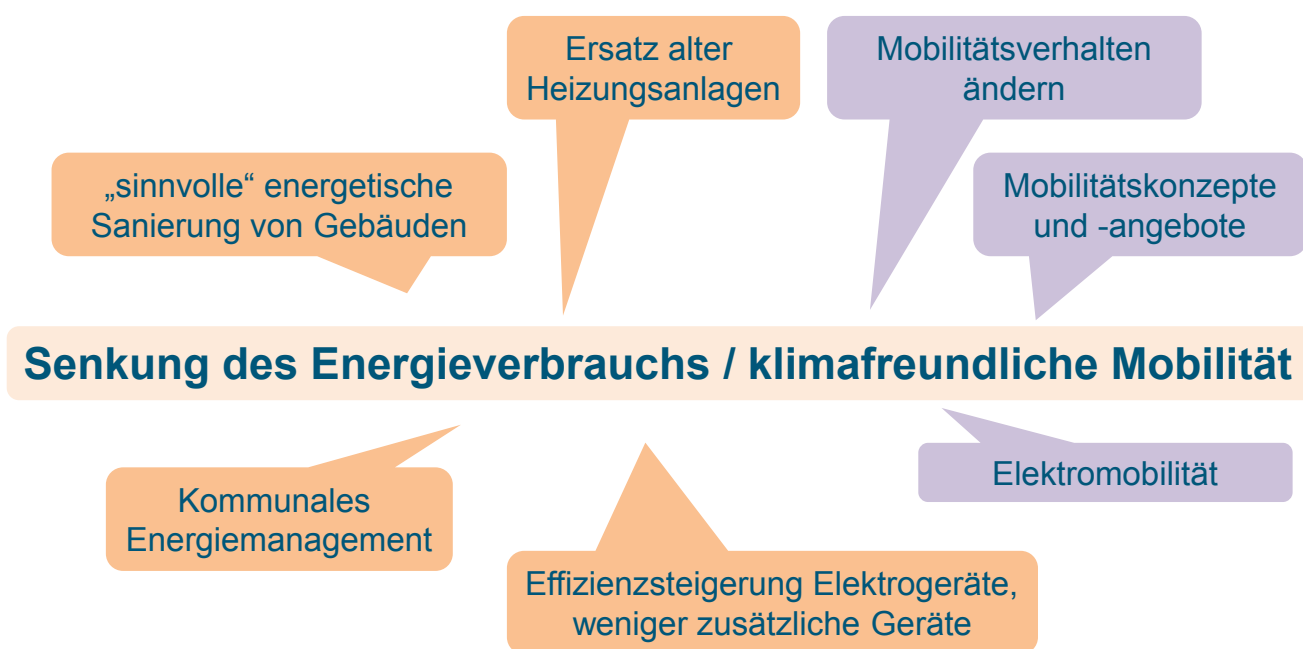
auto-medienportal.net



**Verbandsgemeinde Freinsheim auf dem Weg zur Klimaneutralität**



**Welche Herausforderungen sind zu meistern?**

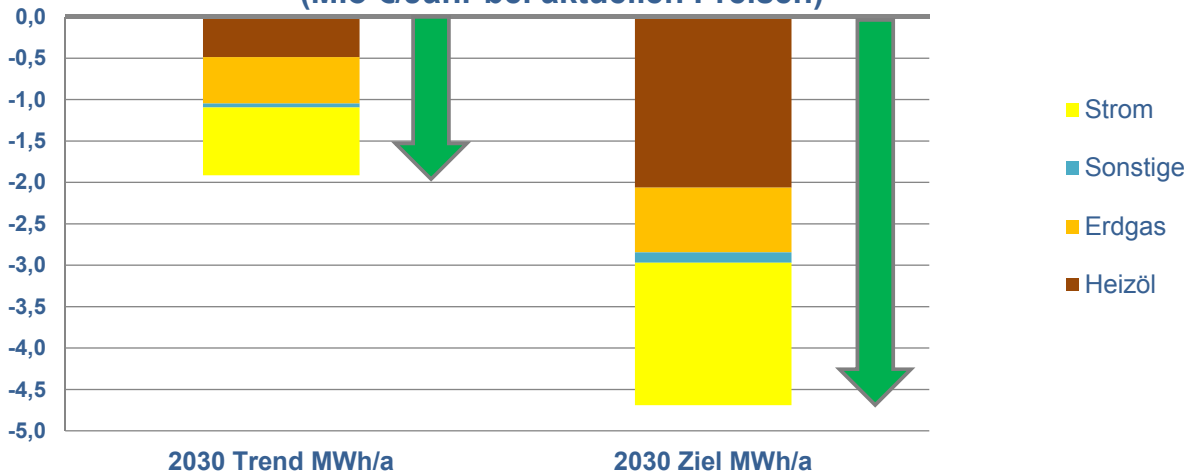


## Welche Herausforderungen sind zu meistern?



## Klimaschutz kostet nur ?

**Eingesparte Energiekosten nach Energieträgern im Jahr 2030  
(Mio €/Jahr bei aktuellen Preisen)**



**Eingesparte Energiekosten schaffen Spielraum für notwendige Investitionen in Energieeinsparung, –effizienz und Einsatz erneuerbarer Energien!**

**Aktuell: Ausgaben für Strom und Wärme ca. 22 Mio €/a; Kraftstoffe ca. 16 Mio €/a**

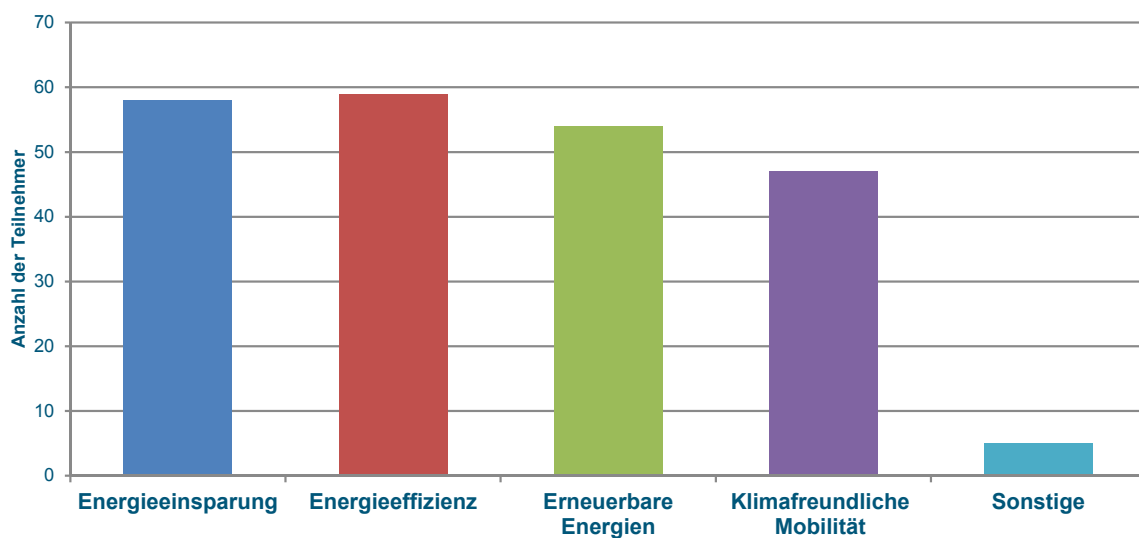


## Ergebnisse aus der Bürgerbefragung

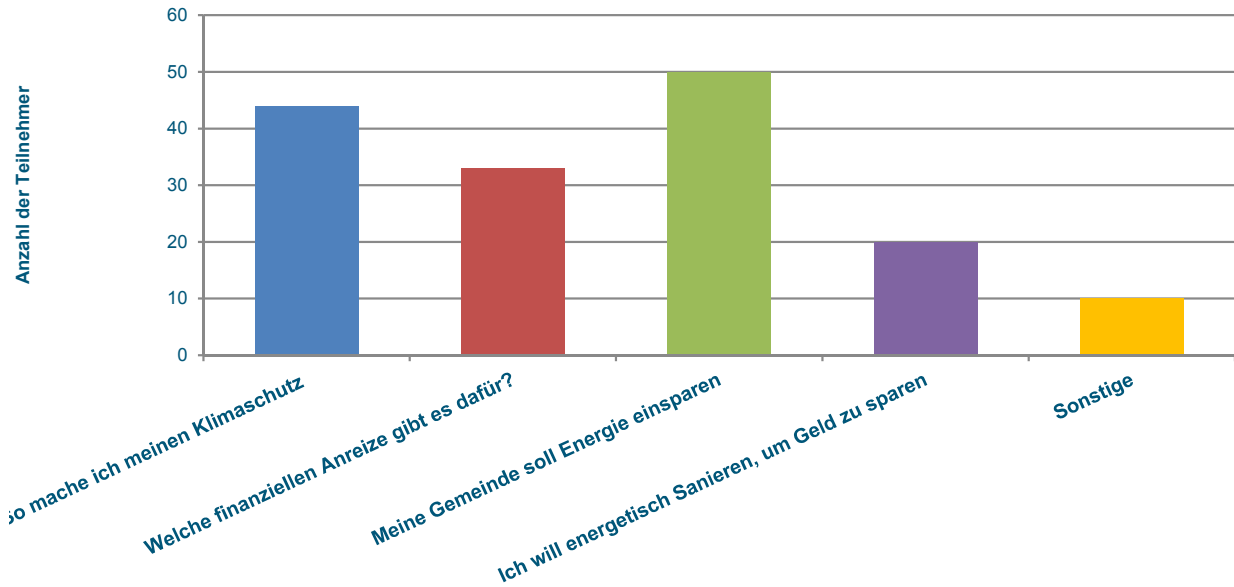
## Auswertung der Bürgerbefragung



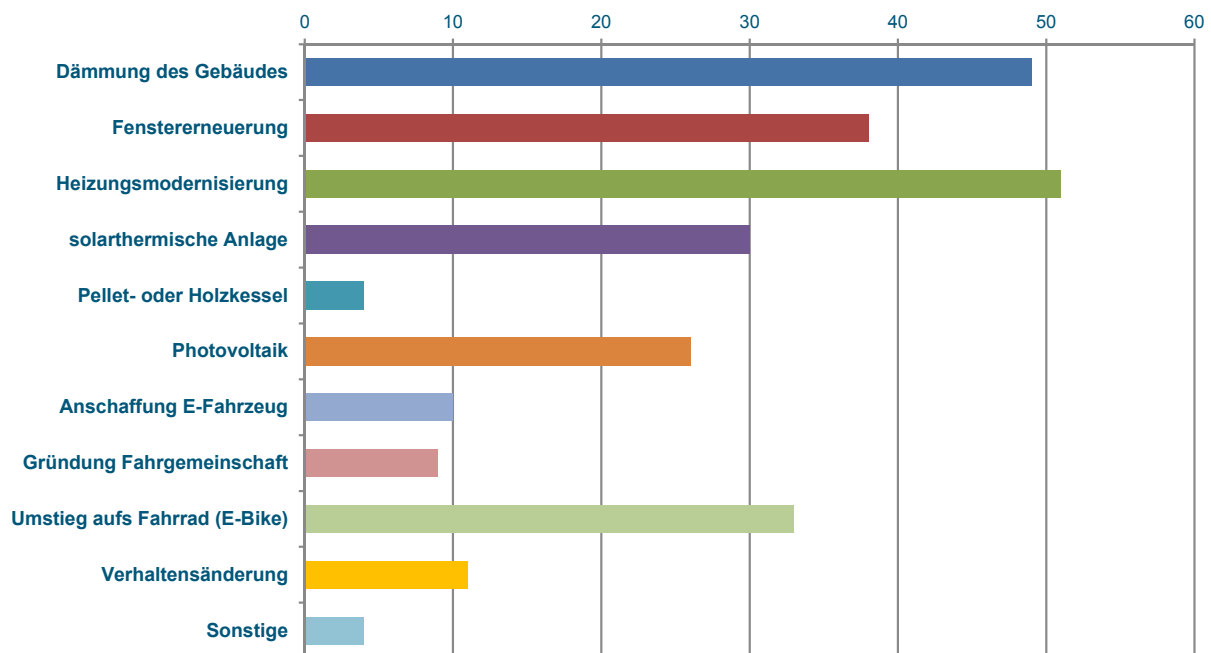
### Welche Themen möchten sie im Klimaschutzkonzept vor allem betrachten?



## Welche Themen möchten sie im Klimaschutzkonzept mit uns diskutieren?

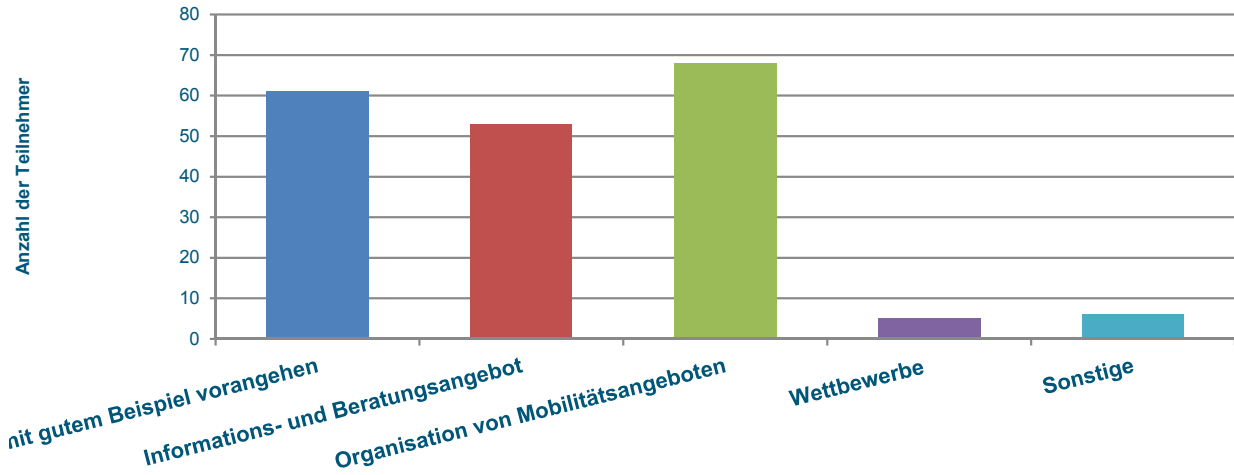


## Welche Maßnahmen haben sie bereits selbst umgesetzt?



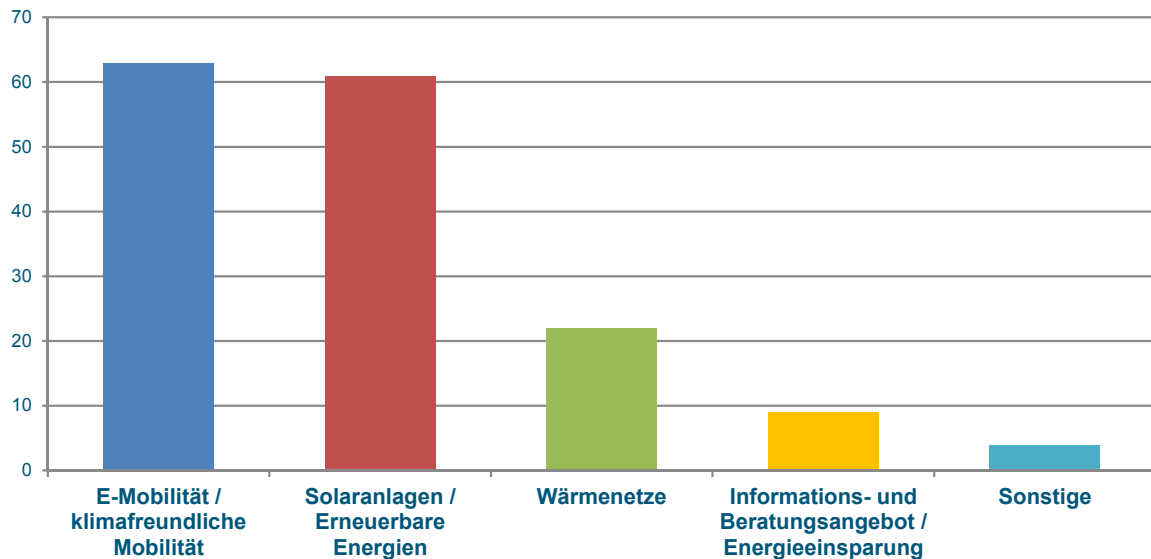
# Auswertung der Bürgerbefragung

Was soll die Verbandsgemeinde oder Ihre Ortsgemeinde tun, um Sie dabei zu unterstützen, Energie zu sparen, erneuerbare Energien einzusetzen oder klimafreundlich mobil zu sein?



# Auswertung der Bürgerbefragung

Welches sind Ihre konkreten Ideen für Klimaschutzprojekte oder Maßnahmen in der Verbandsgemeinde oder Ihrer Ortsgemeinde?



1. Begrüßung
2. Ablauf und Ziele der heutigen Veranstaltung
3. Kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmer
  - Leitfrage: „Was bedeutet für Sie Klimaschutz in der VG Freinsheim“?
4. Klimaschutz in der VG Freinsheim
  - Potenziale / Herausforderungen / Themen
5. Vorstellung der Ergebnisse aus der Bürgerbefragung
6. **Arbeitsphase / Diskussion**
  - Schwerpunkte
  - Vertiefung und Konkretisierung der Handlungsansätze
  - Zusammenfassung
7. Verabschiedung und Ausblick

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



## Integriertes Klimaschutzkonzept für die Verbandsgemeinde Freinsheim

Bürgerworkshop 1  
Freinsheim, 29.03.2017

Nr.	Name	Vorname	Organisation	E-Mail	Adresse (optional)	Unterschrift
1	Schmitz	Klaus	soline	Klaus.Schmitz@freinsheim.de	—	
2	Prof. Dr. Rauh	Michael	BUND	bekannt	bekannt	
3	SEYFERT	WILFRIED	—	w.seyfert@gar.de		
4	Haenselmann	Eberhard	—	EHaenselmann@t-online.de	bekannt	
5	Egler	Simone		post@sitoba.de		
6	Hasbach	Peter		peter.hasbach@web.de		
7	KLEINDIENST	Emil		e.kle@t-online.de		
8	Schwanzenbacher	Elke		elke.schwanzenbacher@vf-freinsheim.de		
9	Becker	Ronald		becker.freinsheim@freinsheim.de		



### Integriertes Klimaschutzkonzept für die Verbandsgemeinde Freinsheim

Bürgerworkshop 1  
Freinsheim, 29.03.2017

Nr.	Name	Vorname	Organisation	E-Mail	Adresse (optional)	Unterschrift
10	Schmierder	Süßgen	FWG	j.schmierder@eeb-schmierder.com	Buchenweg 12 67256 Weisenheim	
11	Lafontaine	Andreas	SPD	alafontaine@t-online.de		
12	Kühn	Frank	/	Fkuehn@t-online.de	Borngasse 13 67251 Freinsheim	
13	Fliescher	Susanne	SPD	Susanne.fliescher@t-online		
14						
15						
16						
17						
18						



## **2.2 Bürgerworkshop II, 03.05.2017**

## Protokoll Nr. 170503-1543-BWS-2

Projekt:	1543 IKSK VG Freinsheim
Thema/Veranlassung:	Bürgerworkshop 2: „Klimaschutz in der VG Freinsheim“
Besprechungsort:	Rathaus VG Freinsheim
Besprechungstag:	03.05.2017
Zeit:	19:00 bis 21:15
Teilnehmer:	siehe Teilnehmerliste
Verteiler:	Verwaltung VG Freinsheim; Teilnehmer
Ersteller:	Loem (IU)
Anlagen:	erste Steckbriefentwürfe, Teilnehmerliste

### 1 Begrüßung

Frau Schmitz-Görtler begrüßt die anwesenden Teilnehmer zum heutigen Bürgerworkshop 2 „Klimaschutz in der VG Freinsheim - Maßnahmenerstellung“. Sie bedankt sich für das Interesse der Bürger an der Thematik Energie- und Klimaschutz und übergibt das Wort an Herr Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Gräff vom beauftragten Büro INFRASTRUKTUR & UMWELT, Professor Böhm und Partner.

### 2 Ablauf und Ziele der heutigen Veranstaltung

Herr Gräff erörtert noch einmal kurz die Ergebnisse und Vereinbarungen des Bürgerworkshops 1 vom 29.03.2017. Es wurde damals vereinbart, im zweiten Workshop sofort in eine etwa einstündige kreative Arbeitsphase überzugehen, in der in drei Arbeitsgruppen von den Teilnehmern Vorschläge für Maßnahmen zur Umsetzung des Energie- und Klimaschutzkonzepts in der Verbandsgemeinde Freinsheim erarbeitet werden.

Für den Abend werden folgende Arbeitsgruppen gebildet:

- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Einsparung und Effizienz
- Mobilität

### 3 Ergebnisse aus den einzelnen Arbeitsgruppen

#### 3.1 AG: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Als Eingangsfrage wurden noch einmal die Aussagen der Teilnehmer aus dem Bürgerworkshop 1 aufgerufen. Die Hauptaussagen, die heute vertieft werden sollen, waren:

- Wie kann eine professionelle Kommunikation zum Thema Energie- und Klimaschutz in der VG Freinsheim etabliert werden?
- Wie können mehr Akteure bei der Umsetzung von des Energie- und Klimaschutz erreicht und mitgenommen werden?
- Wie kann das Handwerk in diesen Prozess stärker eingebunden werden? (Stichwort: Wertschöpfung, Synergieeffekte)

Im Ergebnis kann folgendes festgehalten werden. Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe sind sich darüber einig, dass es im Rahmen des heutigen Termins sehr schwierig ist, konkrete realistisch umsetzbare Maßnahmen – wie in den anderen beiden AG – einzeln auszuformulieren und in Steckbriefen schriftlich festzuhalten. Vielmehr müsse vorab die Richtung und Schwerpunkte für eine professionelle Kommunikation besprochen und möglichst festgelegt werden.

Die Gruppe ist sich darüber einig, dass eine starke Internetpräsenz mit kreativen und aktuellen Inhalten für „Begeisterung zum Mitmachen ...“ als Ziel angestrebt werden soll. Dies ist sehr stark von der Pflege der Inhalte abhängig, damit die Seite nicht „trockene Informationen“ bereitstellt und mittelfristig nicht mehr aufgerufen wird.

Ein (Maßnahmen)Vorschlag für Interaktive Kommunikation ist die Installation eines Internetforums zur aktiven Diskussion und Beratung in der VG Freinsheim. Erste heutige Ideen zur aktiven Umsetzung können folgendermaßen aussehen:

- Die Internetseite des z.B. „Klimaschutzforum der VG Freinsheim“ hat mehrere Themenfelder – angelehnt an die etablierten Arbeitsgruppen – in denen Online-Besucher Fragen stellen oder beantworten können und an einer aktiven (positiven) Diskussion teilnehmen. Jedes Themenfeld wird von einem Administrator betreut. Dieser hat die Aufgabe die Entwicklung der Kommunikation inhaltlich, sachlich am aufgeworfenen Thema auszurichten und ggf. in die Diskussion einzugreifen bzw. nicht der Thematik würdige Äusserungen zu löschen und zu sortieren.  
Als Hemmnis für eine aktiv geführte Forumsgruppe wird die mangelnde Zeit der Administratoren benannt. Um die Diskussion in gergelten Abläufen führen zu können muss die Seite mind. alle 12 Stunden administrativ geprüft und bearbeitet werden. Wichtige Inhalte müssen ggf. gefiltert werden, um diese als weitere Maßnahmen in den AG's zu diskutieren.

- Hier stellt sich die Frage, wer das aktiv leisten kann bzw. ob diese Betreuung über ein z.B. fachlich kompetentes Ehrenamt geleistet werden kann?
- Als Lösungsansatz wird vereinbart, innerhalb der VG Freinsheim Kommunikationsdienstleister anzusprechen und evtl. Mitarbeiter zu einer nebenberuflichen Unterstützung bei dem Aufbau eines o.g. Forums anzufragen.  
-> Ein Teilnehmer/in aus der AG „Kommunikation“ erklärt sich bereit diesen 1. Schritt durchzuführen!
- Des Weiteren sollen die Hochschulen aus den Fachbereichen „Medien, Kommunikation“ angefragt werden, ob ein Interesse z.B. für eine Bachelor- und/oder Masterarbeit an so einem Projekt besteht.  
-> Ein Teilnehmer/in aus der AG „Kommunikation“ erklärt sich bereit diese Anfrage durchzuführen!
- Zur Finanzierung einer solchen Internetseite wird Sponsoring vorgeschlagen, da eine aktive Seite mit hohen Entwicklungs- und Folgekosten verbunden ist.
- Die Überlegung ein solches Klimaforum auf der Homepage der VG Freinsheim zu installieren soll geprüft werden.
- Die Gruppe ist sich darüber einig, dass zur Umsetzung professionelle Hilfe benötigt wird.
- Ein weiterer Vorschlag der Gruppe ist es, sog. „Medienpartnerschaften“ mit der lokalen und/oder regionalen Presse einzugehen.
  - Hier soll geprüft werden, ob evtl. nebenberufliche Medienprofis diese Medienpartnerschaft mit Beratung, Texten, Layouts uvm. unterstützen können. Der Kontakt zu den Medien muss aufgenommen werden, um Möglichkeiten einer z.B. monatlichen Berichterstattung zu diskutieren.  
-> Ein Teilnehmer/in aus der AG „Kommunikation“ erklärt sich bereit hierzu eine Internetrecherche nach entsprechenden Personen durchzuführen!
- Zum Thema der Einbindung von Handwerk und Baufachleuten wurden folgender Vorschlag gemacht.
  - Es ist schwierig eine Informationsveranstaltung zum Thema Energie- und Klimaschutz gemeinsam mit dem Handwerk durchzuführen. Das Interesse des Handwerks ist – bedingt durch die gute Auftragslage – an solchen Terminen wenig bis garnicht vorhanden.
  - Es wird vorgeschlagen bei einer Sitzung des Gewerbevereins als Gastredner (z.B. Bgm. Oberholz) aufzutreten und über die Maßnahmen und Ziele der VG Freinsheim aufzuklären. So besteht zumindest die Möglichkeit, die Handwerker in breiter Masse anzutreffen und somit einige Multiplikatoren zu erzielen.
- Ein weiterer Vorschlag zu einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit ist die Ausrichtung von Informationsständen oder gezielten Veranstaltungen zum Thema.
  - Ein Vorschlag zur Umsetzung ist die Durchführung eines Gemeindefestes „Energie“ oder die Errichtung einer „Energiegasse“ auf

anderen Veranstaltungen. Hier kann informiert werden und es können z.B. Exkursionen in private Häuser zur Präsentation eigen umgesetzter Klimaschutzmaßnahmen angeboten werden.

Eine weitere Maßnahme wäre die Integration von sog. Wärmebildspaziergängen (s. AG „Effizienz“) in eine solche Veranstaltung. Derartige Gemeindefeste könnten turnushaft in den verschiedenen Ortsgemeinden ausgerichtet werden.

- Außerdem kann die VG Freinsheim an anderen regionalen Veranstaltungen wie z.B. am Gewerbefest in Grünstadt (LEADER) teilnehmen um über das Thema Klimaschutz und Umsetzung von Maßnahmen zu informieren bzw. Synergien aus anderen Gemeinden/Regionen zu nutzen.  
-> Hierzu soll Herr Dahm eingeladen werden, um Möglichkeiten einer aktiven Umsetzung zu besprechen.

### **3.2 Einsparung und Effizienz**

Die AG Einsparung und Effizienz sammelte die folgenden Maßnahmenideen (siehe auch Fotodokumentation):

- Durchführung von sog. Energiekarawane(n)
- Ausbau von PV-Anlagen
- Professionelle Thermografiespaziergänge im geeigneten Zeitraum (Winter)
- Alternative Anlagentechnik prüfen/ausbauen
- Bürger aufklären
- Erfahrungsaustausch: Bürger stellen ihre eigenen Projekte vor
- „Klimahelden“, Termin: 16.08.17

Als besonders wichtig wurden die folgenden Vorschläge erachtet.

- Fördermittelabend:
  - Energieberater
  - KfW Infomaterial
  - Termin vor den Sommerferien
- Handwerksunternehmen (Ing.-Büros, etc) einladen zum Austausch mit dem Energiebeirat
- Geringinvestive Maßnahmen
  - Hydraulischer Abgleich (Heisanlage)
  - Vorlauftemperatur TW/WW prüfen
  - Pumpen prüfen/austauschen

➤ Lüftung

Die Maßnahmensteckbriefe sind im Anhang dieser Dokumentation zu finden und für sich selbsterklärend.

### **3.3 Mobilität**

Die AG Mobilität sammelte die folgenden Maßnahmenideen (siehe auch Fotodokumentation):

- Fahrgemeinschaften - Mitfahrgelegenheit
- Bürgerbus: Angebot erweitern z.B. Verleih des Busses
- Fuhrpark: Umstellung auf E-Fahrzeuge
- Kooperation mit der DB – Ausbau der Netze
- Kooperation mit den Autohäusern (Kauf von Fahrzeugen, Werbung etc.)

Als besonders wichtig wurden die folgenden Vorschläge erachtet.

- Vernetzung ÖPNV mit Fahrrädern /E-Bikes (Bsp. Herxheim a. Berg)
- Bürgerbus / Car-Sharing
- Ladestationen in der VG (spezifisch) ausbauen

Die Maßnahmensteckbriefe sind im Anhang dieser Dokumentation zu finden.

#### **4 Weiteres Vorgehen / Termine / Projektzeitplan**

Herr Gräff bedankt sich für die aktive Mitarbeit. Er erläutert, dass die Ergebnisse der beiden Bürgerworkshops in die Arbeiten zum Maßnahmenkatalog einfließen werden. Weitere Treffen der Arbeitsgruppe sind im Rahmen der bestehenden Beauftragung an IU nicht vorgesehen. Der Maßnahmenkatalog als Kernstück des Klimaschutzkonzeptes wird der VG Freinsheim in einem ersten Entwurf im Juni vorgelegt und soll mit der Lenkungsgruppe sowie im Rahmen eines Workshops mit den Vertretern der Ortsgemeinden diskutiert werden. Die Arbeiten am Konzept werden im August abgeschlossen und sollen im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt werden.

Seitens einiger Teilnehmer wird bedauert, dass die begonnene Arbeit in den Arbeitsgruppen nicht fortgesetzt werden soll. Herr Gräff regt an, dass die VG prüft ob und inwieweit sie „eigenverantwortlich“ eine Fortführung der AG-Arbeit organisieren und unterstützen kann. Frau Schmitz-Görtler und Herr Bgm. Oberholz sagen eine solche Prüfung zu.

Herr Schmieder regt an, den von der AG vorgeschlagenen „Fördermittelabend“ möglichst kurzfristig (in den nächsten 2 bis 4 Wochen) durchzuführen. Frau Schmitz-Görtler wendet ein, dass

- vor der Sommerpause noch die Filmveranstaltungen vorgesehen sind
- für Ende Juni eine weitere Veranstaltung geplant ist, auf der Bürgerinnen und Bürger die von ihnen bereits durchgeführten Maßnahmen vorstellen (Ergebnis der Bürgerbefragung; Titel „Klimahelden“)
- insofern eine weitere Veranstaltung sowohl im Hinblick auf die Veranstaltungsdichte als auch aus kapazitären Gründen aus ihrer Sicht nicht möglich ist.

Herr Schmieder nimmt dies zur Kenntnis und kündigt an, eine derartige Veranstaltung – gemeinsam mit weiteren Energieberatern – eigenverantwortlich organisieren zu wollen.

Frau Schmitz-Görtler merkt zum weiteren Zeitplan noch an, dass Umsetzungen nach der Sommerpause schwer realisierbar sein werden. Nach Fertigstellung des IKSK müssen die Gremien davon überzeugt werden das Konzept umzusetzen und die Stelle eines Klimaschutzmanagers zu schaffen. Diese Überzeugungsarbeit wird den Herbst in Anspruch nehmen.

Darmstadt, den 19.05.2017

gez. Gräff / Loem

## 5 Fotodokumentation

### 5.1 Fotodokumentation AG „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“

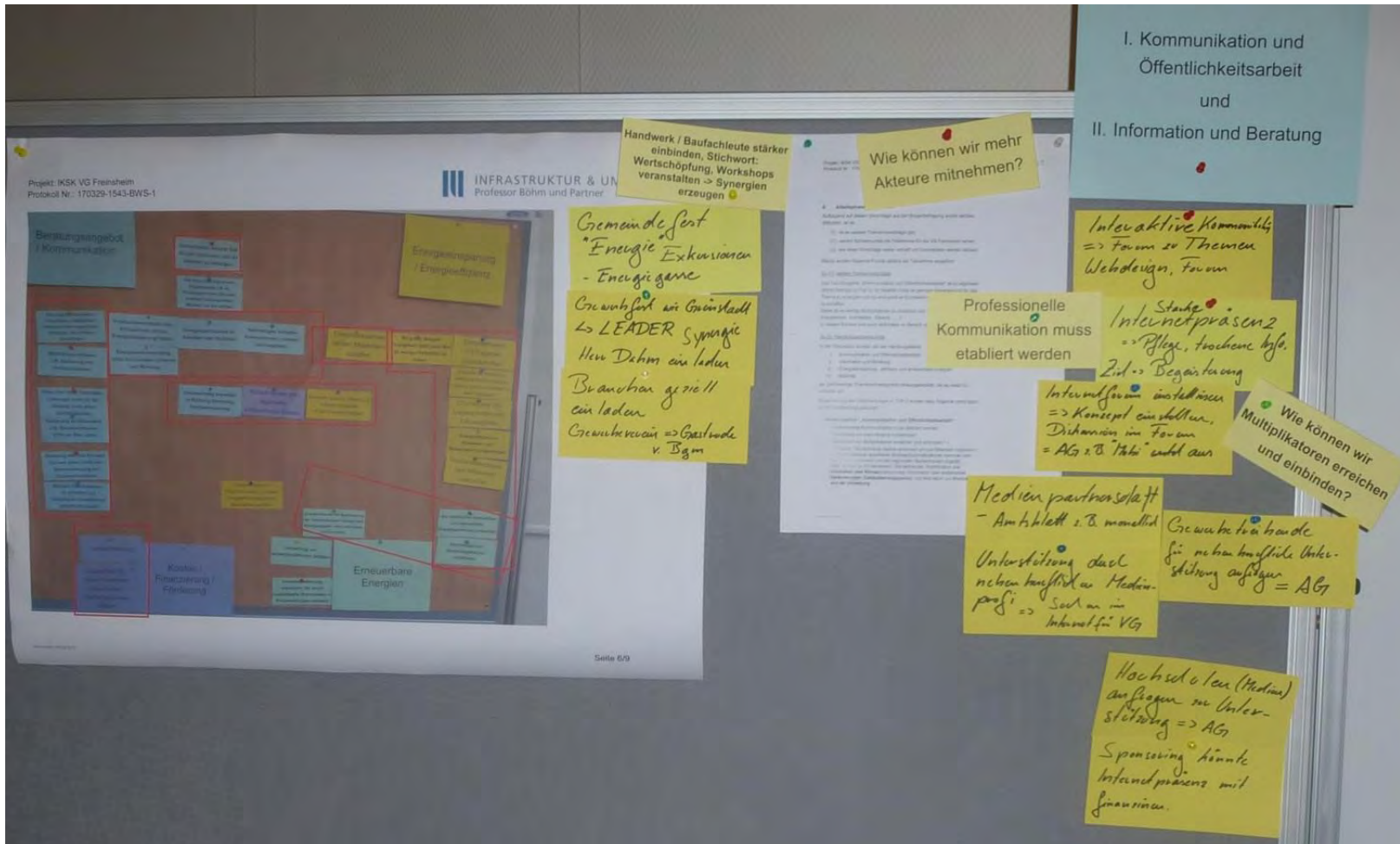
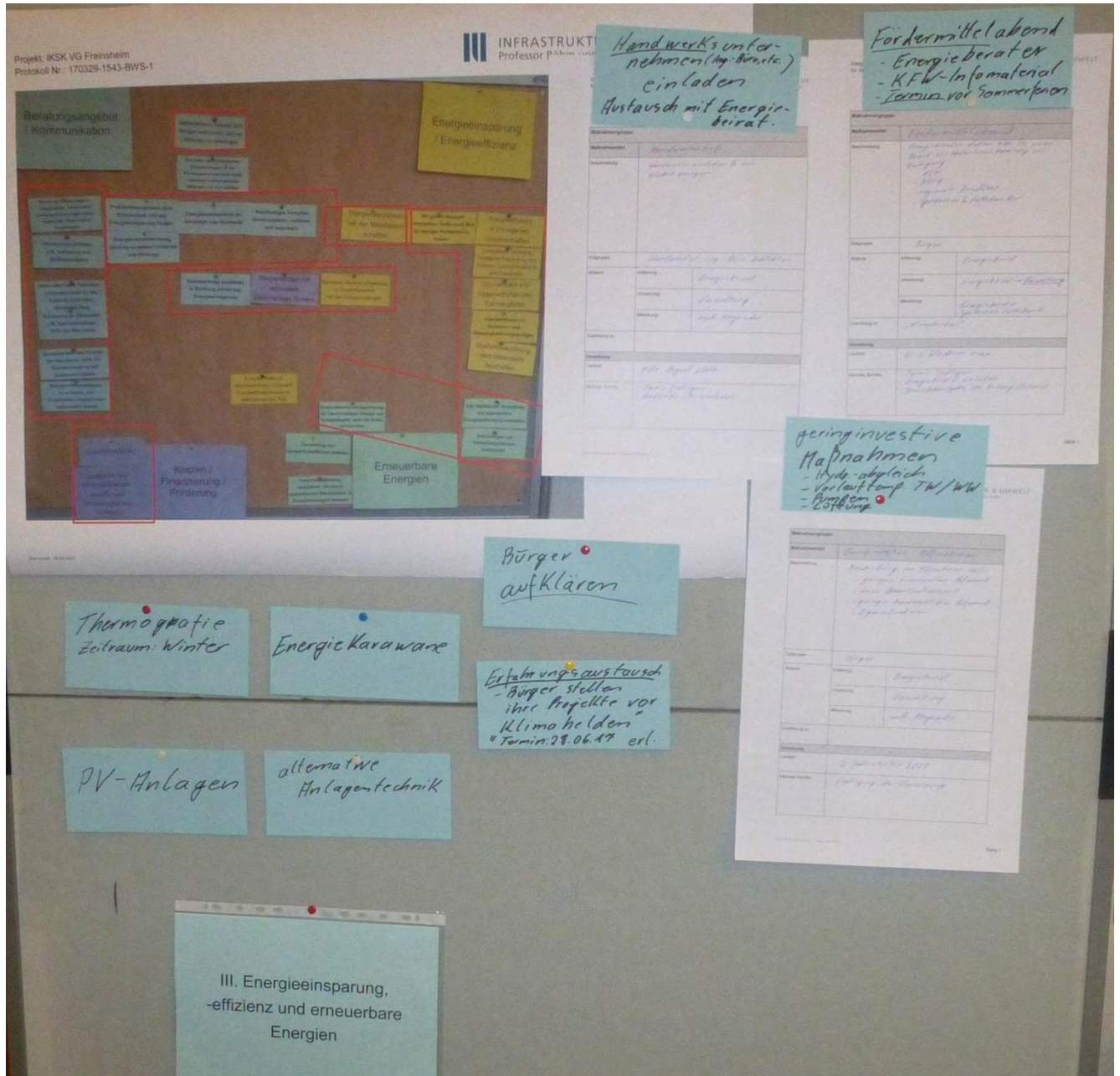


Abbildung 1 Dokumentation der Statements und Ideen für Maßnahmen aus der AG „Kommunikation“

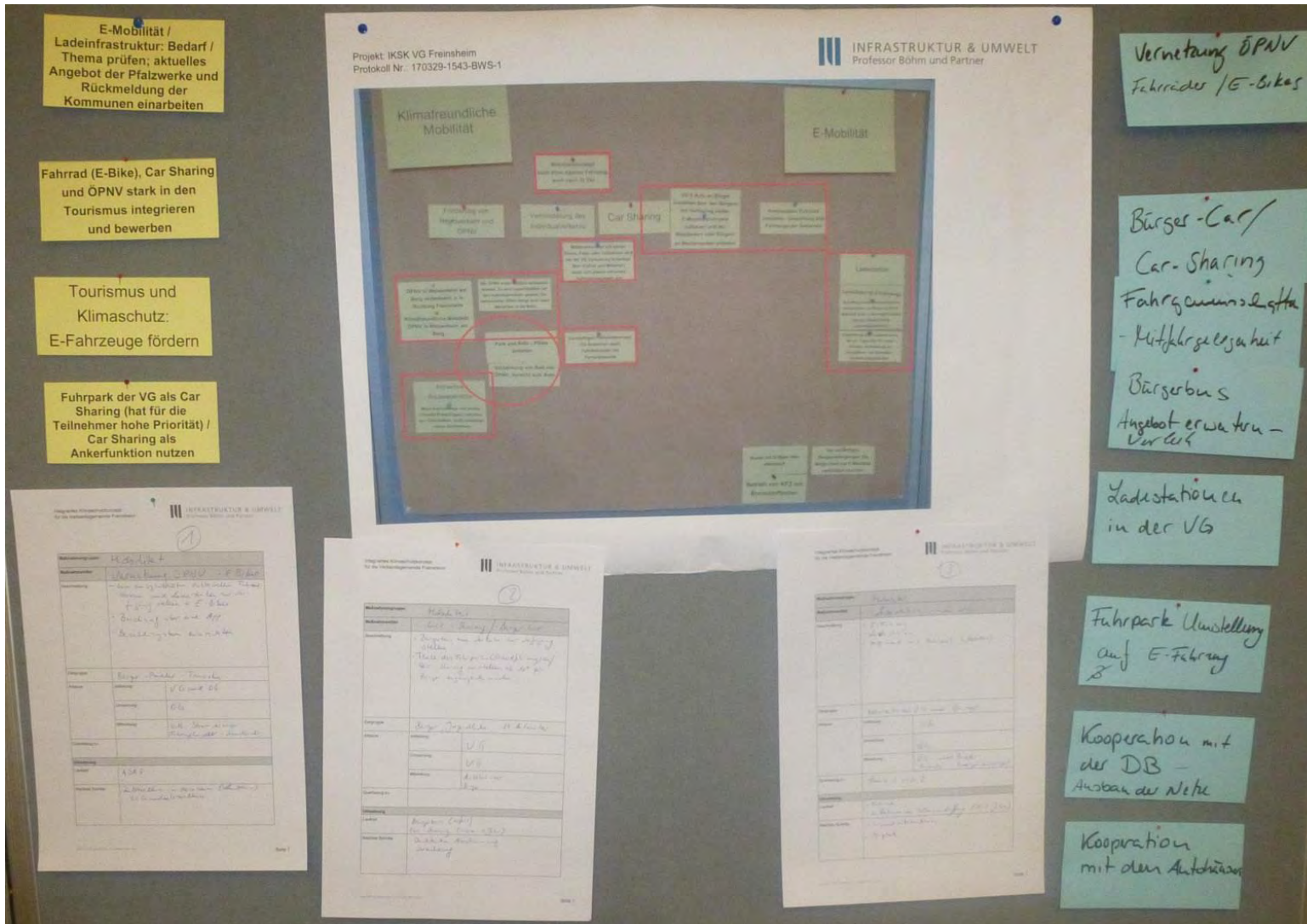


**5.2 Fotodokumentation AG „Einsparung und Effizienz“**



**Abbildung 2 Dokumentation der Statements und Ideen für Maßnahmen aus der AG „Energieeinsparung, -effizienz und erneuerbare Energien“**

**5.3 Fotodokumentation AG „Mobilität“**



**Abbildung 3 Dokumentation der Statements und Ideen für Maßnahmen aus der AG „Mobilität“**



## **6 Anlage**

### **6.1 Erste Entwürfe (Steckbriefe) der Teilnehmer für Maßnahmen zur Umsetzung des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzepts in der VG Freinsheim**

<b>Maßnahmengruppe: III. Energieersparung, - effizienz und erneuerbare Energien</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	<b>Geringintensive Maßnahmen</b>
Beschreibung	Beschreibung von Maßnahmen mit <ul style="list-style-type: none"> <li>– geringem finanziellen Aufwand</li> <li>– kurzer Amortisationszeit</li> <li>– geringem handwerklichem Aufwand</li> <li>– Eigenmaßnahmen</li> </ul>
Zielgruppe	Bürger
Akteure	<i>Initiierung:</i> Energiebeirat
	<i>Umsetzung:</i> Verwaltung
	<i>Mitwirkung:</i> Nach Absprache
Querbezug zu	
<b>Umsetzung</b>	
Laufzeit	2. Jahreshälfte 2017
Nächste Schritte	Festlegung der Umsetzung der Maßnahmen

<b>Maßnahmengruppe: III. Energieersparung, - effizienz und erneuerbare Energien</b>		
<b>Maßnahmentitel</b>	<b>Fördermittelabend</b>	
Beschreibung	Energieberater stellen sich für einen Abend zur kostenlosen Beratung zur Verfügung, z.B. von <ul style="list-style-type: none"> <li>- KfW</li> <li>- BAFA</li> <li>- Sparkassen / Volksbanken</li> <li>- Verwalter regionaler Zuschüsse</li> </ul>	
Zielgruppe	Bürger	
Akteure	<i>Initiierung:</i>	Durch den Energiebeirat
	<i>Umsetzung:</i>	Über den Energiebeirat -> <u>Verwaltung</u>
	<i>Mitwirkung:</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Energieberater</li> <li>- Sparkassen / Volksbanken</li> </ul>
Querbezug zu	„Klimahelden“	
<b>Umsetzung</b>		
Laufzeit	4 – 6 Wochen maximal	
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Termin festlegen</li> <li>- Energieberater einladen</li> <li>- Terminbekanntgabe über Zeitung / Internet</li> </ul>	

<b>Maßnahmengruppe: III. Energieersparung, - effizienz und erneuerbare Energien</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	<b>Handwerkertreff</b>
Beschreibung	Handwerker einladen und zur Mitarbeit anregen
Zielgruppe	Handwerker, Ingenieurbüros, Architekten
Akteure	<i>Initiierung:</i> Durch den Energiebeirat
	<i>Umsetzung:</i> Durch die Verwaltung
	<i>Mitwirkung:</i> Nach Absprache
Querbezug zu	
<b>Umsetzung</b>	
Laufzeit	Mitte August 2017
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Termin festlegen für ein Treffen</li> <li>- Handwerker etc. einladen</li> </ul>

<b>Maßnahmengruppe: IV. Mobilität</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	<b>Vernetzung ÖPNV – E-Bikes</b>
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– An ausgewählten Haltestellen sollen Fahrradboxen, Ladesäulen und E-Bikes zur Verfügung gestellt werden</li> <li>– Buchung erfolgt über eine App auf dem Handy</li> <li>– Das Bezahlssystem dafür muss einrichtet werden</li> </ul>
Zielgruppe	Bürger – Pendler - Touristen
Akteure	<i>Initiierung:</i> VG und OG
	<i>Umsetzung:</i> OG
	<i>Mitwirkung:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Örtlicher Stromversorger</li> <li>– Fahrradhändler, Dienstleister</li> </ul>
Querbezug zu	
<b>Umsetzung</b>	
Laufzeit	Sollte so bald wie möglich begonnen werden
Nächste Schritte	Ratsbeschluss (-> Grundsatzbeschluss) ist nötig in Herxheim am Berg (Leuchtturm)

<b>Maßnahmengruppe: IV. Mobilität</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	<b>Car-Sharing / Bürgerbus</b>
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bürgerbus (zum Verleih) soll zur Verfügung gestellt werden</li> <li>– Teile des Fuhrparks der VG (Dienstfahrzeuge) sollen auf auf Car-Sharing umgestellt werden und ab 16:00 h für Bürger zugänglich sein</li> </ul>
Zielgruppe	Bürger – Jugendliche, z.T. Autonutzer
Akteure	<i>Initiierung:</i> VG
	<i>Umsetzung:</i> VG
	<i>Mitwirkung:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Autohäuser</li> <li>– Bürger</li> </ul>
Querbezug zu	
<b>Umsetzung</b>	
Laufzeit	Bürgerbus (ab sofort) Car-Sharing (max. 1 Jahr)
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Rechtliche Absicherung prüfen</li> <li>– Versicherung prüfen</li> </ul>



<b>Maßnahmengruppe: IV. Mobilität</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	<b>Ladestation in der VG</b>
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- E-Fahrzeuge anschaffen</li> <li>- Ladestation bereitstellen</li> <li>- beginnend mit dem Fuhrpark (für die Pedelec's)</li> </ul>
Zielgruppe	Mitarbeiter der VG und Bürger
Akteure	<i>Initiierung:</i> VG
	<i>Umsetzung:</i> VG
	<i>Mitwirkung:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- VG und Bürger</li> <li>- Anbieter</li> <li>- Energieversorger</li> </ul>
Querbezug zu	Thema 1 und 2
<b>Umsetzung</b>	
Laufzeit	Fahrrad (Pedelec's): Im Rahmen der Neuanschaffung (1 bis 5 Jahre)
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundsatzbeschluss fassen</li> <li>- Angebote einholen für Pedelec's und Ladestation</li> </ul>



### Integriertes Klimaschutzkonzept für die Verbandsgemeinde Freinsheim

Bürgerworkshop 2  
Freinsheim, 03.05.2017

Gruppe

Nr.	Name	Vorname	Organisation	E-Mail	Adresse (optional)	Unterschrift
1	Schneider	Wolfgang	VG Rat		Mobilität	Schneider
2	Rühm	Frank	/		Energieeinsparung	Rühm
3	Lafontaine	Andreas	Energiebeirat		Mobilität	Lafontaine
4	SCHLUMKA-KROSCHE	Ellen	Bürgerin		Mobilität	G. Sch.
5	FLIESCHER	Susanne	VG Rat Energiebeirat		Kommunikation	Fliescher
6	Prof. Dr. Rauh	Michael	Energiebeirat BUNDKG DSW	bekannt	Mobilität bekannt	M. Rauh
7	Imanberg	Andreas	VG Freinsheim		Mobilität	Imanberg
8	Roem	Oliver	IV	bekannt	bekannt	Roem
9						



## Integriertes Klimaschutzkonzept für die Verbandsgemeinde Freinsheim

**Bürgerworkshop 2**  
Freinsheim, 03.05.2017

Gruppe

Nr.	Name	Vorname	Organisation	E-Mail	Adresse (optional)	Unterschrift
10	Haarsetman	Ebhard			Komm	
11	Schmid	Jürgen			Energieeffizienz Weische	
12	Hasbach	Peter	Gruppe Kommunität		67256 Weisenau Th. Heuss-Str. 23	
13	WEINDIENST	EMIL	-	e. kele @t-online.de	WATS in der Am 4	
14	Graß	Werner				
15	Becker	Ronald	Gemeinde Hexheim	becker.hexheim@ freinet.de	Willystr. 27 67273 Hexheim	
16	Schulz	Silvia	VG	beck.	beck.	
17	Oberholz	Jürgen	BGM			
18						

### **3      KOMMUNALWORKSHOP**

### **3.1 Kommunalworkshop, 13.06.2017**

Handout: Kommunalworkshop am 13.06.2017

## **Integriertes Klimaschutzkonzept für die Verbandsgemeinde Freinsheim**

### **Kommunalworkshop: Klimaschutz in den Ortsgemeinden der VG Freinsheim**

Termin: 13.06.2017; von 19:00 bis ca. 21:00 Uhr

Ort: Ratssaal der Verbandsgemeinde Freinsheim

Teilnehmerkreis:

- Bürgermeister der VG Freinsheim
- Beigeordnete und Fraktionsvorsitzende der VG Freinsheim
- Ortsbürgermeister
- Beigeordnete der Ortsgemeinden

Im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes der VG Freinsheim sind zwei Bürgerworkshops zur Erstellung des Maßnahmenkatalogs durchgeführt worden. Nun ist es an der Zeit, Sie als politische Vertreter Ihrer Ortsgemeinden mit einzubeziehen.

Mit diesem Handout informieren wir über den geplanten Ablauf der Veranstaltung. Des Weiteren sind die Ergebnisse der Bürgerbefragung und aus den beiden Bürgerworkshops als Grundlage für die Diskussion zusammengefasst.

### **Ziele der Veranstaltung**

- Herausarbeiten der Themen- und Handlungsschwerpunkte für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes
- Vorstellung der Vorschläge und Ergebnisse aus den Bürgerworkshops 1 + 2
- Bewertung der Vorschläge
- Ergänzung und Entwicklung spezifischer Maßnahmen und Projektansätze für die Ortsgemeinden und die Verbandsgemeinde

Handout: Kommunalworkshop am 13.06.2017

## Geplanter Ablauf

TOP	Zeit	Wer?	Bemerkung
<b>Begrüßung</b> Ziele und Ablauf der Veranstaltung	5'	Herr Bürgermeister Oberholz / Frau Schmitz-Görtler	-
<b>Klimaschutz in Freinsheim</b> Potenziale / Herausforderungen / Themen	15'	Büro Infrastruktur & Umwelt Professor Böhm und Partner, Darmstadt (IU)	Präsentation
<b>Information aus den Bürgerworkshops</b> Erläuterung der Ergebnisse aus den beiden Bürgerworkshops	10'	IU	In diesem Handout sind die wichtigsten Informationen aus den beiden Bürgerworkshops zusammengefasst worden.
<b>Diskussions- und Arbeitsphase</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgreifen und Bewerten der Maßnahmenvorschläge aus den Bürgerworkshops durch die kommunalen Vertreter.</li> <li>• Bewertung und Konkretisierung der Maßnahmen im Hinblick auf die mögliche Umsetzung.</li> <li>• Ergänzung / Erarbeitung weiterer Maßnahmenvorschläge</li> <li>• Was soll in den / durch die Ortsgemeinden umgesetzt werden?</li> <li>• Welche Maßnahmen sollen „zentral“ auf Ebene der Verbandsgemeinde durchgeführt werden?</li> </ul>	90'	Teilnehmer Moderation / Dokumentation durch IU	Diskussion anhand gezielter Leitfragen zu den drei Themenfeldern aus den Bürgerworkshops. <ul style="list-style-type: none"> <li>– Mobilität</li> <li>– Energieeinsparung, -effizienz und erneuerbare Energien</li> <li>– Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul> Teilnehmer tragen Positives, Negatives und Handlungsansätze bzw. Schwerpunkte zusammen.
<b>Zusammenfassung, Ausblick und Verabschiedung</b>	5'	Herr Bürgermeister Oberholz Frau Schmitz-Görtler	-

Handout: Kommunalworkshop am 13.06.2017

### **Ergebnisse aus der Bürgerbefragung:**

- Rücklauf: 90 Antworten (bei 5.000 bis 6.000 Haushalten)
- die Teilnehmer sind offensichtlich besonders für das Thema „Energie und Klimaschutz“ sensibilisiert und selbst überdurchschnittlich aktiv.
- Mehr als 50% der Teilnehmer haben bereits eigene Maßnahmen zur energetischen Gebäudesanierung umgesetzt.
- Von den Teilnehmern wird der breite Ansatz des Integrierten Klimaschutzkonzeptes grundsätzlich begrüßt.
- Die Teilnehmer sind selbst bereit einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, erwarten aber auch von den Kommunen eigene Beiträge.
- Neben der Vorbildfunktion der Gemeinde sind aus Sicht der Teilnehmer insbesondere folgende Themen von Interesse:
  - Informations- und Beratungsangebote
  - Energieeinsparung/-effizienz und erneuerbare Energien
  - Mobilität (hier: Organisation von Mobilitätsangeboten, E-Mobilität / klimafreundliche Mobilität)

### **Zusammenfassung der Ergebnisse der beiden Bürgerworkshops**

Die Bürgerworkshops haben am 29.03.2017 und 03.05.2017 stattgefunden und waren mit etwa 15 – 20 Personen besucht.

- Über die o.g. Themen, die im Rahmen der Bürgerbefragung genannt wurden, wurden durch die Teilnehmer das Handlungsfeld „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“ als weiteres wichtiges Themenfeld ergänzt. Dabei wurden die folgenden Ziele benannt:
  - Im Idealfall muss es gelingen Begeisterung für das Thema zu erzeugen und so eine positive Grundstimmung / Aufbruchsstimmung zu schaffen.
  - Dabei ist es wichtig Multiplikatoren zu erreichen und zum Mitwirken zu bewegen (Handwerker, Architekten, Vereine, .....).
  - In diesem Kontext sind auch Aktivitäten im Bereich der Klimabildung zu sehen.
- In der Diskussion wurden folgende Handlungsfelder festgelegt, die im Rahmen des 2. Workshops vertieft wurden:
  1. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
  2. Energieeinsparung, -effizienz und erneuerbare Energien
  3. Mobilität

Die Diskussion im 2. Workshop erfolgte in Kleingruppen und führte zu folgenden Ergebnissen:



### **AG: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**

- Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe sind sich darüber einig, dass es im Rahmen des heutigen Termins sehr schwierig ist, konkrete realistisch umsetzbare Maßnahmen auszuformulieren. Vielmehr müsse vorab die Richtung und Schwerpunkte für eine professionelle Kommunikation besprochen und möglichst festgelegt werden.
- Die Gruppe ist sich darüber einig, dass eine starke Internetpräsenz mit kreativen und aktuellen Inhalten für „Begeisterung zum Mitmachen ...“ als Ziel angestrebt werden soll. Dies ist sehr stark von der Pflege der Inhalte abhängig, damit die Seite nicht „trockene Informationen“ bereitstellt und mittelfristig nicht mehr aufgerufen wird.
- Aus den Bürgerworkshops wurde die Projektidee entwickelt, eine Interaktive Kommunikationsplattform in Form eines Internetforums zu installieren, das zur aktiven Diskussion, Austausch und Beratung in der Verbandsgemeinde Freinsheim dient.
  - Diese Internetseite eines „Klimaschutzforum der VG Freinsheim“ hat mehrere Themenfelder – angelehnt an die etablierten Arbeitsgruppen – in denen Online-Besucher Fragen stellen oder beantworten können und an einer aktiven (positiven) Diskussion teilnehmen. Jedes Themenfeld wird von einem Administrator betreut. Dieser hat die Aufgabe die Entwicklung der Kommunikation inhaltlich, sachlich am aufgeworfenen Thema auszurichten und ggf. in die Diskussion einzugreifen bzw. nicht der Thematik würdige Äußerungen zu löschen und zu sortieren. Um die Diskussion in geregelten Abläufen führen zu können muss die Seite regelmäßig administrativ geprüft und bearbeitet werden. Wichtige Inhalte müssen ggf. gefiltert werden, um diese als weitere Maßnahmen in den AG's zu diskutieren. Für die Erstellung und Wartung eines solchen Forums wird professionelle Hilfe benötigt, bei der evtl. ein Kommunikationsdienstleister in der VG Freinsheim nebenberuflich unterstützen kann. Des Weiteren sollen die Hochschulen aus den Fachbereichen „Medien, Kommunikation“ angefragt werden, ob ein Interesse z.B. für eine Bachelor- und/oder Masterarbeit an so einem Projekt besteht. Zur Finanzierung einer solchen Internetseite, da eine aktive Seite mit hohen Entwicklungs- und Folgekosten verbunden, könnte ein Sponsoring akquiriert werden. Ein solches Klimaforum auf der Homepage der VG Freinsheim zu installieren soll geprüft werden.
- Ein weiterer Vorschlag der Gruppe ist es, sog. „Medienpartnerschaften“ mit der lokalen und/oder regionalen Presse einzugehen.

Schon jetzt zeigen die regionalen Medien reges Interesse an den Klimaschutzthemen der Verbandsgemeinde Freinsheim. Im Idealfall kann mit den lokalen bzw. regionalen Printmedien auf dieser Grundlage eine Medienpartnerschaft aufgebaut werden, von der beide Seiten profitieren:

- das Thema Energie und Klimaschutz ist regelmäßig in der Presse präsent und wird durch lokale / regionale Beispiele und Themen für die Leser nachvollziehbarer und interessanter
- je nach Ausprägung dieser Medienpartnerschaft werden den Medien leicht verwertbare Themen und Beiträge bereitgestellt. Hier soll geprüft werden, ob evtl. nebenberufliche

Handout: Kommunalworkshop am 13.06.2017

Medienprofis diese Medienpartnerschaft mit Beratung, Texten, Layouts uvm. unterstützen können.

- bei entsprechender Ausprägung lassen sich zusätzliche Werbeeinnahmen generieren  
Die Arbeitsgruppe „Kommunikation“ könnte die Maßnahmen initiieren und koordinieren.
- Zur Einbindung von Handwerk und Baufachleuten wurde der Vorschlag gemacht, bei Sitzungen und/oder Mitgliederversammlungen der Gewerbevereine in den Ortskommunen als Gastredner (z.B. vertreten durch Bgm. Oberholz) aufzutreten und über die Maßnahmen und Ziele der VG Freinsheim aufzuklären. So besteht die Möglichkeit, die Handwerker in größerer Zahl anzutreffen und somit Multiplikatoren zu erreichen.
- Ein weiterer Vorschlag zu einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit ist die Ausrichtung von Informationsständen oder gezielten Veranstaltungen zum Thema.
  - Ein Vorschlag zur Umsetzung ist die Durchführung eines Gemeindefestes „Energie“ oder die Errichtung einer „Energiegasse“ auf anderen Veranstaltungen. Hier kann informiert werden und es können z.B. Exkursionen in private Häuser zur Präsentation eigen umgesetzter Klimaschutzmaßnahmen angeboten werden.
  - Eine weitere Maßnahme wäre die Integration von sog. Wärmebildspaziergängen (s. AG „Effizienz“) in eine solche Veranstaltung. Derartige Gemeindefeste könnten turnushaft in den verschiedenen Ortsgemeinden ausgerichtet werden.
  - Außerdem kann die VG Freinsheim an anderen regionalen Veranstaltungen wie z.B. am Gewerbefest in Grünstadt (LEADER) teilnehmen um über das Thema Klimaschutz und Umsetzung von Maßnahmen zu informieren bzw. Synergien aus anderen Gemeinden/Regionen zu nutzen.

Handout: Kommunalworkshop am 13.06.2017

### **AG: Einsparung und Effizienz**

Die AG Einsparung und Effizienz sammelte die folgenden Maßnahmenideen:

- Durchführung von sog. Energiekarawane(n)
- Ausbau von PV-Anlagen
- Professionelle Thermografiespaziergänge im geeigneten Zeitraum (Winter)
- Alternative Anlagentechnik prüfen/ausbauen
- Bürger aufklären
- Erfahrungsaustausch: Bürger stellen ihre eigenen Projekte vor
- „Klimahelden“, Termin: 16.08.17

Als besonders wichtig wurden die folgenden Vorschläge erachtet (Steckbriefe in Anlage):

- Fördermittelabend
  - Energieberater
  - KfW Infomaterial
  - Termin vor den Sommerferien
- Handwerksunternehmen (Ing.-Büros, etc.) einladen zum Austausch mit dem Energiebeirat
- Informationen / Kampagnen zur Information über gering-investive Maßnahmen
  - hydraulischer Abgleich (Heizanlage)
  - Vorlauftemperatur TW / WW prüfen
  - Pumpen prüfen/austauschen
  - Lüftung

### **AG: Mobilität**

Die AG Mobilität sammelte die folgenden Maßnahmenideen:

- Fahrgemeinschaften - Mitfahrgelegenheit
- Bürgerbus: Angebot erweitern z.B. Verleih des Busses
- Fuhrpark: Umstellung auf E-Fahrzeuge
- Kooperation mit der DB – Ausbau der Netze
- Kooperation mit den Autohäusern (Kauf von Fahrzeugen, Werbung etc.)

Als besonders wichtig wurden die folgenden Vorschläge erachtet (Steckbriefe in Anlage):

- Vernetzung ÖPNV mit Fahrrädern /E-Bikes (Bsp. Herxheim a. Berg)
- Bürgerbus / Car-Sharing
- Ladestationen in der VG (spezifisch) ausbauen

Handout: Kommunalworkshop am 13.06.2017

**Anlage:**

Erste Entwürfe (Steckbriefe) der Teilnehmer für Maßnahmen zur Umsetzung des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzepts in der VG Freinsheim

<b>Maßnahmengruppe: Energieeinsparung, - effizienz und erneuerbare Energien</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	<b>Geringintensive Maßnahmen</b>
Beschreibung	Beschreibung von Maßnahmen mit <ul style="list-style-type: none"> <li>• geringem finanziellen Aufwand</li> <li>• kurzer Amortisationszeit</li> <li>• geringem handwerklichem Aufwand</li> <li>• Eigenmaßnahmen</li> </ul>
Zielgruppe	Bürger
Akteure	<i>Initiierung:</i> Energiebeirat
	<i>Umsetzung:</i> Verwaltung
	<i>Mitwirkung:</i> Nach Absprache
<b>Umsetzung</b>	
Laufzeit	2. Jahreshälfte 2017
Nächste Schritte	Festlegung der Umsetzung der Maßnahmen

Handout: Kommunalworkshop am 13.06.2017

<b>Maßnahmengruppe: Energieeinsparung, - effizienz und erneuerbare Energien</b>		
<b>Maßnahmentitel</b>	<b>Fördermittelabend</b>	
Beschreibung	Energieberater stellen sich für einen Abend zur kostenlosen Beratung zur Verfügung, z.B. von <ul style="list-style-type: none"> <li>• KfW</li> <li>• BAFA</li> <li>• Sparkassen / Volksbanken</li> <li>• Verwalter regionaler Zuschüsse</li> </ul>	
Zielgruppe	Bürger	
Akteure	<i>Initiierung:</i>	Durch den Energiebeirat
	<i>Umsetzung:</i>	Über den Energiebeirat -> <u>Verwaltung</u>
	<i>Mitwirkung:</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Energieberater</li> <li>• Sparkassen / Volksbanken</li> </ul>
Querbezug zu	„Klimahelden“	
<b>Umsetzung</b>		
Laufzeit	4 – 6 Wochen maximal	
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Termin festlegen</li> <li>• Energieberater einladen</li> <li>• Terminbekanntgabe über Zeitung / Internet</li> </ul>	

<b>Maßnahmengruppe: Energieeinsparung, - effizienz und erneuerbare Energien</b>		
<b>Maßnahmentitel</b>	<b>Handwerkertreff</b>	
Beschreibung	Handwerker einladen und zur Mitarbeit anregen	
Zielgruppe	Handwerker, Ingenieurbüros, Architekten	
Akteure	<i>Initiierung:</i>	Durch den Energiebeirat
	<i>Umsetzung:</i>	Durch die Verwaltung
	<i>Mitwirkung:</i>	Nach Absprache
<b>Umsetzung</b>		
Laufzeit	Mitte August 2017	
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Termin festlegen für ein Treffen</li> <li>• Handwerker etc. einladen</li> </ul>	

Handout: Kommunalworkshop am 13.06.2017

<b>Maßnahmengruppe: Mobilität</b>		
<b>Maßnahmentitel</b>	<b>Vernetzung ÖPNV – E-Bikes</b>	
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• An ausgewählten Haltestellen sollen Fahrradboxen, Ladesäulen und E-Bikes zur Verfügung gestellt werden</li> <li>• Buchung erfolgt über eine App auf dem Handy</li> <li>• Das Bezahlssystem dafür muss einrichtet werden</li> </ul>	
Zielgruppe	Bürger – Pendler - Touristen	
Akteure	<i>Initiierung:</i>	VG und OG
	<i>Umsetzung:</i>	OG
	<i>Mitwirkung:</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Örtlicher Stromversorger</li> <li>• Fahrradhändler, Dienstleister</li> </ul>
<b>Umsetzung</b>		
Laufzeit	Sollte so bald wie möglich begonnen werden	
Nächste Schritte	Ratsbeschluss (-> Grundsatzbeschluss) ist nötig in Herxheim am Berg (Leuchtturm)	

<b>Maßnahmengruppe: Mobilität</b>		
<b>Maßnahmentitel</b>	<b>Car-Sharing / Bürgerbus</b>	
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürgerbus (zum Verleih) soll zur Verfügung gestellt werden</li> <li>• Teile des Fuhrparks der VG (Dienstfahrzeuge) sollen auf auf Car-Sharing umgestellt werden und ab 16:00 h für Bürger zugänglich sein</li> </ul>	
Zielgruppe	Bürger – Jugendliche, z.T. Autonutzer	
Akteure	<i>Initiierung:</i>	VG
	<i>Umsetzung:</i>	VG
	<i>Mitwirkung:</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Autohäuser</li> <li>• Bürger</li> </ul>
<b>Umsetzung</b>		
Laufzeit	Bürgerbus (ab sofort) Car-Sharing (max. 1 Jahr)	
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtliche Absicherung prüfen</li> <li>• Versicherung prüfen</li> </ul>	

Handout: Kommunalworkshop am 13.06.2017

<b>Maßnahmengruppe: Mobilität</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	<b>Ladestation in der VG</b>
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• E-Fahrzeuge anschaffen</li> <li>• Ladestation bereitstellen</li> <li>• beginnend mit dem Fuhrpark (für die Pedelec's)</li> </ul>
Zielgruppe	Mitarbeiter der VG und Bürger
Akteure	<i>Initiierung:</i> VG
	<i>Umsetzung:</i> VG
	<i>Mitwirkung:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• VG und Bürger</li> <li>• Anbieter</li> <li>• Energieversorger</li> </ul>
<b>Umsetzung</b>	
Laufzeit	Fahrrad (Pedelec's): Im Rahmen der Neuanschaffung (1 bis 5 Jahre)
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundsatzbeschluss fassen</li> <li>• Angebote einholen für Pedelec's und Ladestation</li> </ul>

## Protokoll Nr. 170613-1543-KWS

Projekt:	1543 IKSK VG Freinsheim
Thema/Veranlassung:	Kommunalworkshop: „Klimaschutz in der VG Freinsheim“
Besprechungsort:	Rathaus VG Freinsheim
Besprechungstag:	13.06.2017
Zeit:	19:00 bis 21:30
Teilnehmer:	- Bürgermeister der VG Freinsheim - Beigeordnete und Fraktionsvorsitzende der VG Freinsheim - Ortsbürgermeister - Beigeordnete der Ortsgemeinden
Verteiler:	Verwaltung VG Freinsheim
Ersteller:	IU
Anlagen:	Präsentation

### 1 Begrüßung

Herr Oberholz begrüßt die anwesenden Teilnehmer zum heutigen Kommunalworkshop „Klimaschutz in der VG Freinsheim - Maßnahmen“. Er bedankt sich für das Interesse der anwesenden Ortsvorsteher an der Thematik Energie- und Klimaschutz und übergibt das Wort an Herr Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Gräff vom beauftragten Büro INFRASTRUKTUR & UMWELT, Professor Böhm und Partner.

### 2 Ablauf und Ziele der heutigen Veranstaltung

Herr Gräff erörtert noch einmal kurz die Ergebnisse und Vereinbarungen des Bürgerworkshops 2 vom 3.5.2017. Es gab eine etwa einstündige kreative Arbeitsphase, in der in drei Arbeitsgruppen von den Teilnehmern Vorschläge für Maßnahmen zur Umsetzung des Energie- und Klimaschutzkonzepts in der Verbandsgemeinde Freinsheim erarbeitet haben. Ziel ist es die erarbeiteten Maßnahmen in den Themenfeldern

- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit,
- Einsparung und Effizienz,
- Mobilität



zu bewerten und ergänzende Maßnahmen und Handlungsfelder zu identifizieren.

### **3 Ergebnisse zu den einzelnen Themenfeldern**

#### **3.1 AG: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**

Als Eingangsfrage wurden noch einmal die Aussagen der Teilnehmer aus dem Bürgerworkshop 2 aufgerufen. Die Hauptaussagen, die heute bewertet und ergänzt werden sollen, waren:

Besonders wichtig:

- Professionelle Internetseite „Klimaschutzforum der VG Freinsheim“ mit dem Ziel: „Begeisterung zum Mitmachen ...“
- „Medienpartnerschaften“ mit Presse
- Gezielte Öffentlichkeitsarbeit
- Durchführung von Gemeindefest(en)
- Exkursionen in private Häuser zur Präsentation eigen umgesetzter Klimaschutzmaßnahmen
- Teilnahme an regionalen Veranstaltungen wie z.B. am Gewerbefest in Grünstadt (LEADER)

Weitere Vorschläge

- Information/Gastrede auf Versammlungen der Gewerbevereine um eine große Anzahl an Handwerksbetrieben zu erreichen (Multiplikatoren)

Im Ergebnis kann folgendes festgehalten werden. Die Teilnehmer sind sich einig, dass eine weitere Maßnahme in diesem Themenfeld Bildungsarbeit sein soll. Besonders soll an Kindergärten und Schulen Aufklärungsarbeit geleistet werden um eine Sensibilisierung für das Thema Klimaschutz und das eigene Handeln zu erreichen. Die Frage wie Bürger am besten motiviert werden können bleibt zentraler Punkt bei allen Maßnahmen und muss in diesem Themenfeld bedient werden.

Der Vorschlag für Interaktive Kommunikation durch ein Internetforum wurde grundlegend gut angenommen, jedoch ist die Bereitschaft dafür Mittel bereitzustellen (vor allem im Hinblick auf die fortlaufende nötige Pflege der Homepage) sehr gering. Inhalt der Plattform soll eher zum Netzwerken vorhanden sein und kann, angelehnt an das Beispiel einer Nachbarkommune, als „digitales Rathaus“ interaktiv aufgebaut sein. Die Teilnehmer sind sich des weiteren einig, dass jedoch hier das Internet als alleiniges Medium nicht ausreichend ist. Die Bereitstellung von Informationen in den Printmedien kann über Medienpartnerschaften flankiert werden.

Des Weiteren wird die Erarbeitung einer Klimaschutzidentität (Cooperate Identity) als sinnvoll erachtet um Bürger zu informieren und vor allem zu motivieren. Hier ist ein Slogan und Logo denkbar, das auch im Bereich Weinbau und/oder Tourismus zur Außendarstellung Anwendung finden kann. Die Teilnehmer sehen diese Maßnahme zielführend zur Steigerung der Attraktivität des Klimaschutzes durch einen direkten Nutzen (z.B. durch vermehrten Tourismus) der Bürger.

### **3.2 Einsparung und Effizienz**

Die AG Einsparung und Effizienz sammelte die folgenden Maßnahmenideen (siehe auch Fotodokumentation):

Besonders wichtig:

- Kampagnen zur Information über gering-investive Maßnahmen
- Handwerkertreff
- Fördermittelabend

Weitere Vorschläge:

- Energiekarawane(n)
- Thermografiespaziergänge
- Bürger aufklären
- Bürger stellen ihre eigenen Projekte vor

Der Fördermittelabend wurde auf Grund der bereits im letzten Bürgerworkshop angesprochenen Problematik als am wenigsten sinnvoll erachtet. Generell sind die Teilnehmer der Meinung die Priorisierung müsste genau umgekehrt sein.

Zur Maßnahme der Bürgeraufklärung gab es zwei konkrete Ideen:

- Sanierungsbeispiele (über Energieagentur oder Verbraucherzentrale) verbeiten: hier wurde die Problematik der denkmalgeschützten Häuser (sehr viele Sandstein-Häuser im Bestand) angesprochen und die Möglichkeit Sanierungsmaßnahmen anhand gezielter Beispiele einfacher abschätzen/durchführen zu können. So können Synergieeffekte bei der Lösung der Probleme mit der Bausubstanz effektiver genutzt werden.
- Veröffentlichung von (Dena)Vergleichswerten: um Bürgern Einschätzung über den energetischen Zustand ihres Gebäudes zu geben (z.B. über die Darstellung der Ampelfarben) und direkt z.B. „kleinere“ Maßnahmen zur Verbesserung aufzuzeigen. Die Mobilisierung der Bürger kann z.B. durch die Nutzung der Medienpartnerschaft erreicht werden.

Die Vorstellung eigener Projekte durch Bürger wurde als sehr effektiv bewertet und man ist sich einig, dass dem eine Plattform gegeben werden muss. Dazu

erklärt sich der anwesende Bürger Herr Kleindienst spontan dazu bereit im Anschluss der Veranstaltung sein eigenes Projekt kurz zu präsentieren (Folien im Anhang). Diese Art der Darstellung wurde als sehr positiv erachtet und sollte bei Veranstaltungen zum Thema fortgeführt werden

Als eine weitere Maßnahme wurde (unter Vorbehalt der tatsächlich zu Verfügung stehenden Mittel) das Bereitstellen von eigenen Fördermitteln genannt. Auch hier ist das Vorbild eine Nachbarkommune, bei der die Förderung neuer effizienter Geräte wie bspw. Kühlschränke mit einer kleinen Prämie belegt sind. Zur Finanzierung könnten evtl. Kooperationen mit regionalen Energieversorgern angestrebt werden.

### **3.3 Mobilität**

Im Bürgerworkshop 2 wurden folgende Maßnahmenideen im Bereich Mobilität gesammelt und wie folgt priorisiert (siehe auch Fotodokumentation):

Besonders wichtig:

- Vernetzung ÖPNV mit Fahrrädern / E-Bikes
- Bürgerbus / Car-Sharing
- Ladestationen in der VG (spezifisch) ausbauen

Weitere Vorschläge:

- Fahrgemeinschaften - Mitfahrgelegenheit
- kommunaler Fuhrpark: Umstellung auf E-Fahrzeuge
- Kooperation mit den Autohäusern

Zum Thema E-Mobilität wurde folgendes von den Teilnehmern angemerkt: Unter anderem stellt sich die Frage der Herkunft des Stromes zum Betrieb der E-Autos und deren hohe Anschaffungskosten. Die VG Freinsheim sieht hier ein geringes Potenzial beim Umstieg des kommunalen Fuhrparks auf E-Autos. Hingegen wird angedacht auch über die Umrüstung/Neuanschaffung von Gasbetriebenen Autos als „Zwischentechnologie“ nachzudenken. Die Kooperation mit Autohäusern oder Energieversorgern ist hier denkbar. Das Thema E-Mobilität kann evtl. im Weinanbau sinnvoll sein. Welche Möglichkeiten hierzu bestehen ist momentan noch nicht bekannt, sollte aber mittelfristig (evtl. über die AG Mobilität) überprüft werden.

Das Car-Sharing ist in der VG-Freinsheim am Ehesten durch das Anker-Konzept umsetzbar und wird als sinnvoll erachtet. Auch diese Maßnahme soll im Rahmen des integrierten Klimaschutzkonzepts geprüft werden.

Einen weiteren Schwerpunkt beim Thema Mobilität sehen die Teilnehmer bei den Fahrgemeinschaften. Hier wurde untergliedert in:

- Mitfahrgelegenheiten für Arbeitswege. Ist in das Mobilitätsmanagement einzubinden und mit Fokus auf die Metropolregion zum einen aus Sicht

der VG-Freinsheim als auch einen großen Arbeitgeber in der Region (BASF) zu betrachten. Eventuell bestehen hier Kooperationspotenziale die erschlossen werden können.

- Einrichten von Mitfahrpunkten. Zur Reduktion von Fahrwegen (Schule, Kindergarten, Einkäufe) im ländlichen Raum gewünscht und von Teilnehmern als zeilführend erachtet.

Zum Thema des Fahrradverleih/E-Bikes laufen aktuell Projekte zum Ausbau von Verleihstationen, die weiter vorangetrieben werden sollen. Bei der Vernetzung mit ÖPNV und der Erweiterung des Wegenetzes besteht laut Anwesenden noch Aufholbedarf.

### **3.4 Weitere Handlungsschwerpunkte/Übergreifendes**

Außerdem wurden die folgernden Themen genannt, die nur teilweise in die oben genannten Schwerpunkte einzuordnen sind:

- Interkommunale Zusammenarbeit
- Forstwirtschaft und Weinbau stärker einbinden
- CO<sub>2</sub>-neutrale Vermarktung regionaler Produkte
- Klimatikkett im Hinblick auf den Tourismus

#### **4 Weiteres Vorgehen / Termine / Projektzeitplan**

Herr Gräff bedankt sich für die aktive Mitarbeit. Er erläutert, dass die Ergebnisse der beiden Bürgerworkshops und des Kommunalworkshops in die Arbeiten zum Maßnahmenkatalog einfließen werden. Weitere Treffen der Arbeitsgruppe sind im Rahmen der bestehenden Beauftragung an IU nicht vorgesehen. Die Arbeiten am Konzept werden im August abgeschlossen und sollen im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt werden.

Die anwesenden Teilnehmer sehen das erarbeitete Konzept soweit sehr positiv und sind an einem zügigen Abschluss des Projekts interessiert.

Darmstadt, den 14.06.2017

—  
gez. Gräff / Michali

## 5 Fotodokumentation

### 5.1 Fotodokumentation AG „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“

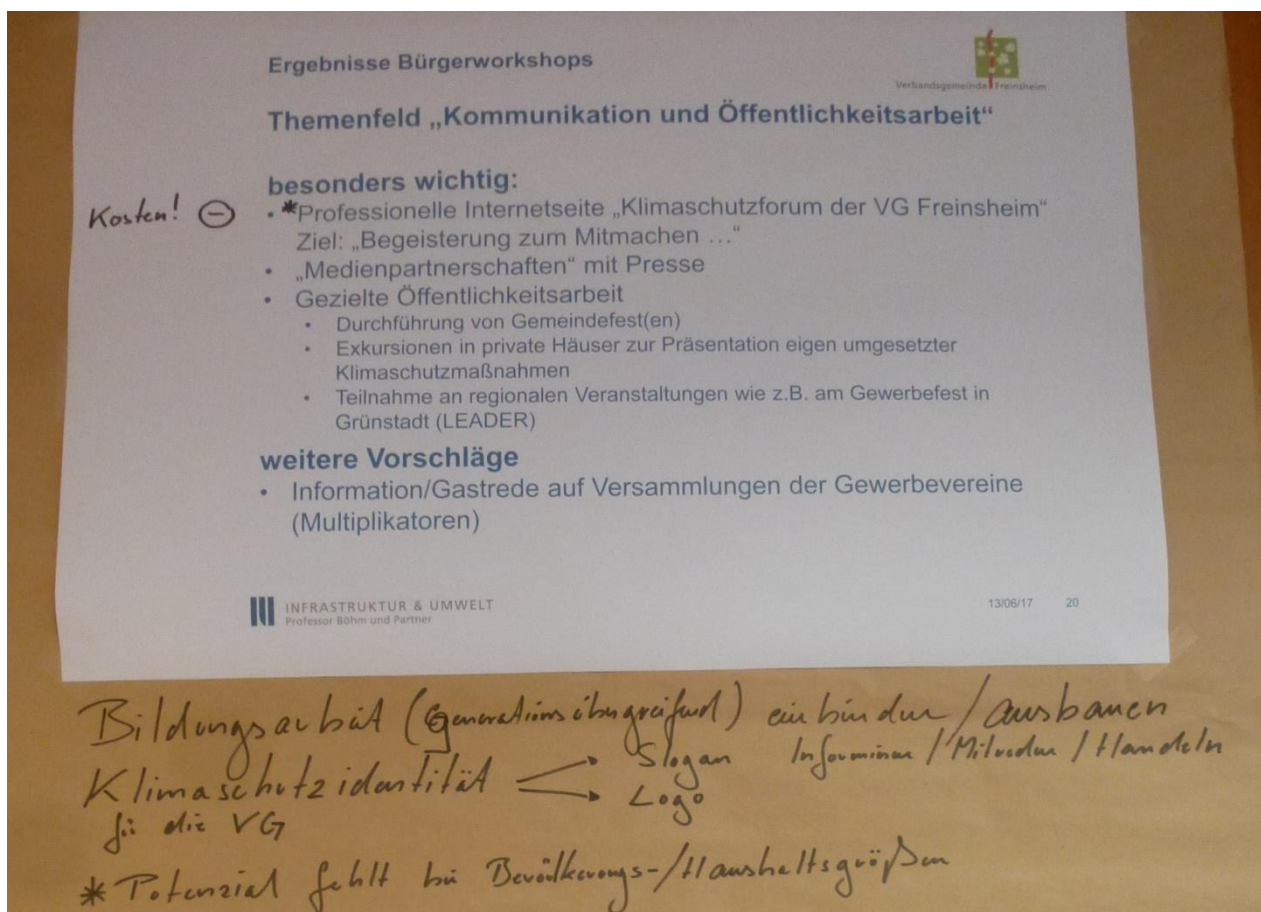


Abbildung 1 Dokumentation der Statements und Ideen für Maßnahmen zum Thema „Kommunikation“

## 5.2 Fotodokumentation AG „Einsparung und Effizienz“

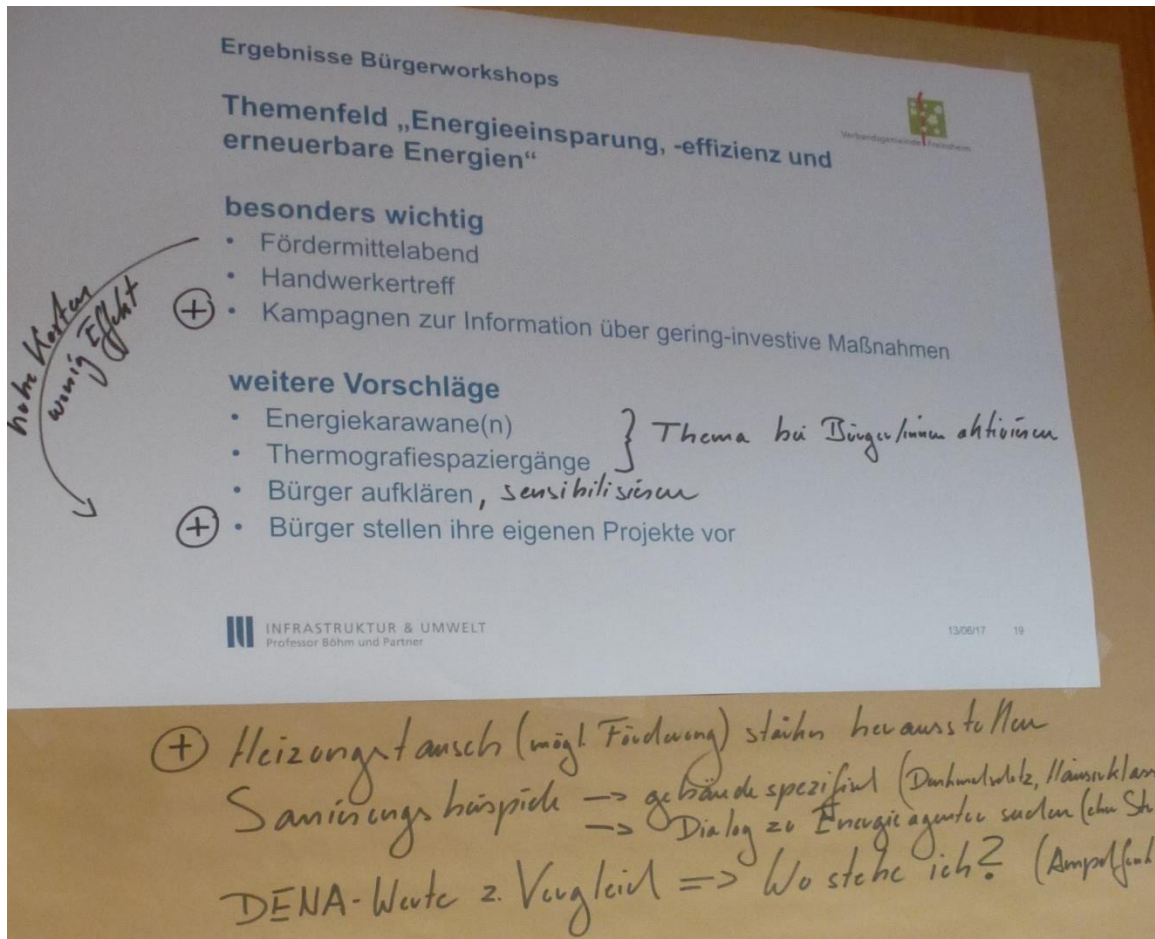


Abbildung 2 Dokumentation der Statements und Ideen für Maßnahmen zum Thema „Energieeinsparung, -effizienz und erneuerbare Energien“

### 5.3 Fotodokumentation AG „Mobilität“

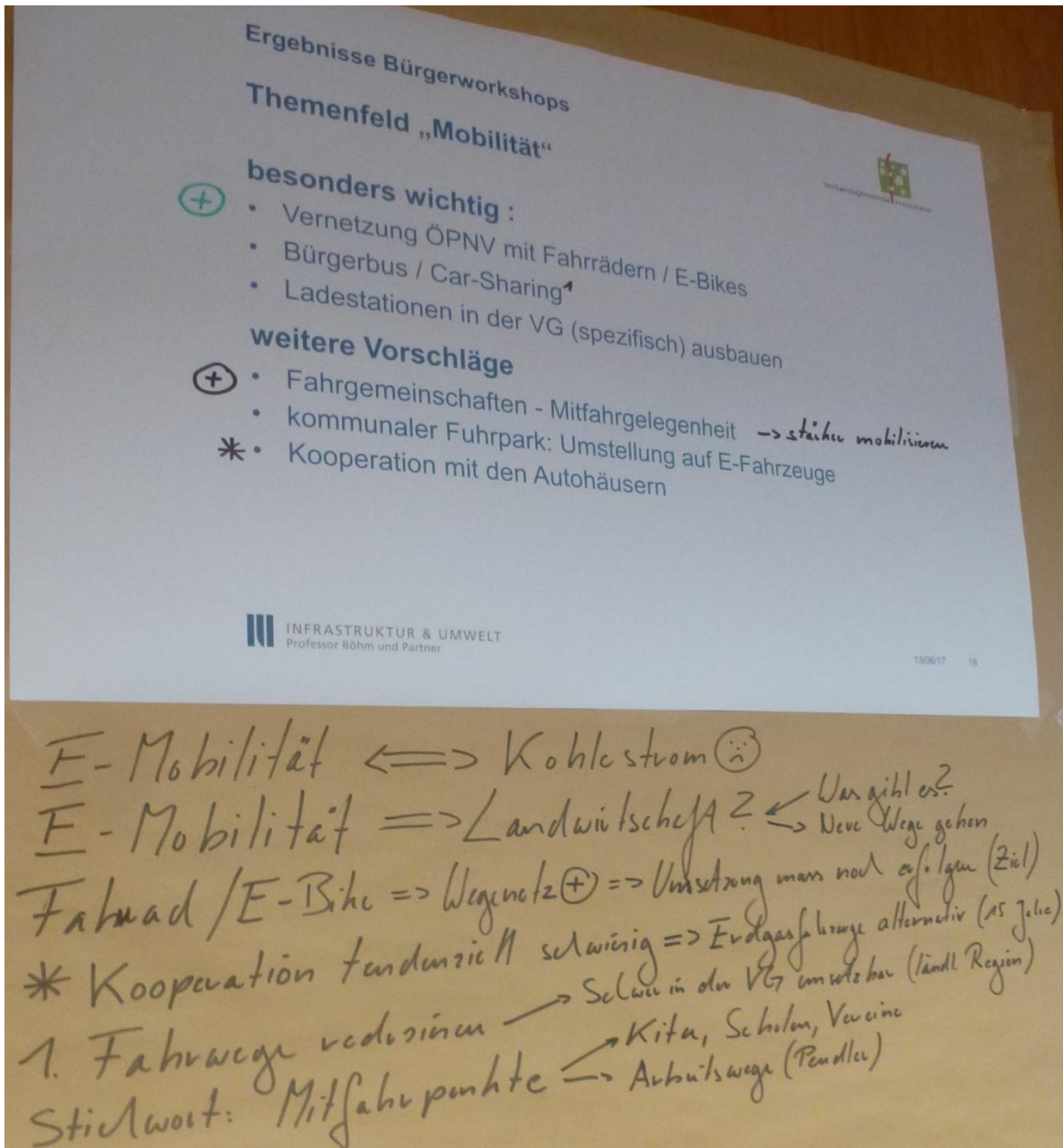


Abbildung 3 Dokumentation der Statements und Ideen für Maßnahmen zum Thema „Mobilität“



## 5.4 Fotodokumentation Leitfragen

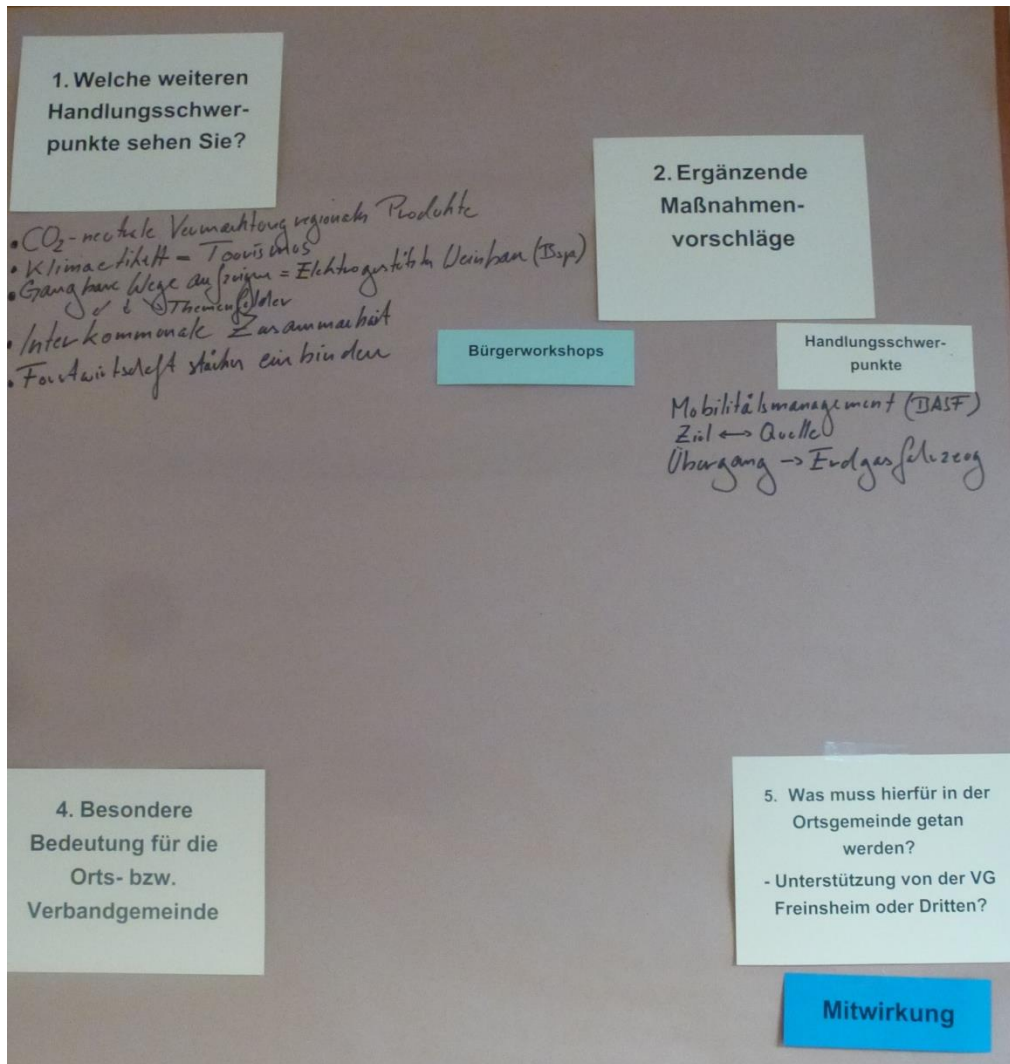


Abbildung 4: Dokumentation der fortführenden Ideen zu den Leitfragen, die keinem Handlungsschwerpunkt direkt zugeordnet werden konnten.

## 6 Anlage

### 6.1 Folien des Vorgestellten Praxisbeispiels von Emil Kleindienst

# Energiesparen im Einfamilienhaus



Projektbeispiel aus eigener Praxis

20.07.2016 WaB IEEPlus

© Emil Kleindienst WaB EFH Praxis

1

## Energiesparen im Einfamilienhaus (EFH)

### Projektbeispiel aus eigener Praxis

#### Objektbeschreibung:

- Einfamilienhaus Bj. 1980
- Wärmedämmung (Polystyrol, d= 7cm)
- 3-4 Personenhaushalt
- Wohnfläche 150m<sup>2</sup>
- **Heizung (alt)** Elektro-Blockspeicher (1980-2010)
- **Heizung (neu)** Gas BW-Technik (ab 11/2010)
  - Heizungsanlage:
    - Gas Brennwert-Technik mit Hocheffizienzpumpen
    - Solarthermie (Kollektorfläche 10m<sup>2</sup>) mit WW-Schichten-Speicher
    - Fußbodenheizung (max. Vorlauftemp. 42°C)



20.07.2016 WaB IEEPlus

© Emil Kleindienst WaB EFH Praxis

2

## Energiesparen im EFH

### Projektbeispiel aus eigener Praxis

#### Projektablauf

- **Bestandsaufnahme**  
Jahresabrechnung E-bedarf und E-Kosten  
(letzte 5 Jahre > Strom/Heizung)  
DWD (Jahres-Gradtage / Temperaturkompensation)  
Jahres-Energiebedarf > kWh/a
- **Verbrauchsstellendaten ermitteln**  
(Standort, Anzahl, Leistung, Jahresbenutzungsstunden,..)
- **Energieverbrauch aufzeichnen**  
Manuell über Arbeitsblätter; Mess-Intervall d/Wo/Mo/Jahr  
Messtechnik > (EDL-)Zähler, Energiemonitor;  
Mess-Intervall: s/min/h/ d/Wo/Mo/Jahr



## Energiesparen im EFH

### Projektbeispiel aus eigener Praxis

#### Im Praxisbeispiel umgesetzte Maßnahmen

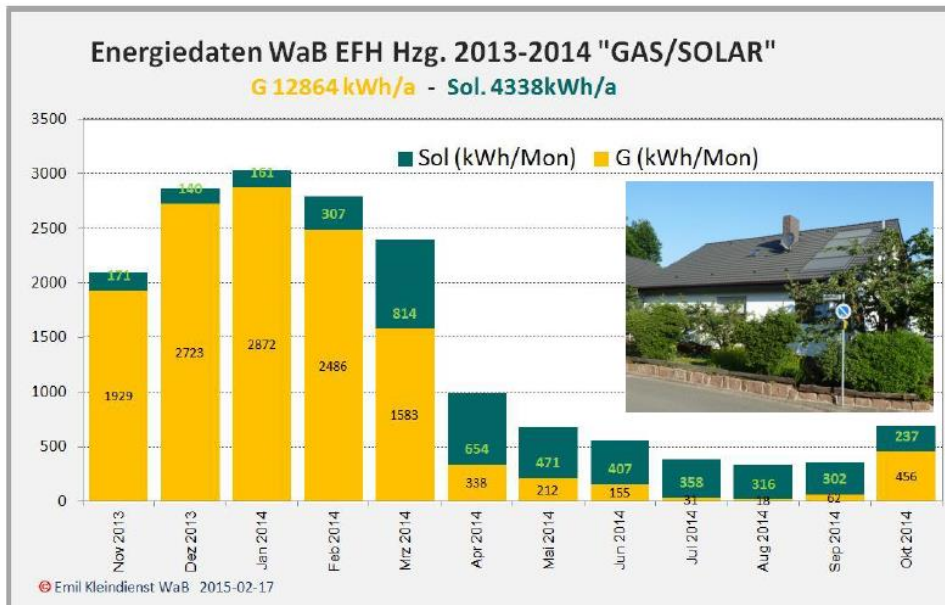
- Beleuchtung: sukzessiver Austausch von Glühlampen, Leuchtstofflampen, Halogenstrahler,..
- Kühl-Gefrier-Kombination
- Waschmaschine (mit WW-Anschluss)
- Trockner (mit WP-Technologie)
- TV-Geräte / PC
- Heizungsanlage Gas Brennwert-Technik mit Hocheffizienzpumpen
- Solarthermie (Kollektorfläche 10m<sup>2</sup>) mit WW-Schichten-Speicher

#### Gründe für Ersatzmaßnahmen

##### Kriterien / Prioritäten

- a) Sicherheitsaspekte, Zustand und Alter
- b) Energie-Einsparpotential
- c) Verknüpfung mit weiteren Maßnahmen
- d) Amortisationszeit (ROI)
- e) Verfügbares Budget
- f) Fördergelder

## Heiz-Energiebedarf im EFH



20.07.2016 WaB IEEPlus

© Emil Kleindienst WaB EFH Praxis

5

## Strombedarf im EFH WaB

### Einsparpotential / Erfolgskontrolle

#### VERBRAUCHSVERGLEICH

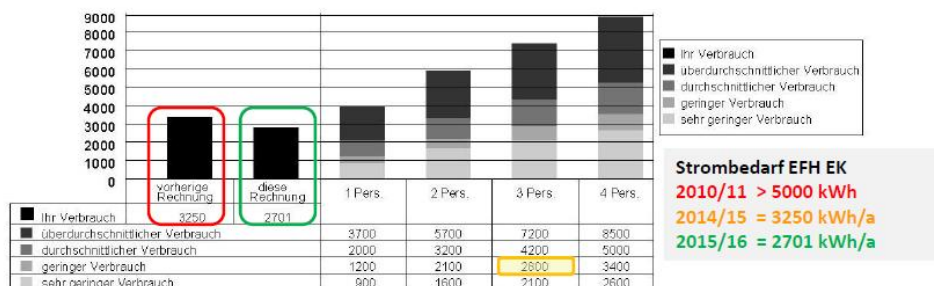
##### vorherige Rechnung

Tarif	Verbrauch	Tage
HT	3.499 kWh	393

##### diese Rechnung

Tarif	Verbrauch	Tage
Pfalzwerke öko online 2014 HT	240 kWh	30
Pfalzwerke öko online 2015 HT	2.609 kWh	355

Stromverbrauch pro Jahr vergleichbarer Haushaltsgruppen ohne elektrische Warmwasserbereitung und ohne Heizung



Die aufgeführten Stromverbräuche sind Orientierungswerte und nicht allgemeingültig. Auch Anwendungen im gewerblichen oder beruflichen Bereich sowie Spezialfälle mit atypischem Verbrauchsverhalten sind nicht berücksichtigt. Bei den Vergleichsgruppen handelt es sich um einen bundesweiten Durchschnittswert.

Der Vertrag hat eine Laufzeit bis 31.03.2016. Spätestens drei Wochen vor Vertragsablauf erhalten Sie von uns ein neues, individuelles Angebot.

20.07.2016 WaB IEEPlus

© Emil Kleindienst WaB EFH Praxis / Energie-Einsparpotential?

6

## Energiesparen im EFH

### Projektbeispiel aus eigener Praxis

#### Ergebnisse Stand 2015

- Strombedarf  
 vor der Sanierung **5 200 kWh/a**  
 nach der Sanierung **3 100 kWh/a**  
 Einsparung **2 100 kWh/a > 40%**
- Energiebedarf (Heizung + WW)  
 vor der Sanierung **19 000 kWh/a**  
 nach der Sanierung **14 000 kWh/a**  
 Einsparung **5 000 kWh/a > 26%**  
 (93 kWh/m<sup>2</sup>/a)
- Kosten der Maßnahme über 5 Jahre **ca. 23000 Euro**  
 (Heizung >30 Jahre, WM,T, KS, Bel, TV, ...)



Jährliche Stromersparnis **ca. 590 Euro/a**  
 Jährliche Gas-Ersparnis **ca. 300 Euro/a**

## Weisenheim am Berg spart Energie ...

**...machen Sie mit!**



WaB Bürgerveranstaltung 04.04.2016

# Integriertes Klimaschutzkonzept für die VG Freinsheim und ihre Ortsgemeinden

Kommunalworkshop  
„Klimaschutz in der VG Freinsheim“

Freinsheim, 13. Juni 2017

## Inhalte

1. Begrüßung
2. Klimaschutz in Freinsheim
3. Information aus den Bürgerworkshops
4. Diskussions- und Arbeitsphase
5. Zusammenfassung, Ausblick und Verabschiedung

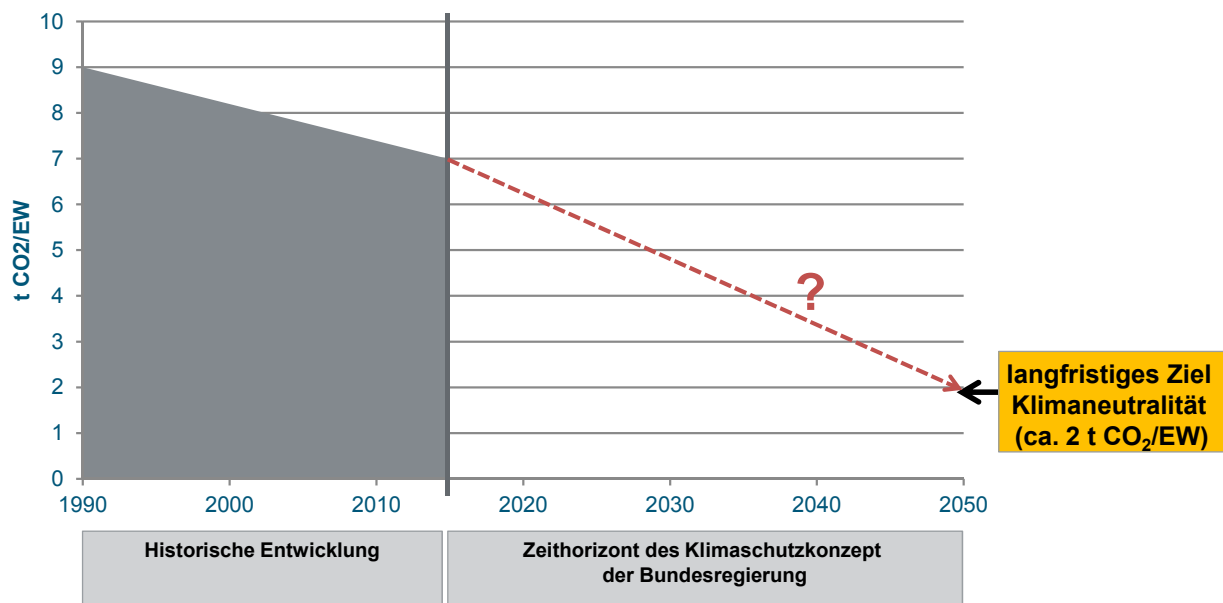


TOP	Zeit
Begrüßung	5'
Ziele und Ablauf der Veranstaltung	5'
Klimaschutz in Freinsheim: Potenziale / Herausforderungen / Themen	15'
Information aus den Bürgerworkshops Erläuterung der Ergebnisse aus den beiden Bürgerworkshops	10'
Diskussions- und Arbeitsphase <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgreifen und Bewerten der Maßnahmenvorschläge aus den Bürgerworkshops durch die kommunalen Vertreter.</li> <li>• Ergänzung / Erarbeitung weiterer Maßnahmenvorschläge</li> <li>• Bewertung und Konkretisierung der Maßnahmen im Hinblick auf die mögliche Umsetzung.</li> <li>• Was soll in den / durch die Ortsgemeinden umgesetzt werden?</li> <li>• Welche Maßnahmen sollen „zentral“ auf Ebene der Verbandsgemeinde durchgeführt werden?</li> </ul>	90'
Zusammenfassung, Ausblick und Verabschiedung	5'

## Integriertes Klimaschutzkonzept VG Freinsheim Potenzialanalyse und Szenarien



### Verbandsgemeinde Freinsheim auf dem Weg zur Klimaneutralität



## Verbrauchergruppen

- kommunale Verbraucher,
  - Liegenschaften
  - Straßenbeleuchtung
  - Ver- und Entsorgung
- private Haushalte
- Industrie, Gewerbe/Handel/ Dienstleistungen

**strategischer Überbau  
für kommunales Handeln**

**konkrete Maßnahmen/  
Handlungsprogramm**

**tragfähige  
Strukturen**

## Verbrauchszwecke

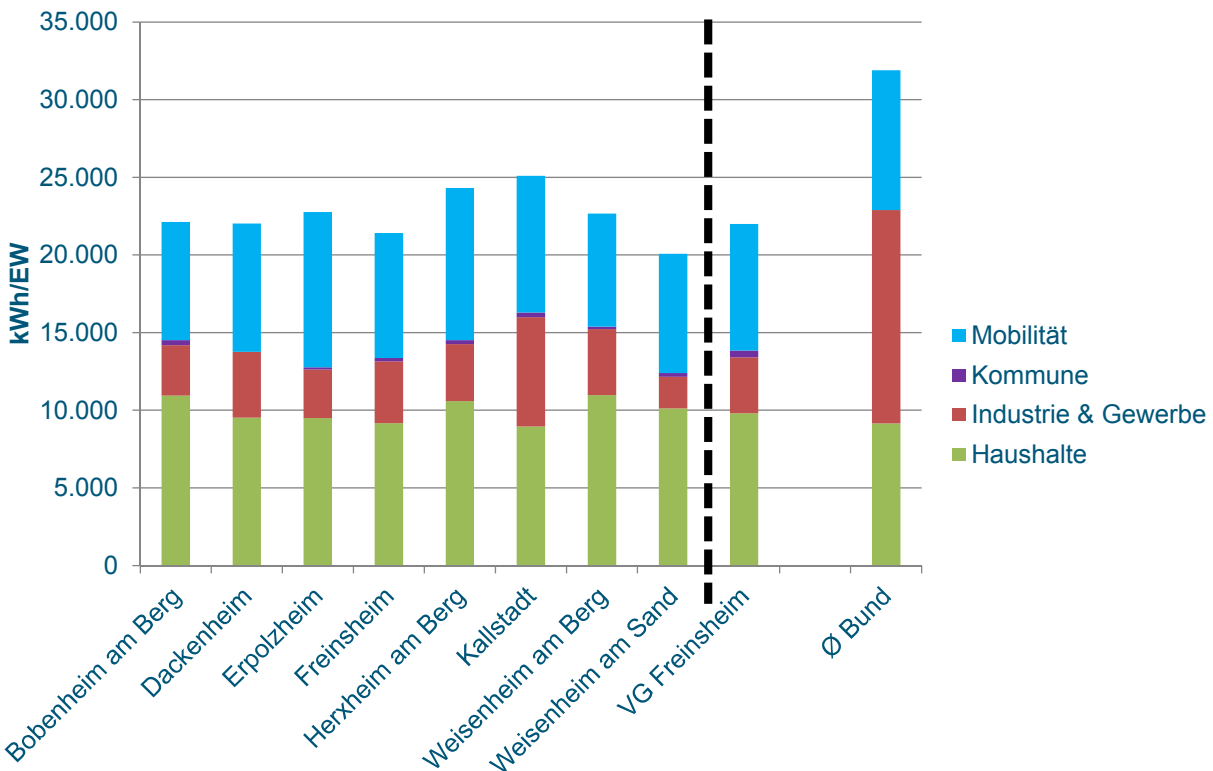
- Strom
- Wärme
- Mobilität

## Handlungsansätze

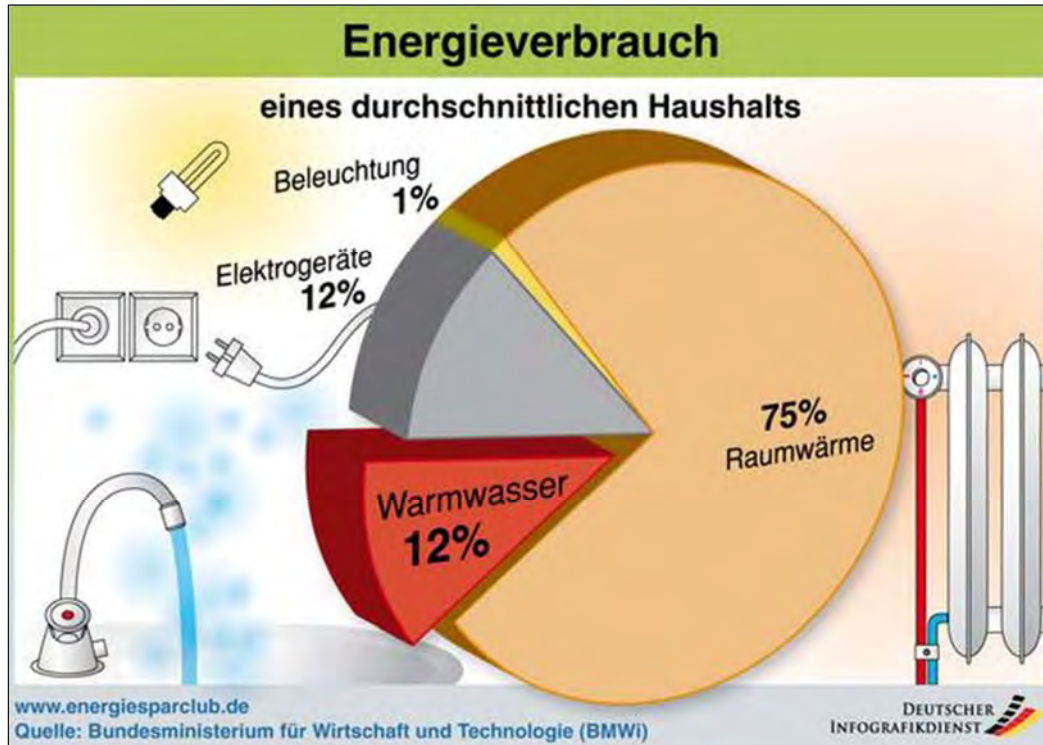
- Einsparung / Effizienz
- Erneuerbare Energien



## Spezifischer Energieverbrauch je Einwohner (2015)

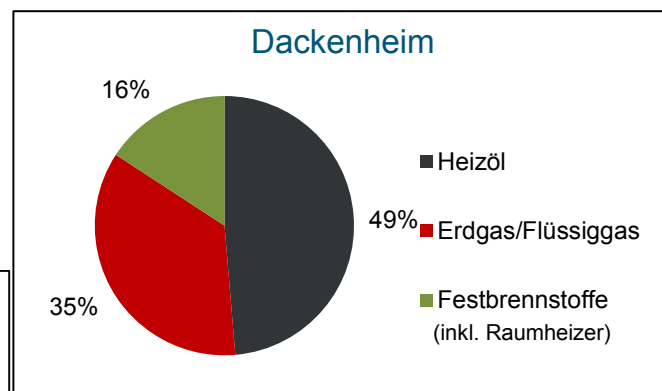
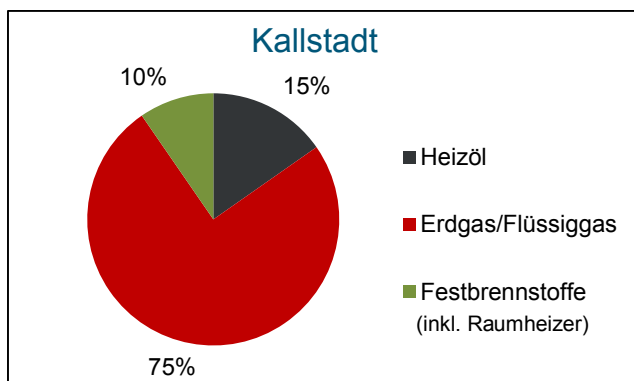






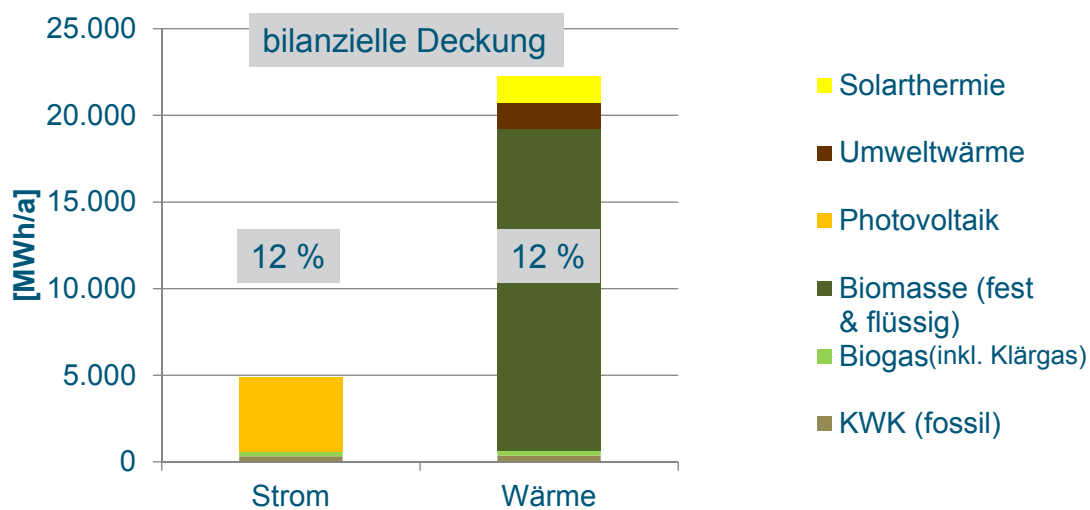
## Integriertes Klimaschutzkonzept VG Freinsheim Energieträger zur Wärmeerzeugung

### Ø Verbandsgemeinde: 30% Heizölanteil



Grundlage: Schornsteinfeger-Daten  
➤ hier nur Feuerungsanlagen dargestellt!

## Erneuerbare Energien und KWK in der Verbandsgemeinde (2015)



Vergleich Bund 2015: Strom: 32 % (nur erneuerbare Energien, ohne KWK)  
 Wärme: 13 % (nur erneuerbare Energien, ohne KWK)

## Potenzialanalyse

## Nutzbare Energie-Einsparpotenziale bis 2030

### Strom:

effiziente Geräte, Verhaltensänderung,  
 aber: wachsende Ausstattungsrate

- bis 2030: **ca. -15 %**

### Wärme:

Energetische Sanierung, Effizienzsteigerung

- bis 2030: **ca. -20 %**

### Mobilität:

Reduktion der Wege, alternative Verkehrsträger,  
 effiziente Antriebstechniken / E-Mobilität

- bis 2030: **ca. -20 %** (CO<sub>2</sub>-Einsparung)

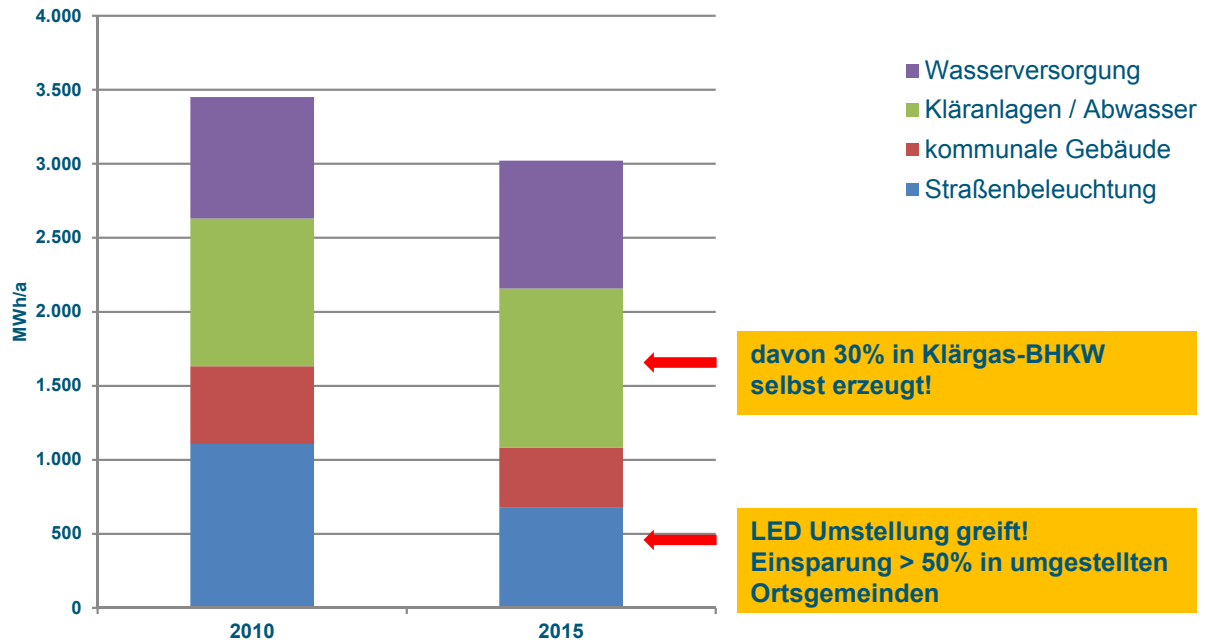


Von Rudolf Stricker - Eigenes Werk, Attribution.  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=12823081>



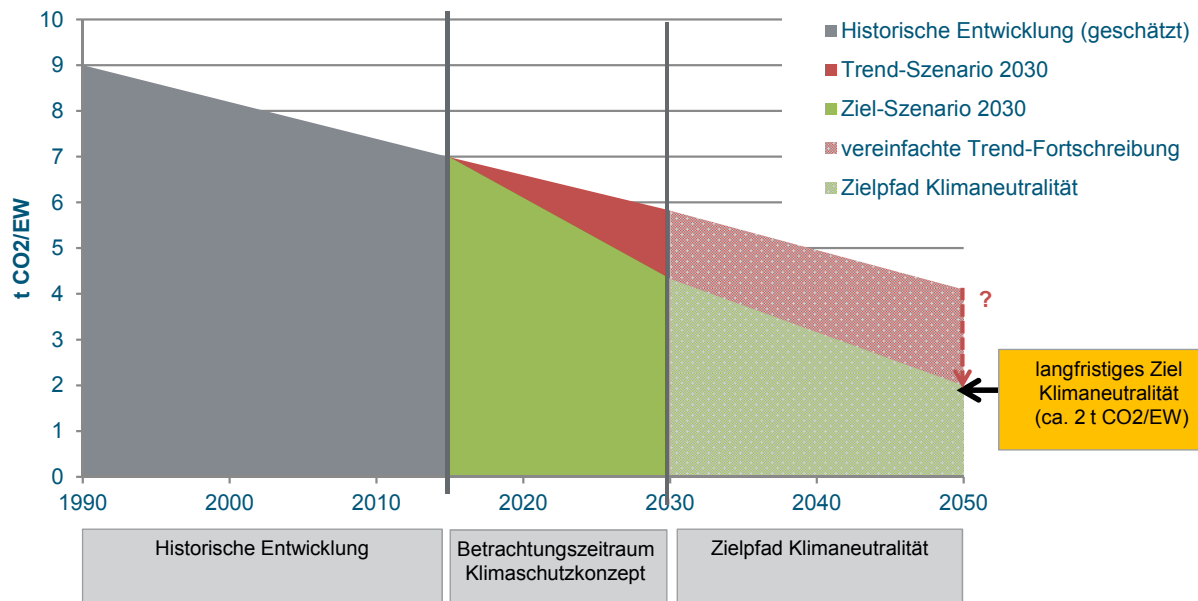
auto-medienportal.net

## Stromverbrauch kommunale Liegenschaften und Infrastruktur

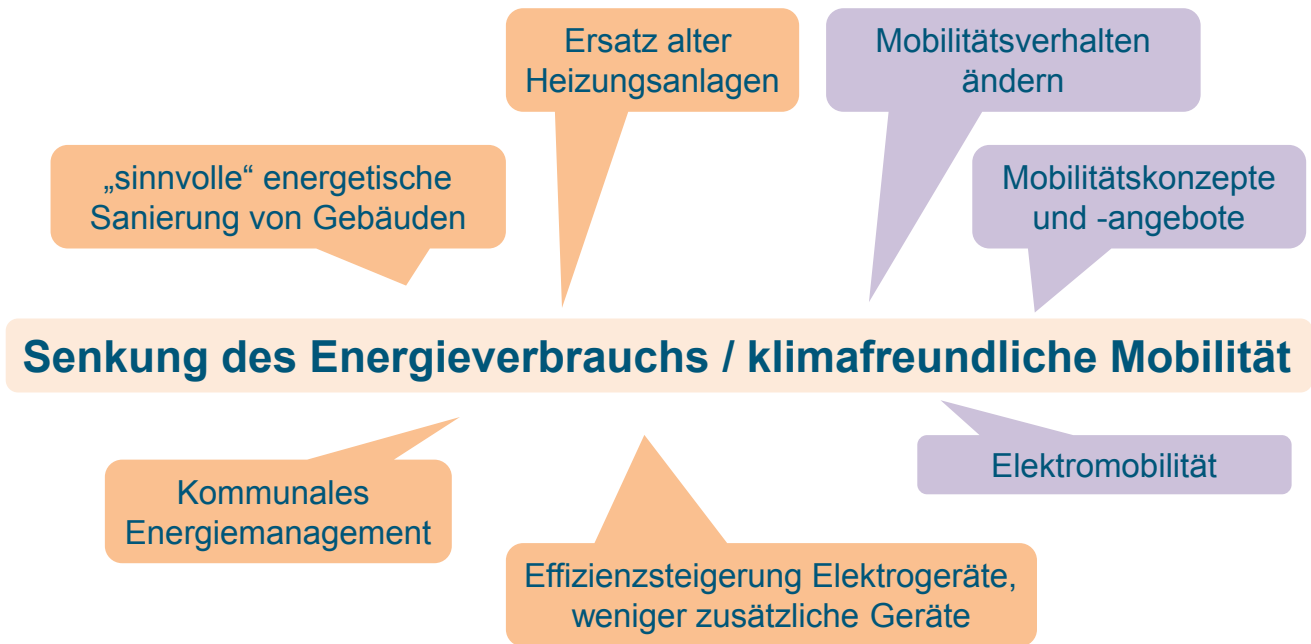


# Integriertes Klimaschutzkonzept VG Freinsheim Potenzialanalyse und Szenarien

## Verbandsgemeinde Freinsheim auf dem Weg zur Klimaneutralität



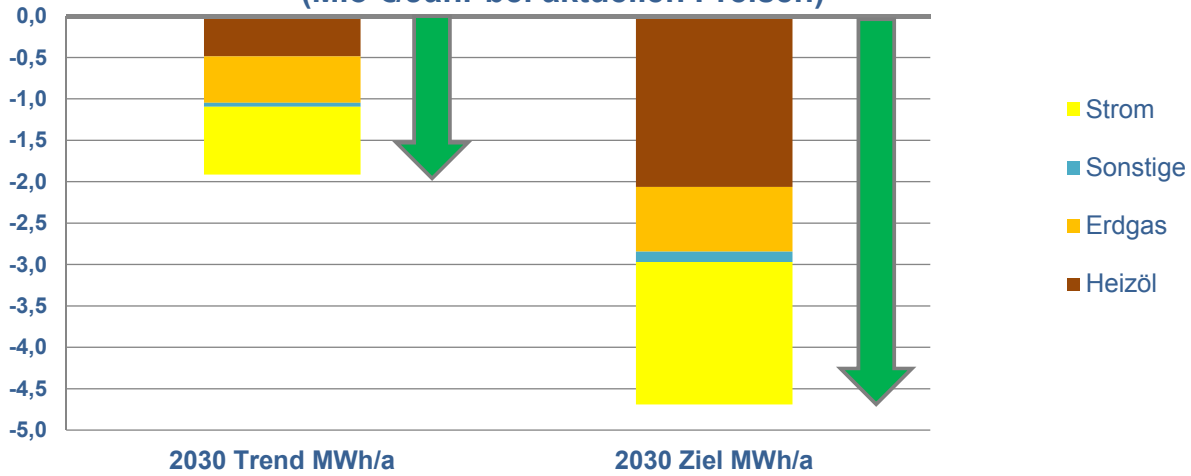
## Welche Herausforderungen sind zu meistern?



## Welche Herausforderungen sind zu meistern?



## Eingesparte Energiekosten nach Energieträgern im Jahr 2030 (Mio €/Jahr bei aktuellen Preisen)



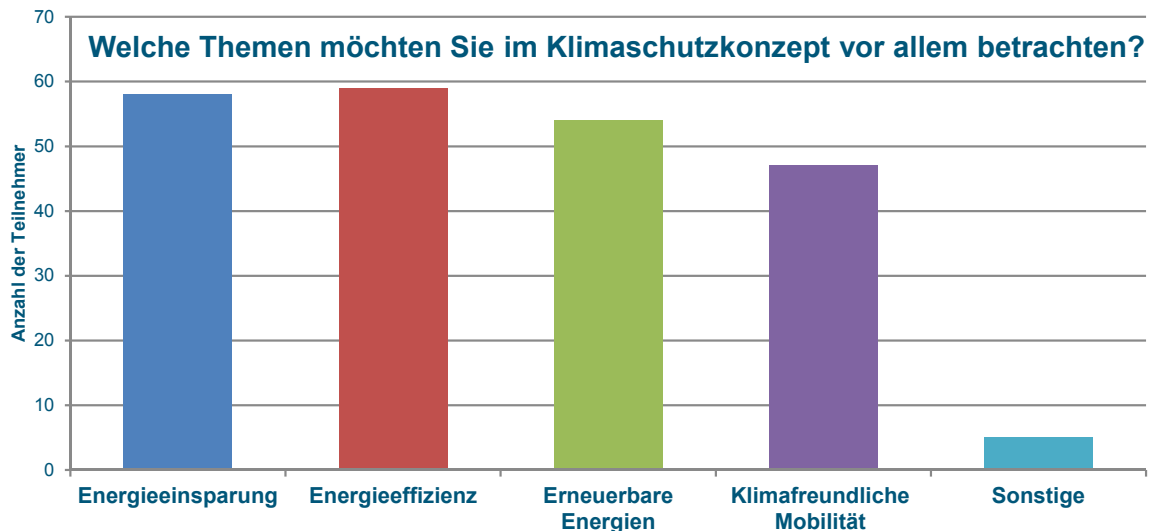
**Eingesparte Energiekosten schaffen Spielraum für notwendige Investitionen in Energieeinsparung, –effizienz und Einsatz erneuerbarer Energien!**

**Aktuell: Ausgaben für Strom und Wärme ca. 22 Mio €/a; Kraftstoffe ca. 16 Mio €/a**

## Ergebnisse aus den beiden Bürgerworkshops

## Grundlage BWS 1: Ergebnisse aus der Bürgerbefragung

- Rücklauf: 90 Antworten (bei 5.000 bis 6.000 Haushalten)



## Ergebnisse Bürgerworkshops

- Handlungsfeld „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“ wurde in Bürgerworkshops (BWS) ergänzt  
=> Diskussion der Handlungsfelder:
  - Mobilität
  - Energieeinsparung, -effizienz und erneuerbare Energien
  - Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

**Die Diskussion im 2. Workshop erfolgte in Kleingruppen und führte zu folgenden Ergebnissen.**

### Themenfeld „Mobilität“

#### besonders wichtig :

- Vernetzung ÖPNV mit Fahrrädern / E-Bikes
- Bürgerbus / Car-Sharing
- Ladestationen in der VG (spezifisch) ausbauen

#### weitere Vorschläge

- Fahrgemeinschaften - Mitfahrgelegenheit
- kommunaler Fuhrpark: Umstellung auf E-Fahrzeuge
- Kooperation mit den Autohäusern

### Themenfeld „Energieeinsparung, -effizienz und erneuerbare Energien“

#### besonders wichtig

- Fördermittelabend
- Handwerkertreff
- Kampagnen zur Information über gering-investive Maßnahmen

#### weitere Vorschläge

- Energiekarawane(n)
- Thermografiespaziergänge
- Bürger aufklären
- Bürger stellen ihre eigenen Projekte vor

## Themenfeld „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“

### besonders wichtig:

- Professionelle Internetseite „Klimaschutzforum der VG Freinsheim“  
Ziel: „Begeisterung zum Mitmachen ...“
- „Medienpartnerschaften“ mit Presse
- Gezielte Öffentlichkeitsarbeit
  - Durchführung von Gemeindefest(en)
  - Exkursionen in private Häuser zur Präsentation eigen umgesetzter Klimaschutzmaßnahmen
  - Teilnahme an regionalen Veranstaltungen wie z.B. am Gewerbefest in Grünstadt (LEADER)

### weitere Vorschläge

- Information/Gastrede auf Versammlungen der Gewerbevereine (Multiplikatoren)

## Bsp.: Steckbrief aus den Bürgerworkshops

<b>Maßnahmengruppe: Energieeinsparung, - effizienz und erneuerbare Energien</b>	
<b>Maßnahmentitel</b>	<b>Geringintensive Maßnahmen</b>
Beschreibung	Beschreibung von Maßnahmen mit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gering finanziellen Aufwand</li> <li>• kurzer Amortisationszeit</li> <li>• geringem handwerklichem Aufwand</li> <li>• Eigenmaßnahmen</li> </ul>
Zielgruppe	Bürger
Akteure	<i>Initiierung:</i> Energiebeirat
	<i>Umsetzung:</i> Verwaltung(en)
	<i>Mitwirkung:</i> Nach Absprache
<b>Umsetzung</b>	
Laufzeit	2. Jahreshälfte 2017
Nächste Schritte	Festlegung der Umsetzung der Maßnahmen





## Diskussions- und Arbeitsphase

### Diskussions- und Arbeitsphase Leitfragen



- 1. Welche weiteren Handlungsschwerpunkte (über die in den BWS diskutierten hinaus) sehen Sie ?**
  - a. im direkten Zuständigkeitsbereich der OG/VG, z.B.
    - kommunales Energiemanagement
    - stärkere Verankerung des Themas „Energie- und Klimaschutz“ in Verwaltung (z.B. Klimaschutzmanagement, Berücksichtigung bei Entwicklungs- und Bauleitplanung)
  - b. im Tourismus / in Weinbau und Landwirtschaft
- 2. Welche ergänzenden Maßnahmenvorschläge haben Sie?**
  - zu den weiteren Handlungsschwerpunkten
  - zu den Vorschlägen aus den Bürgerworkshops?

- 3. Wie bewerten Sie die Maßnahmenvorschläge aus den Bürgerworkshops?**
  - Relevanz / Umsetzbarkeit
- 4. Was ist für ihre Ortsgemeinde und/oder für die Verbandsgemeinde insgesamt von besonderer Bedeutung?**  
=> prioritäre Maßnahmen
- 5. Was muss hierfür in der Ortsgemeinde getan werden? Wo benötigen Sie Unterstützung von der VG Freinsheim (oder Dritten)?**

## **Zusammenfassung, Ausblick und Verabschiedung**



Verbandsgemeinde Freinsheim

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



INFRASTRUKTUR & UMWELT  
Professor Böhm und Partner

Julius-Reiber-Straße 17  
64293 Darmstadt

Telefon 06151-8130-0  
Email: [graeff@iu-info.de](mailto:graeff@iu-info.de)  
[www.iu-info.de](http://www.iu-info.de)



INFRASTRUKTUR & UMWELT  
Professor Böhm und Partner



**INFRASTRUKTUR & UMWELT**  
Professor Böhm und Partner

Julius-Reiber-Straße 17  
D-64293 Darmstadt  
Telefon +49 (0) 61 51/81 30-0  
Telefax +49 (0) 61 51/81 30-20

#### **Niederlassung Potsdam**

Gregor-Mendel-Straße 9  
D-14469 Potsdam  
Telefon +49 (0) 3 31/5 05 81-0  
Telefax +49 (0) 3 31/5 05 81-20

E-Mail: [mail@iu-info.de](mailto:mail@iu-info.de)  
Internet: [www.iu-info.de](http://www.iu-info.de)